Nr. 233 95. Jahrgang

Iserlohner Kreisanzeiger und Zeitung

Samstag, 3. Oktober 1936

Einzelverkaufspreis 10 Rpf.

Aelteste Tageszeitung im Stadt- und Landkreis Iserlohn

Gründungsjahr 1842 / Verlag und Druck: Rudolph Wichelhoven, Iserlohn, Hauptgeschäftsstelle: Iserlohn, Wichelhovenhaus, Hagener Straße 1—3. Bürozeit: 7,30 bis 13 Uhr und 15 bis 18 Uhr. Fernsprech-Anschlüsse: 3245, 3246, 3247, Drahtanschrift: Kreisanzeiger Iserlohn

Märkischer Landbote ◆ Mendener Mittag

Geschäftsstelle: Gebr. Burris, Hemer, Fernruf 6035

Geschäftsstelle: Menden, Nordstraße 10

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. gesetzl. Feiertage / Bei Eintritt höherer Gewalten kann eine Gewähr für Lieferung nicht übernommen werden / Bezugspreis monatlich RM 2,20 (einschl. Botenlohn Stadtbez. 30 ₰, Landbezdurchschnittl. 50 ₰, bei Postbezug einschl. Postgebühr 48 ₰)

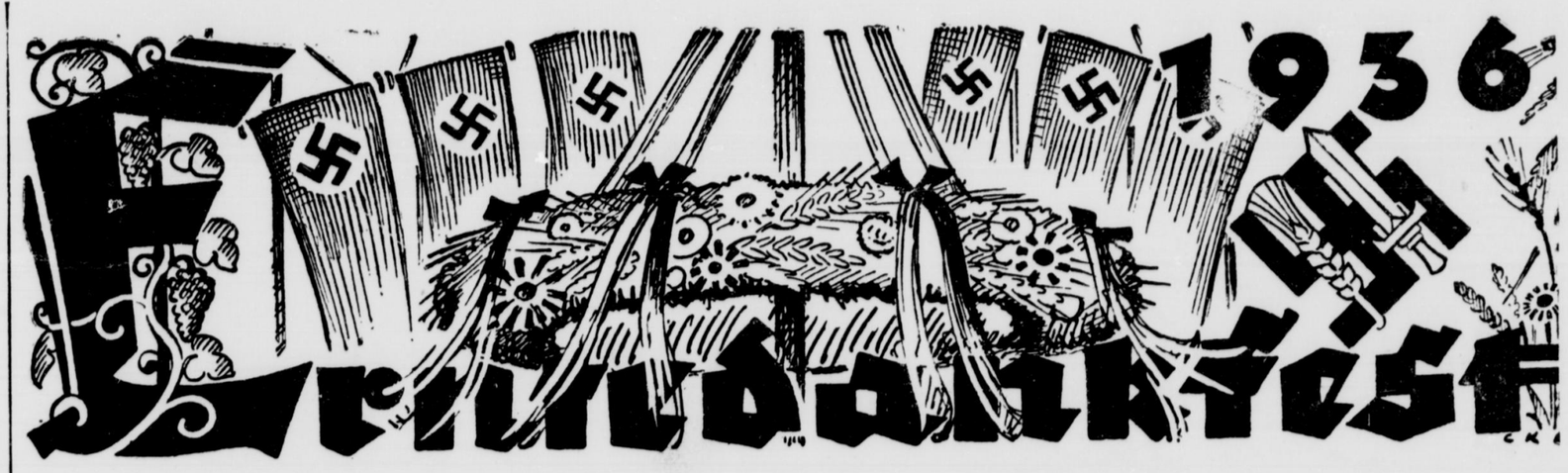
Danklied

Von Will Vesper

Als sich der Bauer mühte,
Herrgott, durch Deine Güte
Gabst Du den Segen drein.
Du sengtest nicht mit Hitze,
Du banntest Hagel und Blitze,
Schenktest den Feldern ihr Gedeih'n.

Hab' Dank, daß Du gegeben
Im Brot uns neues Leben;
Halt weiter uns in Hut.
Wehr ab von unsrem Lande
All' Not und Zeitenschande,
Bewahre rein uns Feld und Blut

Von Seuchen und von Plagen.
Durch Zittern und Verzagen,
Durch Feindesmacht und List
Laß uns nie überwinden!
Und laß uns immer finden,
Daß Du des deutschen Landes gütiger Vater bist.



Wenn am 4. Oktober die aus allen Teilen des Reiches versammelten Massen sich auf dem Bückeberg mit dem Führer und seinen Mitarbeitern zur Erntedankfeier vereinigen, dann ist das in diesem Jahre so wenig wie in den vergangenen nur ein Bauernfest. Es ist ein Danktag der ganzen Volksgemeinschaft. „Ernte" ist uns heute nicht ein technischer landwirtschaftlicher Begriff. In diesem Worte drückt sich der Erfolg einer für die Freiheit und Sicherheit der Nation eingesetzten Jahresarbeit aus. Wenn Deutschlands Sicherheit die Wehrfreiheit erfordert, so erfordert sie gleicherweise auch die Nahrungsfreiheit. Noch ist diese für das deutsche Volk nicht im ganzen Umfange gesichert. Noch sind Lücken vorhanden, die auszufüllen Aufgabe der Arbeit der nächsten Jahre ist. Das deutsche Volk hat trotzdem allen Anlaß, den Erntedanktag mit frohem Herzen zu begehen und aus den bisherigen Erfolgen der planmäßigen Lenkung der deutschen Ernährungswirtschaft die Kraft zur Bewältigung der ihm noch verbliebenen Aufgaben zu ziehen.

Die Ernte ist geborgen

Ein Dankestag für Stadt und Land

Von Diplomlandwirt H. H. Freudenberger, Reichsabteilungsleiter im Reichsnährstand.

Wieder ist ein Erntejahr zu Ende gegangen, wieder wurde eine Ernte unter Dach und Fach gebracht, wieder begeht das deutsche Volk am Tage von Bückeberg das Fest des Erntedankes. Aber auch in allen Gauen und Dörfern finden sich Stadt und Land zusammen zu frohen Feiern. Ueberall, wo deutsche Menschen sich mit der Heimatscholle verbunden fühlen, wird der Erntekranz das Zeichen dafür sein, daß die harte Jahresarbeit des Landvolkes erfolgreich war und des Volkes Brot so gesichert ist, daß niemand zu darben braucht. Dieser Erntekranz, dieses Erntefest hat wieder seine tiefe Bedeutung erhalten, denn auch der Städter weiß, daß Fabriken und Schornsteine, Hochöfen und Asphaltstraßen vergänglich sein mögen, immer aber die Erde die Lebensgrundlage eines Volkes bleibt und ihre ewig schöpferischen Kräfte dem erschließt, der sich mit ihr verbunden fühlt, sie zäh und mühsam bearbeitet. Das ist vielleicht der letzte Sinn dieses Erntedankfestes, daß Stadt und Land ein gemeinsames Bekenntnis zu ihrer Heimaterde und damit auch zum Bauerntum ablegen.

Landarbeit ist schwere Arbeit. Wer den Acker pflügt, wer sät und erntet, wer bei Wind und Wetter draußen schafft, hat noch nicht die Sicherheit, daß alles gelingt. Mehr noch hängt von dem Segen der Vorsehung ab. Mit tiefinnerer Befriedigung kann das Landvolk, überhaupt das deutsche Volk sagen, daß in den letzten 4 Jahren der Segen der Vorsehung nicht versagt blieb. Jeder hat in ausreichendem Maße sein Brot erhalten und wird dank der Aufbauarbeit des Nationalsozialismus den kommenden Monaten und Jahren mit Ruhe entgegensehen können.

Das Landvolk selbst dankt aber diesmal nicht nur für die Jahresernte, sondern für die Wiederaufrichtung der gesamten Landwirtschaft. Inmitten der Wirrnisse der Welt bildet unser Landvolk einen Block der Ordnung und Sicherheit. Da ist es nur zu selbstverständlich, daß die Landwirtschaft nun einen Teil des Dankes abstattet und die Pflichten in der Lieferung der Nahrungsgüter erfüllt, die Führer und Volk erwarten. Wir alle wissen, daß Deutschlands Ernährungslage nicht ganz einfach zu meistern ist, weil wir eben in der Hauptsache auf unseren eigenen Boden angewiesen sind, und daß es des Einsatzes aller Kräfte bedarf, um die Versorgung sicherzustellen. Menschen, die nur an ihren eigenen Vorteil, nur an sich selbst und ihren persönlichen Gewinn denken, passen nicht in diese Zeit und schädigen nicht nur den Berufsstand der Bauern und Landwirte, sondern auch den Volksgenossen in der Stadt, der opferte, um die Landwirtschaft wieder mitaufzurichten. Gerade die ehrsamen Bauern, Landwirte und Landarbeiter werden daher ein wachsames Auge auf Einzelgänger, auf Pflichtvergessene werfen müssen. Gefüllte Scheunen verpflichten mehr als leere Scheunen!

Das Erntedankfest 1936 ist zugleich der Abschluß des zweiten Jahres der Erzeugungsschlacht. Konnten wir im Jahre 1927 die Ernährung des Volkes nur zu 65 v. H. aus eigener Scholle decken, so ist sie nunmehr zu 85 v. H. aus eigener Erzeugung gesichert. Das ist mit das Ergebnis der Erzeugungsschlacht! Es ist dem Landvolk auf unserem beschränkten Raum gelungen, mehr und Besseres zu erzeugen, und es kann kein Zweifel bestehen, daß die kommenden Jahre die noch bestehende Lücke erheblich schließen werden.

Freilich muß auch vom Verbraucher, vor allem von den Hausfrauen Disziplin und Verständnis gefordert werden. Tritt tatsächlich auf dem einen oder anderen Gebiet ein Mangel auf, so ist schon mit Rücksicht auf die breite Grundlage unserer Ernährung keinerlei Besorgnis am Platze. Hier heißt es vielmehr, das zu fordern und zu kaufen, was ausreichend oder überreichlich vorhanden ist. Man denkt dabei vor allem auch an den stärkeren Verzehr von Gemüsen, Kartoffeln und zuckerhaltigen Nahrungsmitteln, die reichlich zur Verfügung stehen und vor allem gesund sind. Hier wird die verständnisvolle Hausfrau manchen Beitrag leisten können.

Da ist schließlich noch die Aktion „Kampf dem Verderb", zu der vor allem die städtische Bevölkerung, aber auch die Landfrau aufgerufen wurde. Bedenkt man, daß jährlich noch für 1½ Milliarden RM. durch Schwund und Verderben verlorengehen, so zeigt sich, wo die Arbeit im Kleinen einzusetzen hat.

So ist das Erntedankfest nicht nur ein Tag der Feier, sondern auch ein Tag der Ueberlegung für den, der diese Ernte verantwortungsbewußt verwalten und zur Sicherung der Versorgungslage beitragen will. Deutschland will frei, will unabhängig werden! Das ist der Mahnruf, der an uns alle ergeht, der jedem in seinem täglichen Leben seine Pflicht setzt. Es ist nicht damit getan, daß man nur mit ruhigem, oft bequemem Vertrauen zur Führung aufblickt, sondern auch selbst mitarbeitet, mithilft und die Probleme der Gesamtheit im Tageslauf mitzulösen sucht.

Vor dem Staatsakt

Die Vorbereitungen sind beendet.

Auf dem Bückeberg, 3. Oktober (Drahtb.)

Wir stehen oben auf dem Bückeberg in kerndeutschem Land an der Stelle, an der bei dem festlichen Staatsakt am Sonntag der Führer wieder einmal Hunderttausende von deutschen Volksgenossen um sich versammelt sehen wird. Die Vorbereitungen sind fast völlig beendet. Die Männer vom Arbeitsdienst haben im Laufe des Jahres fleißig gearbeitet. Die große Umgestaltung des Berges, für die ein Zeitraum von mehreren Jahren vorgesehen ist, hat gewaltige Fortschritte gemacht. Die Landstraßen sind überholt und verbessert worden.. Der gesamte Aufmarsch und die Anfahrt werden sich noch müheloser vollziehen können als früher. Die große Tribüne für die Ehrengäste und die Presse an der Spitze des Berges sowie die Tribüne am Fuß des Berges, von der aus der Führer spricht, sind fertiggestellt. An den 600 hohen Masten sind die Hakenkreuzfahnen bereits aufgezogen. Neu sind die auf dem unteren Teil des Festplatzes zu beiden Seiten des Mittelweges errichteten großen Tanzflächen, auf denen Tanz- und Singgruppen aus allen Gauen Deutschlands ihre Darbietungen zeigen werden.

Schon rollen aus den entfernter gelegenen Teilen des Reiches die Sonderzüge heran, die die vielen Tausende von Volksgenossen in das Herz Deutschlands führen. In der Stadt Hameln, in der jeder einzelne Einwohner an der festlichen Ausschmückung beteiligt war, sind allein 40 000 Privatquartiere bereitgestellt worden. In Bad Pyrmont werden 5000 Bayern, Württemberger, Schleswig-Holsteiner und Schlesier untergebracht. Im nächsten Jahr soll eine große Zeltstadt in Pyrmont erstehen, um 50 000 Volksgenossen aufnehmen zu können. In Holzminden finden 1000 Rheinländer Unterkunft, in Gandersheim 1000 Sachsen und so geht es weiter: Alle deutschen Stämme treffen sich hier auf niedersächsischem, geschichtlichem, heiligem Boden, um den Erntedank abzustatten.

Der deutsche Rundfunk, dessen Programm am Sonntag im Zeichen des Erntedanktages steht, überträgt von 12 bis 14 Uhr auf alle Sender den Staatsakt auf dem Bückeberg mit der Rede des Führers.

Reichsobmann Meinberg vertritt Darré

Berlin, 2. Oktober. (Drahtb.)

Wie wir erfahren, ist der infolge eines Sportunfalls verletzte Reichsbauernführer Reichsminister R. Walther Darré noch nicht völlig wiederhergestellt und kann infolgedessen auch nicht an den Feierlichkeiten am Erntedanktage auf dem Bückeberg teilnehmen. In seiner Vertretung wird der Reichsobmann des Reichsnährstandes, Bauer Wilhelm Meinberg, auf dem Bückeberg sprechen.

Die Auslandsdeutschen feiern mit

60 Reichsredner im europäischen Ausland.

Berlin, 2. Oktober. (Drahtb.) Gemeinsam mit dem deutschen Volk innerhalb der Reichsgrenzen feiern die Auslandsdeutschen den Tag des Erntedankes. Gemeinsam danken die Deutschen für den Segen der Erde, für den Erfolg, den der Schöpfer ihrer harten Arbeit und ihrem heißen Bemühen verliehen hat. In den über 500 Gruppen der Auslandsorganisation der NSDAP. in der ganzen Welt kommen die Deutschen zum Erntetag zusammen. Auf den rund 180 Veranstaltungen der reichsdeutschen Kolonien im europäischen Ausland werden 60 führende Männer der Bewegung sprechen.

„Das Judentum in der Rechtswissenschaft"

Ein Interview mit Staatsrat Professor Dr. Schmitt.

Berlin, 2. Oktober. (Drahtber.) Aus Anlaß der am Sonnabend und Sonntag im Hause der Deutschen Rechtsfront in Berlin stattfindenden Tagung über „Das Judentum in der Rechtswissenschaft", die von der Reichsgruppe Hochschullehrer des Nationalsozialistischen Rechtswahrerbundes veranstaltet wird, sandte der Deutschlandsender am Freitagabend ein Interview mit dem Reichsgruppenwalter Staatsrat Professor Dr. Carl Schmitt.

Als den Zweck der Tagung bezeichnete Staatsrat Schmitt die Aufgabe, in dem Weltkampf gegen Judentum und Bolschewismus eine besonders gefährliche Tarnung des jüdischen Geistes aufzudecken. Denn für den Juden sei nicht nur die Taufe, sondern auch das Recht und die Wissenschaft ein Mittel gewesen, um in die Welt des deutschen Geistes und der deutschen Bildung einzudringen und dort fast 100 Jahre lang zu hausen.

Ueber die besondere Aufgabenstellung der Rechtswissenschaft in diesem Kampf äußerte der Reichsgruppenwalter: Vergessen Sie nicht, was es bedeutet, daß Jahr für Jahr, Semester für Semester Tausende junger Deutscher, künftige Richter und Anwälte, durch die Schule jüdischer Rechtslehrer gegangen sind, daß maßgebende Lehrbücher und Kommentare fast ausschließlich von Juden stammten; daß Juden einflußreiche juristische Zeitschriften beherrschten und ihre juristisch-jüdische Auffassung als die allein wissenschaftliche, jede andere Meinung aber als unwissenschaftliche hinstellen konnten.

Nur wer diese geistige Macht des Juden in ihrem vollen Umfange erkannt hat, wird richtig erfassen können, was der Weg des Nationalsozialismus für den deutschen Geist bedeutet."

Mit 150000 Mann gegen Madrid

Verwirrung bei den Roten / Anarchisten fordern Abdankung Caballeros

Sevilla, 3. Oktober. (Drahtb.)

In Madrid, wo inzwischen die Einnahme Toledos und das unaufhaltsame Vordringen der nationalen Truppen durch Flüchtlinge in der gesamten Bevölkerung weitgehend bekanntgeworden ist, herrscht größte Verwirrung. Sozialisten, Kommunisten und Anarchisten schieben sich gegenseitig die Schuld an den Niederlagen zu. Die Anarchisten fordern bereits offen die Abdankung Largo Caballeros.

Die Madrider Regierung verschweigt zwar noch immer die wirkliche Lage, sie gestattet jedoch nunmehr den Abtransport aller nicht wehrfähigen Einwohner nach Valencia und Alicante.

Die Streitmacht, die General Franco zum Endkampf um die Hauptstadt aufmarschieren läßt, wird die größte sein, die bisher im spanischen Bürgerkrieg geschlossen eingesetzt worden ist.

Nach einer Mitteilung des Senders Valladolid werden 150 000 Mann und 100 Flugzeuge der Militärgruppe für die Blockade Madrids eingesetzt werden.

Auf dem Flugplatz von Pamplona landete der bekannte spanische Flieger Fernando Rein Loring mit einem dreimotorigen Flugzeug der Madrider Regierung. Er war unter einem geschickten Vorwand auf dem Madrider Flugplatz aufgestiegen und geflohen. Er stellte sich nunmehr der nationalen Sache zur Verfügung. Seine Maschine wurde in England hergestellt und ist noch fast neu.

Kunstwerke unversehrt wiederaufgefunden

Toledo, 3. Oktober. (Vom Sonderberichterstatter des DNB.) Bei den Aufräumungsarbeiten in der von der roten Herrschaft befreiten Stadt Toledo konnten glücklicherweise zahlreiche unersetzliche Kunstwerke, die man schon verloren geglaubt hatte, wieder zu Tage gefördert werden. So fand man in den Gruften der Kathedrale 13 Bilder des berühmten Toledaner Malers El Greco, darunter das weltbekannte Gemälde „Christus von den Häschern entblößt".

Oberst Jose Moscardo, der Befehlshaber des Alkazar, ist von der nationalen Regierung in Aner-

Azana aus Madrid geflohen?

Paris, 3. Oktober. (Eig. Drahtb.)

Die Nachrichtenagentur Fournier meldet aus Burgos, daß der Präsident des roten Spaniens, Azana, Madrid verlassen und sich in einen Mittelmeerhafen geflüchtet habe. Man spreche von einer neuen Regierungskrise in Madrid und der wahrscheinlichen Bildung eines Kabinetts unter der Leitung des Kommunisten José Diaz.

kennung des heldenhaften Widerstandes, den die Verteidiger des Alkazar unter seiner Führung leisteten, zum General befördert worden.

Englischer Arbeiterparteiler am Maschinengewehr der Roten.

London, 2. Okt. (Drahtb.) Der arbeiterparteiliche Abgeordnete Dobbie, der vor einigen Tagen aus Madrid zurückgekehrt ist, teilte am Freitag einem Pressevertreter mit, daß er die spanischen Marxisten bei der Beschießung des Alkazar in Toledo persönlich unterstützt habe. Er habe 20 Stunden lang bei der Bedienung eines Maschinengewehrs, das die im Alkazar verschanzten Kadetten beschoß, mitgewirkt.

„Wir werden für das Volk regieren"

Ansprache General Francos bei seiner Amtsübernahme

Paris, 2. Oktober. (Drahtb.) Bei seiner feierlichen Einführung in das Amt eines spanischen Staatsoberhauptes erklärte General Franco in Burgos u. a.: Unser „Aufstand" war der eines Volkes, das nicht untergehen will. Gleichzeitig aber haben wir die gesamte Zivilisation Westeuropas gerettet, die von den roten Horden bedroht ist. Unsere Regierung wird eine autoritäre Regierung sein. Wir werden für das Volk regieren. Wer etwa glauben sollte, wir würden die Vorrechte des Kapitals schützen, der täuscht sich. Wir werden für den Mittelstand und die unteren Schichten regieren.

Die Fahne der Nationalisten auf der spanischen Botschaft am Vatikan.

Rom, 2. Okt. (Drahtb.) Die spanische Botschaft am Vatikan bot am Freitag ein ungewohntes Bild. In den Mittagsstunden war zur allgemeinen Ueberraschung plötzlich über dem Eingangsportal die große rot-goldene Fahne der spanischen Nationalisten zu sehen. Zur Erklärung verlautete in zuständigen Kreisen, daß nach der Abreise des bekanntlich der Madrider Regierung nahestehenden spanischen Botschafters beim Heiligen Stuhl nach Paris einige mit den Nationalisten sympathisierende Botschaftsmitglieder diese Flaggenhissung veranlaßt haben sollen.

Der Führer gedenkt Hindenburgs

Kranzniederlegung am Sarge.

Berlin, 2. Oktober. (Drahtb.) Der Führer und Reichskanzler hat anläßlich der heutigen Wiederkehr des Geburtstages des verewigten Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls von Hindenburg einen Kranz am Sarge des Feldmarschalls in der Gruft des Tannenberg-Denkmals niederlegen lassen.

Rügen keine Insel mehr

Am Montag fährt der erste D-Zug über den Strelasund.

Am kommenden Montag wird der Eisenbahnverkehr über die neue Brücke zwischen Rügen und dem Festland eröffnet werden.

Im Juni 1927 wurde der Hindenburg-Damm zwischen der Holsteinischen Küste und der Insel Westerland dem Verkehr übergeben. Neun Jahre später wird ein zweites Dammbauwerk soweit fertig, daß zunächst der Eisenbahnverkehr beginnen kann.

Der Rügendamm ist zwar mit seinen 2½ Kilometer Länge erheblich kürzer als der Hindenburgdamm, dessen Länge 11 Kilometer beträgt, aber dafür bedeutend breiter. Der grundlegende Unterschied besteht darin, daß er neben dem Eisengeleis auch eine Autobahnstraße trägt. Auf der Basis ist er 75 Meter breit, die Krone hat eine Breite von 17 Metern. Der Kies wurde durch Baggerung aus dem Strelasund gewonnen, wodurch gleichzeitig die Fahrt- und Stromrinne vertieft wurde. Der Wasserspiegelausgleich zwischen dem Greifswalder Bodden und der westlichen Ostsee wird dadurch erreicht, daß der Damm von zwei Brücken unterbrochen wird, wobei für die Schiffahrt eine Klappbrücke vorgesehen ist. Für die Durchführung des Baues waren Erdbewegungen von etwa 2½ Millionen Kubikmeter notwendig. Die Kosten für den Damm belaufen sich auf 18 Millionen Reichsmark von denen etwa 11 Millionen allein für den Bau der Autostraße erforderlich sind.

Man hat zunächst den Bau der Eisenbahnstrecke beschleunigt, um die Zeitersparnisse im internationalen Fernverkehr sobald wie möglich zu erzielen. Der bisherige Fährbetrieb über den Bodden bedeutete nämlich für die Schnellzüge einen Zeitverlust von 45 Minuten. Da die Fährschiffe nur vier D-Zugwagen faßten, mußten oftmals zwei Schiffe zur Verfügung gestellt werden. Güterzüge erlitten sogar einen Aufenthalt bis zu einem Tage. Wie stark der Verkehr von und nach Rügen ist, zeigt eine einzige Zahl: Im letzten Jahre mußten die Fähren 27 000 Fahrten ausführen, um etwa ¾ Millionen Reisende zu befördern.

Bis zur Vollendung des Dammes mit der Autostraße wird noch einige Zeit vergehen. Aber der erste und wichtigste Schritt ist nunmehr getan. Wenn man bedenkt, daß der bisherige Fährbetrieb etwa fünfviertel Millionen im Jahre gekostet hat, werden in etwa einem Jahrzehnt die Bauunkosten wieder herausgekommen sein.

Englands Haltung zur Mandatsfrage

Ausführungen Sir Samuel Hoares.

London, 2. Oktober. (Drahtb.)

Auf dem Parteitag der Konservativen in Margate legte Marineminister Sir Samuel Hoare den Standpunkt der Regierung zur Kolonialfrage dar. Hoare sagte u. a. folgendes:

Sowohl Ministerpräsident Baldwin im April als auch Außenminister Eden Ende Juli hätten zwei sehr klare Mitteilungen zu dieser Frage gemacht. Baldwin habe u. a. gesagt, daß die Regierung die Frage irgendeiner Mandatsübertragung weder von sich aus noch mit den Dominions erwogen habe und daß sie nicht die Absicht habe sie aufzuwerfen. Eden habe erklärt, daß, soweit die englische Regierung betroffen sei, eine Uebertragung von Mandatsgebieten große Schwierigkeiten moralischer, politischer und rechtlicher Art machen würde. Hoare fügte hinzu: Ich hoffe, daß man in der gegenwärtigen schwierigen internationalen Lage von mir nicht erwartet, diese Erklärungen auszuarbeiten oder zu erweitern. Die Regierung ist sich ebensosehr wie jeder der hier Anwesenden der Schwierigkeiten und Einwendungen gegen die Mandatsübertragung bewußt. Die Regierung hält an der Erklärung vom letzten Juli fest.

Schutz des geistigen Arbeiters

Dr. Goebbels vor dem Internationalen Autorenkongreß

Berlin, 2. Oktober. (Drahtb.)

Der 11. Internationale Autorenkonareß, der unter der Schirmherrschaft des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels in Berlin tagt, fand seinen Höhepunkt am Freitagabend mit dem traditionellen Bankett im Hotel Kaiserhof, zu dem namhafte Persönlichkeiten des kulturellen Schaffens der ganzen Welt zusammengekommen waren. Die Konareßteilnehmer aus 15 Ländern waren vollzählig erschienen.

Minister Alfieri

hob in seiner Ansprache hervor, es sei für alle Konareßteilnehmer überwältigend gewesen zu sehen, welche hervorragende Rolle alle Dinge des Geistes und der Kultur im heutigen Deutschland einnähmen. Das sei umso beachtlicher, als die Aufmerksamkeit der Staatsmänner in dieser Zeit der politischen Spannungen und Schwierigkeiten aufs äußerste in Anspruch genommen sei.

Reichsminister Dr. Goebbels

dankte dem italienischen Propagandaminister für seine Worte. Er habe mit Freuden feststellen können, daß dieser Konareß sehr wertvolle und brauchbare Entschlüsse und Ergebnisse gezeitigt habe.

„Ich kann Ihnen als Vertreter der deutschen Reichsregierung", so hob der Minister unter allseitiger, lebhaftester Zustimmung hervor, „auf das bestimmteste versichern, daß Deutschland die ernste Absicht hat, diesen Entschlüssen Gesetzeskraft zu geben, weil wir der Ueberzeugung sind, daß es in einem Zeitalter, in dem Hunderte und Tausende von Gesetzen zum Schutze der materiellen Arbeit erlassen werden, auch an der Zeit ist, die geistige Arbeit zu schützen. Damit hoffen wir, der so darniederliegenden geistigen Arbeit wieder einen inneren Halt und Stabilität zu verleihen. Deutschland hat die ernste Absicht, an der Spitze dieser Arbeit zu stehen und wird auch auf diese Weise zeigen können, daß es nicht ein Land der Barbarei und Kulturlosigkeit ist."

„Wir wollen dafür sorgen — so fuhr der Minister fort — daß die Schöpfer und Gestalter der geistigen Arbeit unseres Jahrhunderts in allen Ländern wieder durch ihre Regierungen den Schutz erfahren, auf den sie gebührenden Anspruch erheben können.

Was wir in Europa an Kultur und Zivilisation genießen und täglich gebrauchen, verdanken wir gerade den geistigen Arbeitern, den Ingenieuren, Erfindern, Wissenschaftlern, Künstlern, Dichtern und Musikern, die uns das Leben erträglich und lebenswert gemacht haben.

Ist es nicht die Abstattung einer primitivsten Dankespflicht, daß die Regierungen dafür die Männer des Geistes in ihren Schutz nehmen!"

Der Minister hob weiter hervor, daß es aufzuräumen gelte mit jener romantischen Vorstellung vergangener Jahrhunderte, als könnte der geistige Arbeiter nur in der Mansardenstube leben. „Diesen romantischen Vorstellungen eines denkfaulen Spießertums und pflichtvergessener Regierungen, die sich um den geistigen Arbeiter nicht kümmern wollen, wollen wir ein Ende bereiten.

Der geistige Arbeiter hat in den letzten drei Jahren seinen Weg zum Volk zurückgefunden, er bildet heute in Deutschland nicht mehr eine isolierte Schicht, die mit den breiten Massen keinen Kontakt mehr hat, sondern ist ein Stück lebendigen, ewigen und unvergänglichen Volkstums.

Es ist bei uns das seherische Wort des Führers vom Jahre 1921 in Erfüllung gegangen, daß der Arbeiter der Stirn und der Faust sich wieder kennen und achten lernen würde. Ein neuer deutscher Mensch ist aus dieser Synthese hervorgegangen. Als volksverbundene junge Politiker haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, mit einem gereinigten deutschen Volk einen wertvollen Beitrag zum Aufbau des europäischen Erdteils beizusteuern."

Chamberlain lobt die deutsche Jugend

London, 2. Oktober. (Drahtber.)

Auf dem konservativen Parteitag in Margate hielt am Freitagabend an Stelle des verhinderten Ministerpräsidenten Baldwin der Schatzkanzler Neville Chamberlain eine Rede, in der er u. a. die Bemühungen zur körperlichen Ertüchtigung der englischen Jugend erwähnte. Er führte dabei aus: In dieser Hinsicht könne England von anderen Ländern sicherlich etwas lernen. **Nichts habe auf die Besucher der Olympischen Spiele in Deutschland in diesem Jahre einen stärkeren Eindruck gemacht als die hervorragende körperliche Verfassung der deutschen Jugend.**

30 Zentimeter Schnee im Riesengebirge

Hirschberg i. Schles., 2. Oktober. (Drahtb.) Im Riesengebirge hält das Winterwetter, das seit dem letzten Sonntag eingesetzt hat, weiter an. Während es auf der Höhe mit nur kurzen Unterbrechungen schneit, gehen nunmehr auch im Tal kräftige Schneeschauer nieder. In der vergangenen Nacht wurden auf der Schneekoppe 7 Grad Kälte gemessen. Der Schnee liegt im Hochgebirge durchschnittlich 30 Zentimeter hoch, doch ist die Schneedecke stellenweise so stark verweht, daß dort Schneewehen bis zu zwei Meter Höhe anzutreffen sind. Der Schneefall hält zur Zeit noch an.

Neuer Wintereinbruch im Allgäu.

Kempten, 2. Oktober. Nachdem es am Freitagvormittag schon in den Bergen geschneit hatte, tobte in den Nachmittagsstunden auch im Tal heftiges Schneegestöber, so daß in kurzer Zeit auch die Stadt Kempten sich im schönsten Winterkleid zeigte. Aus den Bergen werden fünf Zentimeter Neuschnee gemeldet. Das Waltenberger Haus wird infolge der starken Schneefälle bereits am 3. Oktober geschlossen.

Kommunisten planten einen Dynamitanschlag auf Lourdes

Brüssel, 2. Oktober.

Der „Standard" veröffentlicht aufsehenerregende Mitteilungen über ein von Kommunisten beabsichtigtes Attentat auf den weltbekannten Wallfahrsort Lourdes in Südfrankreich.

Es sei geplant gewesen, die Grotte in die Luft zu sprengen. Die kommunistische Sektion Lourdes arbeite eng zusammen mit den Kommunisten in dem nur 18 Kilometer entfernten Tarbes, dem Sitz großer Rüstungsfabriken. Die Politische Polizei von Lourdes sei im Besitz genauer Unterlagen über den geplanten Anschlag. Die Sprengstoffpatronen sollten danach von einem mit Namen bekannten Kommunisten in der Grotte mit dem Gnadenbild der Madonna angebracht werden.

Frankreich ermäßigt den Diskont

von 5 auf 3 v. H. — Die Börsen wieder geöffnet

Paris, 2. Oktober. (Drahtber.)

Die Bank von Frankreich hat am Freitag den Diskontsatz von 5 auf 3 v. H. ermäßigt. Dementsprechend ist der Zinssatz für Lombardvorschüsse von 6 auf 4 v. H. und der Zinssatz für 30-Tage-Kredite von 5 auf 3 v. H. herabgesetzt worden. Hierdurch wurden die am 24. 9. vorgenommenen Erhöhungen wieder rückgängig gemacht und das Niveau vom 9. 7. 1936 wieder erreicht.

Der Finanzminister hat die Bestimmungen der Verordnung vom 25. September über die Schließung der Wertpapier- und Handelsbörsen mit Freitag, 2. Oktober, außer Kraft gesetzt.

Die Pariser Morgenpresse bezeichnet die Abwertung als eine vollzogene Tatsache. Die sie begleitenden Maßnahmen seien aus der parlamentarischen Maschine als Maßnahmen herausgekommen, die weder Fisch noch Fleisch seien. Die Oppositionspresse bedauert lebhaft die Haltung des Senats.

Keine Aenderung der polnischen Währungspolitik

Schwerer Vorwurf gegen Frankreichs Innenminister

Im Weltkrieg desertiert und zum Tode verurteilt?

Paris, 2. Oktober. (Drahtb.)

Das rechtsstehende Wochenblatt „Gringoire" läuft erneut gegen Innenminister Salengro Sturm mit der Behauptung, Salengro sei im Weltkrieg nach Aussage seiner Frontkameraden wegen Verlassens seines Postens vor dem Feinde in Abwesenheit von einem Kriegsgericht zum Tode verurteilt worden. Salengro habe zugegeben, vor einem Kriegsgericht erschienen, jedoch freigesprochen worden zu sein. Die Beweise habe er angeblich in Händen. „Gringoire" hatte seinerzeit den Innenminister aufgefordert, das Urteil des Kriegsgerichts in dem Blatt zu veröffentlichen, um die gegen ihn gerichteten Anklagen zu entkräften.

Jetzt erklärt das Blatt, Salengro lehne dies ab und hülle sich in Stillschweigen. Die amtliche Presse schweige. „Sind wir also nicht berechtigt, zu fragen", schreibt der „Gringoire" „ob Salengro nicht gelogen hat, ob der ehemalige Radfahrer, der Innenminister geworden ist, nicht desertiert ist und nicht vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt wurde? Sämtliche Zeugenaussagen, auf die wir uns stützen, stammen von Angehörigen des 233. Radfahrregiments, dem Salengro angehörte." Das Blatt zitiert einige Namen und erklärt zum Schluß, Salengro könne sich unmöglich länger mit einem Dementi begnügen.

„Matin" rechnet mit Litwinows Rücktritt

Paris, 2. Oktober. (Drahtb.)

Der „Matin" rechnet mit dem bevorstehenden Rücktritt Litwinows als Außenkommissar der Sowjetunion. Die Absetzung Rajewskys als Direktor des in französischer Sprache erscheinenden „Journal de Moscou" sei um so bezeichnender, als Rajewsky auch der Verbindungsmann zwischen dem Außenkommissariat und den ausländischen Diplomaten und Presseleuten gewesen sei. Da Rajewsky ein Schützling Litwinows sei, seien Gerüchte über Litwinows baldigen Rücktritt nicht unbegründet. An der Spitze der Gruppe, die Litwinows Ablösung fordere, stünden Woroschilow, Jeaow und Mikojan. Als Nachfolger Litwinows würden genannt Potemkin, der Schützling Woroschilows, der bisherige erste Mitarbeiter Litwinows, Krestinsky und Mikojan.

Newyork im Wahlkampf

Eine aufsehenerregende Rede Alfred Smiths

Newyork, 2. Oktober. (Drahtber.) Die am Donnerstag abend in einer Parallelversammlung zu einer Roosevelt-Wahl-Kundgebung gehaltene Rede des früheren demokratischen Gouverneurs von Newyork, Alfred Smith, eines ehemaligen Freundes Roosevelts, ist im Augenblick das große politische Ereignis Newyorks, obwohl bereits seit längerer Zeit bekannt war, daß Smith ein Gegner der von ihm als undemokratisch bezeichneten New-Deal-Politik sei. Smith hatte ausführlich begründet, weshalb er von Roosevelt abrücke und sehr persönliche Gründe dafür angeführt. Am Schluß seiner Rede erklärte er, daß er überzeugt sei, daß die Wahl Landons das einzige Heilmittel für die derzeitigen Uebel sei.

Republikanische Kreise verzeichnen natürlich die Unterstützung, die ihnen durch Smith zuteil geworden ist, hoch erfreut und meinen, daß zahlreiche Anhänger Smiths für Landon stimmen und einen republikanischen Wahlsieg des Staates Newyork sichern werden.

Pacelli reist nach den Vereinigten Staaten

Rom, 2. Oktober. (Drahtber.) Einer überraschenden Reise des Kardinalstaatssekretärs Pacelli nach den Vereinigten Staaten von Amerika wird in hiesigen politischen Kreisen starke Beachtung geschenkt, da es das erstemal ist, daß ein Staatssekretär der Kurie sich nach Nordamerika begibt. Von vatikanischer Seite wird lediglich erklärt, es handele sich um eine Urlaubsreise, die Kardinal Pacelli hauptsächlich zum Besuch von Newyork und Washington benutzen werde. Die Rückkehr des Staatssekretärs der Kurie wird gegen den 10. November erwartet.

Kommunistischer Präsidentschaftskandidat wegen Landstreicherei verhaftet.

Newyork, 30. Sept. (Drahtb.) Der auf der Wahlreise befindliche kommunistische Präsidentschaftskandidat Browder wurde bei seiner Ankunft in Terre Haute (Indiana) unter der Beschuldigung der „Landstreicherei" verhaftet. Der Chef der Polizei der Stadt erklärte, Browder werde in polizeilichem Gewahrsam gehalten um ihn an der Abhaltung der vorgesehenen Wahlversammlung zu hindern. Solange er Chef der Polizei sei, dürfe kein Mitglied der kommunistischen Partei in Terre Haute sprechen.

Sühne für die Ermordung eines japanischen Matrosen

Zwei Chinesen zum Tode verurteilt.

Schanghai, 2. Okt. (Drahtb.) Am Freitagnachmittag fällte der Gerichtshof von Schanghai in erster Instanz zwei Todesurteile gegen Chinesen. Es handelt sich in dem Prozeß um die Ermordung eines japanischen Matrosen, der am 11. November vorigen Jahres in der Nähe der japanischen Kaserne außerhalb der Internationalen Niederlassung umgebracht worden war. Das scharfe Urteil hat in japanischen Kreisen Genugtuung ausgelöst.

Ein Engländer in Schanghai festgenommen.

Schanghai, 2. Okt. (Ostasiendienst des DNB) Ein japanischer Posten nahm am Donnerstag einen englischen Berichterstatter der „North China Daily News" fest, der zusammen mit einem chinesischen Angestellten dieser Zeitung photographische Aufnahmen machen wollte. Nach einstündigem Verhör wurde er wieder freigelassen, jedoch wurden ihm die Filme abgenommen.

Am Freitagmorgen wurde der Engländer Thompson von einem japanischen Posten in der erweiterten Internationalen Niederlassung festgenommen und in eine japanische Kaserne abgeführt. Wie die Agentur Domei berichtet, soll der Verhaftete abfällige Bemerkungen über die japanische Marine gemacht haben.

Starhemberg schließt Fey und Lahr aus

Offener Konflikt im österreichischen Heimatschutz

Stärkstes Aufsehen in Wien

Wien, 2. Oktober. (Drahtb.)

Die Pressestelle des österreichischen Heimatschutzes veröffentlicht einen Befehl des Bundesführers des österreichischen Heimatschutzes, Fürst Starhemberg, in dem es heißt:

„Wegen seiner zersetzenden Tätigkeit gegen die Einigkeit und Geschlossenheit des österreichischen Heimatschutzes, die in letzter Zeit besonders arge und sichtbare Formen angenommen hat, sehe ich mich veranlaßt, den Major a. D. Fey hiermit aus dem österreichischen Heimatschutz auszuschließen. Ebenso schließe ich den Vizebürgermeister von Wien, Major a. D. Fritz Lahr, wegen Beteiligung an dieser Tätigkeit gegen die Einigkeit des österreichischen Heimatschutzes und wegen wiederholt bewiesener Unfähigkeit aus dem österreichischen Heimatschutz aus."

Dazu meldet die Pressestelle des österreichischen Heimatschutzes weiter, daß der Ausschluß von Major a. D. Fey auf der Führertagung des Heimatschutzes einmütig begrüßt worden sei.

„In lebendiger Erinnerung", so heißt es in der Verlautbarung dann weiter, „steht das bis heute nicht aufgeklärte Verhalten von Major a. D. Fey gelegentlich der Ereignisse am 25. Juli 1934 am Ballhausplatz und der Ermordung des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß. In Berücksichtigung auch dieser Umstände erscheint der Ausschluß allen anwesenden Führern auch vollauf gerechtfertigt. Ebenso einmütig wird der Ausschluß des Vizebürgermeisters aus dem österreichischen Heimatschutz gebilligt, dessen vollständiges Versagen auf seinem Posten als Vizebürgermeister bereits wiederholt augenfällig in Erscheinung getreten ist."

Die Verlautbarungen der Pressestelle des österreichischen Heimatschutzes haben in Wien ungeheures Aufsehen erregt. Wie man hört, hat sich Major Fey noch in später Abendstunde zum Bundeskanzler Dr. Schuschnigg begeben, um gegen diese Verlautbarungen Protest einzulegen.

Bei Sodbrennen u. Magenbeschwerden Bullrich-Tabletten nur 20 Pfg.

Film-Schau

Schauburg-Lichtspiele

Schlußakkord

Dieser Film gehört zu den Spitzenwerken der deutschen Filmproduktion, die auf der in Venedig stattgefundenen internationalen Film-Kunst-Ausstellung preisgekrönt wurden.

Kurt Heuser und der Spielleiter Detlef Sierck, die gemeinsam das Drehbuch schrieben, verließen sich mehr auf den menschlichen Gehalt als auf die sensationelle Aufmachung. Sie bereiteten mit diesem Verfahren eine tiefere und nachhaltigere Wirkung vor. Und sie galten damit zugleich die Rücksicht ab, die sie einer der größten Offenbarungen des deutschen Genius schuldig waren: Beethovens Neunter, die mit dem Beginn des ersten und mit großen Teilen des vierten Satzes in die Handlung eingebaut ist. Naheliegende Bedenken vor dieser Begegnung an ungewohntem Orte wurden auf diese Weise rasch zerstreut. Das Werk fand mit dem Orchester der Berliner Staatsoper und den Solisten Erna Berger, Luise Willer, Rudolf Watzke und Hellmuth Melchert nicht nur eine würdige Wiedergabe, sondern auch einen würdigen filmischen Rahmen. Was an leidüberwindender Kraft und Verklärung in ihm lebt, wurde in der begleitenden Spielhandlung zwischen dem Berliner Konzertsaal und dem Lautsprecher jenseits des Atlantik zum unaufdringlichen Sinnbild. Die wahrhaft verzaubernde Gewalt dieser Musik rückt einen Augenblick in greifbare Nähe. Daß der Film die fruchtbare Uebersinnlichkeit des moralisch Erhabenen der unfruchtbaren Zwitterwelt eines astrologisch-spiritistischen Scharlatans gegenüberstellt, sichert ihm eine starke Wirkung. Wir wollen nicht übersehen, daß er damit auch eine wertvolle Erziehung übt. Zwei Formen des kosmischen Erlebens werden in ihren Grundtrieben sichtbar gemacht, und es bleibt kein Zweifel, welcher von beiden der Vorrang gebührt.

Beide Welten treten als schicksalsbestimmende Mächte in den Kreis der Handlung ein. Die Musik führt den großen Dirigenten und die junge Mutter zusammen, deren Kind er adoptierte. Der spiritistische Geschäftemacher treibt die ihm verfallene Frau des Dirigenten in den Tod. Das ist, im Grundriß, die Handlung.

Die triebgebundene Dirigentenfrau erfährt bei Lil Dagover eine fesselnde psychologische Vertiefung. Sie zeichnet mit leidenschaftlichem Selbsteinsatz das unruhige und flackernde Temperament einer Frau, die zwischen dem Lebenshunger ihrer geltungssüchtigen Schönheit und der Liebe zu ihrem Gatten, neben dem sie sich gleichwohl einsam fühlt, zerrieben wird. Die Intensität ihres Ausdrucks wird meisterhaft unterstützt durch die Kamera.

Willy Birgel ist der Dirigent. Die Gesten sitzen — aber mehr noch weiß die Kraft der Persönlichkeit, die dieser Schauspieler repräsentiert, den großen Dirigenten, den er zu spielen hat, glaubwürdig zu machen. Die vornehme, zugleich gespannte und beherrschte Ruhe seines einfachen Daseins überzeugt. Maria v. Tasnady steht ihm mit einer gleich eindringlichen Einfachheit als junge Mutter zur Seite. Als altes Faktotum und als Vertraute der Herrin entfaltet Maria Koppenhöfer eine dumpfe bäuerliche Kraft. Auch Kurt Meisel als ein Salondümmling mit schurkischen Neigungen, Albert Lippert, als berufsmäßiger Spiritist, Theodor Loos als freundlicher Leiter eines Kinderheimes und Eva Tinschmann als ostpreußelnde Oberschwester sind Gestalten von klarem Umriß und außerordentlicher Plastik. Unter den Erwachsenen behauptet sich mit kindlicher Unbefangenheit der kleine Peter Bosse. Die saubere musikalische Bearbeitung lag in den Händen von Kurt Schröder. Robert Baberske zeichnet für die ausgezeichnete Fotografie.

Neben dem Hauptfilm läuft ein reichhaltiges Beiprogramm.

Dieser große Film fand gestern bei seiner Erstaufführung in Iserlohn ganz außerordentlichen Anklang. Leider passierte bei der ersten Aufführung das Mißgeschick, daß ein Zwischenstreifen zu früh eingeleat wurde, worunter der Eindruck natürlich litt. In der zweiten Vorstellung, die sehr gut besucht war, wurde selbstverständlich dieser Fehler sofort behoben, so daß der Film in seinem Gesamteindruck geschlossen wirkte. — Wir verließen die Schauburg um ein Erlebnis bereichert, das noch lange nachklingen wird. Möge dieser künstlerisch wertvolle Film den Anklang bei der Bevölkerung finden, den er verdient.

Reichshallen-Lichtspiele

„Stärker als Paragraphen"

Die Reichshallen-Lichtspiele zeigen in ihrem neuen Programm den neuen Film der Tobis-Europa „Stärker als Paragraphen". Hier wird die Geschichte eines Mordfalles aufgerollt und in einer Reihe von spannenden Bildern und Szenen behandelt. Ein Kriminalfall und das durchdachte System seiner Entschleierung rollt vor den Augen der Zuschauer ab, die hier auch einen interessanten Einblick in die Arbeit der Kriminalpolizei erhalten. Der aufklärende Charakter des Films wird durch die Mitwirkung der Justiz-Pressestelle betont, die bei der Herstellung des Films als Sachberaterin mitwirkte.

Der Film wurde von Jürgen von Alten inszeniert. In der Rolle eines berühmten Strafverteidigers erscheint Paul Hartmann, für den als Gegenspielerin Mansa Behrens vom Dresdener Staatstheater gewonnen wurde. Weitere Hauptrollen des Films wurden durch Hilde von Stolz, Aribert Wäscher, Karl Stepaneck und Walter Frank besetzt.

Neben dem Hauptfilm läuft ein reichhaltiges Beiprogramm.

Korso-Lichtspiele Hemer

„Männer vor der Ehe"

Der Titel hält, was er verspricht. Der Ufa-Film „Männer vor der Ehe" zeigt uns in lustiger Karikatur ein nettes Spiel rund um das Motto: „Mensch, sei helle, bleib Junggeselle". Daß zum guten Schluß aber doch die eingefleischten Junggesellen unter die Haube kommen, wird jeder sicher von sich aus schon vorausgeahnt haben.

Die schauspielerische Leistung der Grete Weiser, die als „hoffnungsloser Fall" Verwirrung anstiftet unter zarten sich anspinnenden Fäden und eine Type von Format auf die Platte legt, dazu als Gegenstück Toni van Eyck als filia hospitalis, das brave liebe Mädel, das verdientermaßen zu dem ebenso artigen Curt Vespermann kommt. Aber wir wollen nicht zuviel verraten. Jedenfalls ist es ein launiger Film, der in Hemer sicher zu einem guten Erfolg wird. Dazu zeigen die Corso-Lichtspiele ein gutes Beiprogramm.

Lichtspiel-Palast Westig

„Paul und Pauline"

Nach dem Rundfunk, der Schallplatte und der Bühne hat sich der schlesische Komiker Ludwig Manfred Lommel nun auch den Film erobert. Wer Sinn für die volkstümliche, schlesisch trockene und hemmungslos schwabernde Art dieser Komik hat, wird sich auch von diesem Filmschwank gern zum Lachen bringen lassen. Die Handlung führt, wie könnte es anders sein, ins schlesische Schilda nach Runzendorf, wo Paul Neugebauer als bauernschlauer Held der Gemeinde seine Eulenspiegeleien treibt, übrigens nicht in einer Doppelrolle des brillanten Maskenkünstlers und Sprachimitators, wie man dem Titel nach hätte vermuten können. Die Hauptteile des Films (Regie Heinz Paul) bestehen aus episodischen Spielanlässen für Lommel. Man hört die bekannten Rundfunkwitze Lommels, sieht ihn im Berliner Senderaum, es fehlt nicht die Caruso-Plattenimitation, man erlebt die ganze Spezialitätenschau von Lommels Lachkabinett, kurzum, es steht der verantwortliche Schwank durchaus im Zeichen des Komikers Lommel, der sich der persönlichen und musikalischen Mitwirkung Paul Linckes versichert hat und von den Mitspielern (Paul Henckels, Trude Hesterberg u. a.) wirksam unterstützt wird.



Phot. Ufa

Das Tedeum von Bruckner klingt auf
Willy Birgel als Generalmusikdirektor Garvenberg in dem Ufa Tonfilm „Schlußakkord"



Nanu, warum ist denn geflaggt?

wunderte sich Hase, als er morgens aus dem Fenster sah. Frau Hase konnte es ihm auch nicht sagen. Gottlob, da klingelte der Briefträger, und so stürzte man sich auf ihn.

O je, o je! Ein Briefträger ist viel gewöhnt: wie das Wetter wird, und warum das Geld nicht kommt, ob der Brief überwiegt und so fort. Aber das ging ihm doch über die Hutschnur: „Stecken Sie mal Ihren Kopp in kaltes Wasser, Herr Hase", sagte er, „zur Feier des Erntedankfestes!"

Hase war wie ein neugebornes Kind, er wußte von nichts.

Tja — hätte er Zeitung gelesen!

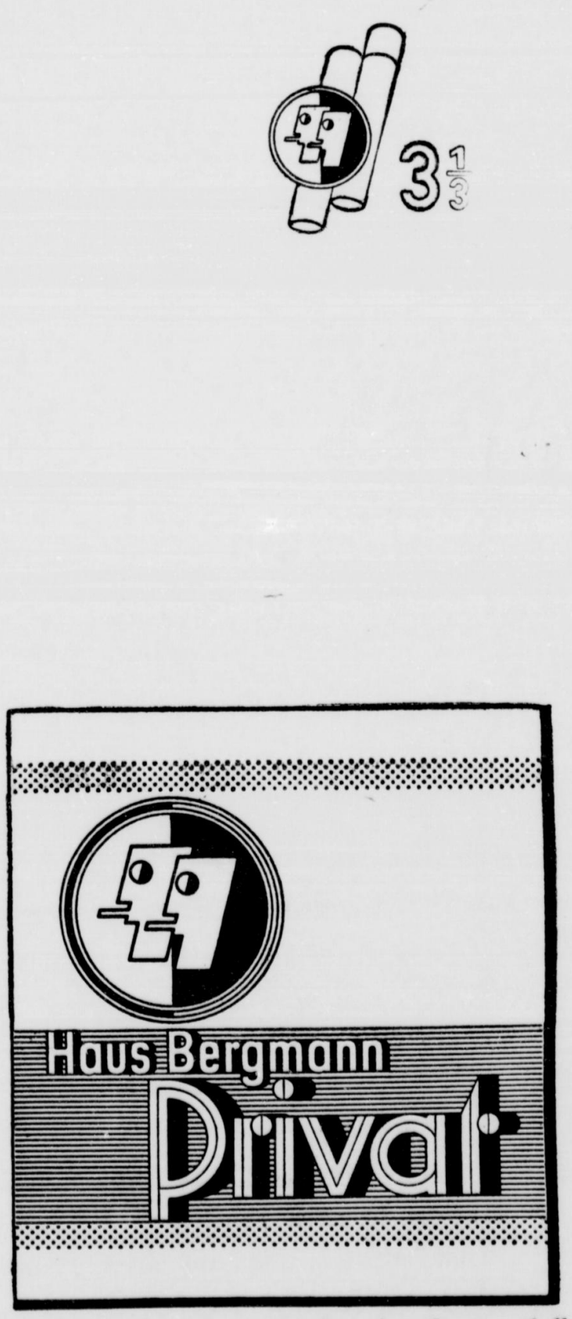
Da weiß man, was passiert, und fühlt sich nicht blamiert!



3 1/3

Was man heute will

Leicht und offen und frei, geradezu und ohne „Drumrum": Das ist der Stil des heutigen Menschen, im Gegensatz zu dem Starren, Eingeengten und Aufgedonnerten früherer Zeiten. Und was sich außen gewandelt, hat sich auch innen gewandelt, bei den Menschen sowohl wie bei den Dingen. Wer schon einmal eine köstliche, frische Haus Bergmann PRIVAT zwischen den Lippen gehabt hat, wird bestätigen, daß die saubere, klare und appetitliche Verpackung ganz und gar dem appetitlichen Inhalt entspricht. Wer noch keine Haus Bergmann PRIVAT geraucht hat, braucht sich nur einmal die äußere Hülle anzuschauen: So verlockend frisch, wie die Packung aussieht, ist auch ihr Inhalt.



„so appetitlich frisch"

Spiel und Sport

AUS HEIMAT UND ALLER WELT

Amtliches

Die Amnestie im Sport

Ausführungsbestimmungen des Reichssportführers.

Die Pressestelle des Reichssportführers teilt mit:

„Zur Behebung von Zweifeln über den Umfang der Amnestie wird hiermit bestimmt: die Amnestie umfaßt:

1. die Strafen von Einzelmitgliedern und Vereinen;
2. alle automatisch (nach den sogenannten Strafmaßbestimmungen) verhängten kurzen Ausschlußstrafen;
3. alle Geldstrafen soweit sie noch nicht bezahlt sind. Rückerstattung bereits bezahlter Strafen findet nicht statt.

Da die Amnestie nur Strafen umfaßt, kann sie nicht auf Verwaltungsmaßnahmen erstreckt werden. Zu diesen Verwaltungsmaßnahmen rechnen:

1. die neben Geld- und Ausschlußstrafen verhängten Platzsperren;
2. die Sperrfristen, die bei Vereinswechsel eintreten.

Die Amnestie erstreckt sich auf die Strafen für Vergehn, die bis zum Tage der Veröffentlichung des Amnestieerlasses im Reichssportblatt am 29. September 1936 begangen worden sind.

Sport am Tage des Erntedankfestes

Sperre nur in der Zeit von 12 bis 15 Uhr.

Der Reichssportführer hat im Einverständnis mit dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda folgende Anordnung für den Sport zum Erntedankfest erlassen:

„Am Sonntag, 4. Oktober, sind in der Zeit von 12 bis 15 Uhr alle sportlichen Veranstaltungen untersagt; ausgenommen sind diejenigen, die dem Gedanken des Erntedankfestes dienen, also Veranstaltungen von Leibesübungen, die im Rahmen des Erntedankfestes stattfinden."

Turnen

Die Vereinsmannschaftskämpfe fallen aus.

Wir berichteten schon am Donnerstag von den Vereinsmannschaftskämpfen, die in Lüdenscheid stattfinden sollten und wegen der Sperrmaßnahmen vorläufig abgesagt wurden. Wie nunmehr Kreisfachamtsleiter Elhaus mitteilt, werden sie wegen der vorgeschrittenen Jahreszeit überhaupt ausfallen.

Rekrutenabschied in den Turn- und Sportvereinen

Es ist wieder so weit, daß die jungen Mannschaften des Reichsbundes für Leibesübungen ihren Soldatenrock anlegen. Die Turn- und Sportwarte und Spielführer geben ihre tüchtigsten Kameraden an die Wehrmacht; bevor aber die Abschiedsstunde der werdenden Soldaten wirklich herangerückt ist, läßt es sich kein Verein entgehen, seinen in die Garnison ziehenden Sportkameraden einen rechten Rekrutenabschied zu bereiten. Die frühere sportliche Gemeinschaft wird den Soldaten auch in seiner Dienstzeit begleiten, denn die Heimatzeitung und andere Grüße werden ihren Weg in die Kaserne finden. Wenn der Soldat dann seine Dienstzeit hinter sich hat, dann wird er wieder in seiner Sportgemeinschaft herzlich empfangen werden, und die dann vor dem Abschied stehenden neuen Rekruten werden jedem Wort lauschen, das der „Alte Mann" mit der Würde des Reservisten vom neuen deutschen Soldatenleben zu erzählen weiß.

Handball

Iserlohn-Schleddenhofer S.-V. — Ihmert.

Am Sonntag treffen sich obige Mannschaften zum Freundschaftsspiel. Die Ihmerter verfügen über eine gute Mannschaft und werden es den Schleddenhofern nicht leicht machen. Im ersten Spiel in Ihmert trennten sich die Mannschaften unentschieden (5:5). Da die Schwimmer jetzt den Platzvorteil haben, erwarten wir sie als knappe Sieger.

Förderung des Hallenhandballs

Zur Förderung des in Deutschland noch sehr wenig betriebenen Hallenhandballspiels hat der Reichsfachamtsleiter Herrmann eine Reihe von Anordnungen erlassen, die einerseits dem „kleinen Bruder" des Handballspiels eine vorsichtige Forcierung bringen und einen langsamen, aber stetigen Aufstieg sichern, die aber andererseits im Pflichtspielbetrieb des Feldhandballs keine Störungen auftreten lassen. Hallenhandballveranstaltungen sind nach Möglichkeit auf die Monate Dezember, Januar und Februar beschränkt, von denen jeder Verein im Kreisgebiet nicht mehr als ein Treffen durchführen soll. Dagegen wird vom Reichsfachamt selbst in jedem Gau ein Turnier veranstaltet, und auch der Gau kann örtliche Turniere ausschreiben, die insbesondere zur Auswahl der an den nationalen Turnieren Beteiligten dienen.



„Bester Meister des Jahres"

Zur Erinnerung an den großen englischen Läufer der Vorkriegszeit, Jackson, verleiht die Nationale Amateur-Athletic-Association Englands einen Pokal für den besten Leichtathleten des Jahres. Mit dieser Auszeichnung wurde in diesem Jahr der großartige 400-Meter-Läufer Godfrey Brown bedacht, der die englische Meisterschaft über 440 Yards gewann und bei den Olympischen Spielen im 400-Meter-Lauf nur knapp von dem Amerikaner Williams auf den zweiten Platz verwiesen wurde.

(Schirner, M.)

Fußball

Eine verfehlte „Verstärkung"

Die Strafsache STV. Ergste.

Wir berichteten schon kurz von der nachträglichen Maßnahme des Fachamts, für Ergste Nachrodt in die 1. Kreisklasse zu nehmen. Wir erfahren dazu jetzt folgende Einzelheiten: Der STV. Ergste ließ sich in einem Aufstiegspiel gegen Nachrodt durch zwei Spieler eines fremden Vereins „verstärken", die unter Benutzung unrichtiger Pässe mitwirkten. Dieses aufs schärfste zu verurteilende unsportliche Verhalten wurde jetzt durch den Gau mit einem strengen Strafgericht geahndet. Fünf Mitglieder der Vereinsführung wurden aus der Fachschaft Fußball ausgeschlossen. Der Verein ist mit Ausnahme der Jugendmannschaften bis zum 1. Dezember 1936 gesperrt. Zwölf Spieler des STV. Ergste sowie die zwei Spieler, die unberechtigt mitwirkten, wurden bis zum 1. September 1937 aus der Fachschaft ausgeschlossen. Das von Ergste gewonnene Spiel wurde selbstverständlich als verloren angerechnet.

Hemer 08 - Olpe

Die Hemerschen müssen, wie schon kurz berichtet, am Sonntag die Klingen mit den Olpern kreuzen. Der Hemersche Sturm hat in der vordersten Reihe eine Aenderung erfahren. Mit großem Interesse erwarten nun die Hemerschen Sportanhänger diese Auseinandersetzung. Nachdem die bisher drei ausgetragenen Meisterschaftsspiele keinen Sieger ermittelten, glaubt man doch zuversichtlich, daß dieses Spiel, zumal es in Hemer ist, gewonnen wird. Aber man soll die Rechnung nicht ohne den Wirt machen. Die Olper Mannschaft ist eine Kampfmannschaft. Im vorigen Jahre war es gerade Olpe, welches Hemer die ersten Verlustpunkte beibrachte. Die Hemeraner sollten hieran denken: einmal verlorener Boden ist bei solchen Mannschaften schlecht wieder aufzuholen. Sofern der Wettergott ein Einsehen hat, darf man in Hemer mit einem großen Besuch des Spieles rechnen.

Schalke 04 - FC. Nürnberg

Zur morgigen Einweihung der „Glückauf-Kampfbahn".

Bekanntlich wird der neu ausgebaute und mit einer großen Tribüne versehene Platz des FC. Schalke 04, die „Glückauf-Kampfbahn", am Sonntag offiziell geweiht. Dieser besondere Anlaß konnte seine rechte Weihe nur finden mit einer außergewöhnlichen sportlichen Veranstaltung und da gab es für den FC. Schalke 04 eben nur die eine Losung, zu diesem Weihespiel seinen dreimaligen Bezwinger, den Deutschen Fußballmeister 1. FC. Nürnberg, zu verpflichten. So steht die gesamte westdeutsche, wie überhaupt deutsche Fußballgemeinde vor dem großen Ereignis des abermaligen Zusammentreffens dieser beiden Meister. Es dürfte augenblicklich im deutschen Fußballsport wohl kein Spiel geben, das solch großes Interesse auszulösen imstande wäre, als gerade dieser Revanchekampf in der Schalker Kampfbahn Glückauf.

Hockey

Drei Spiele am Seilersee

„Blau-Weiß" — Hörde in Iserlohn.

Morgen wartet der rührige Hocken-Club Iserlohn abermals mit drei Spielen auf, und zwar ist die Hans-Bernsau-Kampfbahn am Seilersee die Stätte, an der die Iserlohner Stockballer mit Herrenmannschaften und ihrer Damenelf die Schläger mit den gleichen Einheiten des TuHC. „Blau-Weiß" Hörde kreuzen werden. Die Spiele dieser Gegner ergaben meist ausgeglichene Treffen mit nur knappen Ausgängen zugunsten der einen oder anderen Partei. Auch morgen sollte es nicht anders sein. Während wir uns bei den Herrenspielen einer Voraussage enthalten möchten, scheint uns der Tip auf einen Sieg der Iserlohner Mädels nicht zu gewagt.

Wintersport

Vom 22.-24. Januar westdeutsche Schimeisterschaften in Winterberg

Auf der Tagung des Fachamtes Schilauf wurden auch die westdeutschen Termine vorläufig festgelegt: Die Westdeutsche Schimeisterschaft (Kombination Lang- und Sprunglauf, ferner Staffellauf) findet am 22., 23. und 24. Januar 1937 in Winterberg statt. Die Umrahmung durch Patrouillenläufe der Wehrmacht, Polizei und der NS.-Formationen ist vorgesehen. Am 31. 1. 37, also acht Tage später, ist der Vorlauf in Willingen. Neu ist die Einführung der Dreier-Wertung beim Langlauf, die Wertung geschieht nicht mehr nach der besten Einzelleistung, sondern danach, welche drei besten Vereinsläufer das Ziel erreichen. Mit dem Herbergsverband ist vereinbart, daß 25 v. H. aller Plätze in den Herbergen von Alt- und Neuastenberg und Elkeringhausen im Winter für die Jugendlichen des Fachamtes Schilauf freigehalten werden. Es finden wieder eine Reihe Hochgebirgsfahrten statt, auch für Jugendliche, die in einem besonderen Faltblatt bekanntgegeben werden. Vereine, die eigene Fahrten ins Hochgebirge planen, haben diese umgehend dem Tourenwart Gärtner, Hörde, zur Genehmigung vorzulegen.

Allerlei Sport

Sportabzeichen in Frankreich.

Im Einvernehmen mit dem Erziehungsministerium haben die französischen Sportverbände ein Sportabzeichen für beide Geschlechter beschlossen. Es wird in Gold, Silber und Bronze für Jugendliche und Erwachsene und schließlich in Gestalt einer Chrom-Nadel für 12- und 13jährige verliehen auf Grund besonderer für die einzelnen Klassen und Jahrgänge vorgeschriebenen Bedingungen.

Belgische Olympiaboxer in Krefeld

Gegen „Colonia" Köln und „Edelstahl" Krefeld komb.

Die „Roten Teufel" — so wurden die belgischen Olympiaboxer in der Deutschlandhalle ob ihrer ungestümen Kampfesweise und ihres knallroten Dreß genannt — sind am 2. Oktober in Krefeld. Die Vorabteilung der „Edelstahl AG." und der „Colonia" Köln, welche schon länger besonders freundschaftliche Beziehungen miteinander pflegen, stellen ihnen eine kombinierte Mannschaft entgegen, um gegen die Landesvertretung der Belgier möglichst günstig abzuschneiden.

Internationale Schwimmfeste

In Oberhausen und Düsseldorf

Zwei internationale Schwimmfeste in Oberhausen und Düsseldorf am 24. bezw. 25. Oktober können als Auftakt der Winterschwimmzeit 1936-37 des Gaues Niederrhein gewertet werden. Fest verpflichtet wurden die holländischen Olympiasiegerinnen Nida Senff, Willy den Ouden und Joppy Selbach. Außerdem erscheint aber noch der Amsterdamer Damen-Schwimmclub mit seiner ganzen Wettkampfmannschaft. Zum ersten Male spielt die bekannte Wasserballmannschaft von De Dolfijn in Oberhausen und Düsseldorf, die auch einige Staffelkonkurrenzen bestreiten wird. Die Veranstalter sind bemüht, die deutsche Spitzenklasse für die einzelnen Wettkämpfe zu verpflichten.

„Belgica" an der Spitze

Offizielles Ergebnis des Gordon-Bennett-Fluges.

Der Polnische Aeroclub hat soeben die amtlichen Ergebnisse der Gordon-Bennett-Freiballonwettfahrt festgestellt, die am 30. August d. J. von Warschau aus stattfand. — Den ersten Platz hat der belgische Ballon „Belgica" (Demuyter) mit 1715,80 Kilometer errungen. Weiter folgen: Polens Ballon „Lopp" (Janusz) 1534,28 Kilometer, der Schweizer Ballon „Zürich III" (Tilaenkamp) 1518,40 Kilometer, der deutsche Ballon „Deutschland" (Götze jr.) 1493,99 Kilometer. Ferner belegten noch die deutschen Ballone „Sachsen" (Bertram) und „Augsburg" (Frank) den 7. bezw. 9. Platz.

Das Turnier des westfälischen Reitervereins

Das Jubiläumsturnier des Westfälischen Reitervereins, das vom 9. bis 11. Oktober im Preußen-Stadion in Münster stattfindet, verspricht für die westfälischen pferdesportlichen Kreise ein besonderes Ereignis zu werden, das dem Pferdesport in Westfalen einen neuen Auftrieb geben wird. Bisher sind 500 Nennungen für 150 Pferde eingegangen. Die besten Ställe Rheinlands und Westfalens werden am Platze sein, um hier ihr bestes Pferdematerial in den verschiedenen Konkurrenzen vorzuführen.

* **Aric van Vliet**, Hollands Amateurradweltmeister, tritt am 19. Oktober eine Australienreise an. Sein Aufenthalt in Australien wird sich über drei Monate erstrecken.

* **Oesterreichs Leichtathletik-Staffelmeisterschaften** gewannen Rapid-Wien über 4×1500 Meter in 17:20,4, WAC über 4×400 Meter in 3:28,6 und in der 4×100-Meter-Frauenstaffel in 51,2 Sekunden.

* **Frankreich und Polen** verhandeln über den Abschluß eines Fußball-Länderspiels in Paris. Seitens der Franzosen ist als Termin der 27. März 1937 vorgeschlagen worden, doch haben sich die Polen noch nicht dazu geäußert.

* **Die deutschen Sechstagemannschaften** Funda-Pützfeld und Zims-Küster wurden für das am 27. November beginnende Kopenhagener Sechstagerennen verpflichtet.

* **Abgesagt** wurden die deutsch-polnischen Bahnrennen in Lodz und Warschau, bei denen u. a. auch die deutschen Olympiasieger Ihbe-Lorenz starten sollten.

* **Der vielfache internationale Fußballspieler Karl Tewes** ist vom Gaufachamtsleiter Glöckner zum Gausportwart des Gaues Brandenburg ernannt worden.

Sportvereinsanzeiger

Sonntag, 4. Oktober, Anfang 5.30 Uhr in der alten Halle der Alexanderhöhe

BOXEN

Iserlohn-Altena

10 spannende Paarungen, z. B. Kanomer Schrage, Iserlohn—Blum, Altena; Guntermann, Iserlohn—Bastian, Altena usw. Karten im Vorverkauf: Siehe Plakate.

Die Freunde des Handballspiels

treffen sich am Sonntag um 10 Uhr am Seilersee zum Spiel

Iserlohn-Schleddenh.-S.V. / Tgm. Ihmert

Hemer 08 / Olpe

Anstoß 3.30 Uhr, Hemer Jahnplatz

Der ITV. am Seilersee

Nochmals ein Kampf um die Deutsche Vereinsmeisterschaft

Am heutigen Sonnabendnachmittag gibt es noch einmal in dieser Saison einen Kampf um die Deutsche Vereinsmeisterschaft der Leichtathleten, und zwar ist es die heimische B-Klasse, die letztmalig den Versuch unternimmt, ihr diesjähriges Punkteergebnis zu verbessern.

In der Hans-Bernsau-Kampfbahn ist der Iserlohner Tv. 46 Ausrichter.

der selbst besonders bemüht sein wird, seinen Rang in der kürzlich vom Gaufachamt veröffentlichten Aufstellung durch erhöhte Punktziffern zu verbessern. Ob die übrigen B-Vereine — es sind dies der MSV. Artillerie, die Turngemeinde Iserlohn und die Turngemeinde Ihmert — ebenfalls heute teilnehmen, ist uns nicht bekannt, wäre aber jedenfalls zu wünschen. Ganz zweifellos sollte es der Mannschaft des Iserlohner Tv. 46 gelingen, ihr beim vorigen Versuch durch Distanzierung der 4×100-m-Staffel besonders niedrig gehaltenes Gesamtresultat erheblich zu verbessern.

Am morgigen Sonntag führt das Gaufachamt 12 für Leichtathletik in Weilburg a. d. Lahn einen reichsoffenen Marathonlauf durch, bei eine glänzende Besetzung erfahren hat. In der Klasse A geht es für die deutsche Spitzenklasse darum, sich durch einen der ersten Plätze für die vierköpfige Mannschaft zu qualifizieren, die an einem der nächsten Sonntage die deutschen Farben im internationalen Marathonlauf in Paris vertreten soll. In der Klasse B, in der die Läufer teilnahmeberechtigt sind, die schon an diesem Dauerwettbewerb teilgenommen, aber noch keinen der vorderen Plätze belegt haben, nimmt auch ein Iserlohner teil, und zwar wird H. Weckesser in Weilburg die Farben des heimischen SC. „Rote Erde" vertreten. W., der bereits in früheren Jahren zwei Marathonläufe bestritten und auch — beidemal etwa in der Mitte des Feldes einkommend — durchgestanden hat, steht, wenn er wieder auf einen achtbaren Platz kommen will, vor einer schweren Aufgabe, hat er doch in den beiden letzten Jahren keine Gelegenheit gehabt, an einem solchen Rennen teilzunehmen.

Iserlohner beim Marathonlauf in Weilburg.

Das Neueste zuerst

Motorräder konnten bisher nur auf der Landstraße einreguliert werden; der Zeitaufwand war erheblich, die Versuchsdurchführung oft schwierig, da in dichtbevölkerten Gebieten ein Ausfahren mit Vollgas kaum möglich ist.

Der B. V.-**Motorrad-Prüfstand** gestattet Fahren in jeder „Tonart", dabei bleibt die Maschine am Platz, die Straße rollt unter ihr hinweg. So können in bequemer Weise alle Messungen mit äußerster Genauigkeit durchgeführt werden.

Dieses einzigartige Hilfsmittel des technischen B. V.-Dienstes arbeitet ab 6. Oktober 1936 unter Leitung des bekannten Rennfahrers Freutzen

beim **Tankdienst Krick**

Iserlohn, Mendener Straße 20

Morgen: Bückeberg!

Großeinsatz der Wehrmacht 2000 motorisierte Fahrzeuge bei der Truppenübung

Luftkämpfe mit Udet

Hameln, 1. Oktober.

Die Veranstaltungen am Bückeberg am 4. Oktober werden auch in diesem Jahre, wie schon am vorjährigen Erntedankfesttag, wieder eine große militärische Schauübung umfassen, um den Hunderttausenden, die sich dort versammeln werden, ein fesselndes Bild der Betätigung unserer jungen Wehrmacht zu geben.

2000 motorisierte Fahrzeuge der Wehrmacht werden an dem Angriff beteiligt sein, der auf ein am Fuße des Berges gelegenes, künstliches „Bückedorf" von der einen Partei der Wehrmacht ausgeführt wird. 600 Maschinengewehre, 30 Feldhaubitzen, 45 Panzerabwehrkanonen und zahlreiche Minenwerfer werden u. a. in diesem Gefecht eingesetzt. Dazu kommt die Beteiligung der Luftwaffe, die mit zahlreichen Flugzeugen eingreifen und auch Fallschirmabsprünge von Springkommandos ausführen wird.

Oberst Udet wird ebenfalls mit seinen bekannten kühnen Sturzflügen in den Luftkampf eingreifen. Der Gefechtsübung geht ein formales Exerzieren großer motorisierter Einheiten voraus. Auch die Pioniere werden mit der Anlage von Minenfeldern und außerdem mit dem Bau von fünf Brücken über die Weser, die für den Gesamtverkehr am Sonntag notwendig sind, in Erscheinung treten.

In Goslar wird das dortige Jägerbataillon eine Ehrenkompagnie stellen, und abends findet ein großer Zapfenstreich zu Pferde statt, an dem fünf Trompeterkorps und eine Schwadron sowie ein Musikkorps mit Spielleuten des Infanterieregiments 17 teilnehmen werden.

Den Besuchern des Bückeberges wird also ein von modernstem Geist getragenes militärisches Schauspiel von großem Umfang geboten werden, das zweifellos der lebhaftesten Anteilnahme der Bevölkerung begegnen wird.

Das fahrbare Telegraphenamt auf dem Bückeberg

Noch in letzter Stunde hat die Reichspost anläßlich des Erntedanktages eine Einrichtung am Bückeberg vorgesehen, die die Bedeutung des Festtages treffend kennzeichnet. Jedem Bückebergbesucher wird es dadurch möglich sein, Bilder, Zeichnungen und Schriftsätze jeder Art und Größe bildtelegraphisch an alle größeren Stationen der Deutschen Reichspost übermitteln zu lassen. Die Möglichkeit bildtelegraphischer Uebermittlung war bisher nur von wenigen deutschen Großstädten möglich und wird durch dieses Ereignis am Bückeberg erstmalig der weiten Allgemeinheit zugänglich gemacht. Die Beamten des am Bückeberg erstellten fahrbaren Telegraphenamtes werden jederzeit entsprechende Auskünfte erteilen.

360 000 Drillichanzüge aus der Flachsspende

Wollspende der Landfrauen.

Berlin, 2. Oktober.

Die Adolf-Hitler-Flachsspende der deutschen Bauern, die dem Führer am 4. Oktober auf dem Bückeberg symbolisch überreicht werden soll, hat ein stolzes Gesamtergebnis erzielt. Etwa 2000 Hektar geeigneter Boden, 36 v. H. der Gesamtanbaufläche des Jahres 1933, wurden für Spendenflachs zur Verfügung gestellt. Aus dem Ernteanfall lassen sich rund 1600 Tonnen Faser ausarbeiten, aus denen wiederum 360 000 Drillichanzüge und 2 Millionen Stück Militärhandtücher hergestellt werden können. Diesem freiwilligen Opfer der deutschen Bauern haben sich die ebenfalls zum Reichsnährstand gehörenden Sparten der Aufbereitungsindustrie angeschlossen.

Die Erwartungen, die man an die Flachsspende knüpfte, sind weit übertroffen worden. Der Bauer hat seine Spende freudig für Rohstofffreiheit und Wehrhaftmachung geopfert. Die Wehrmacht hat erreicht, daß sie ohne Inanspruchnahme von Devisen zusätzlich unentbehrliche Rohstoffe hereinbekommt. **Der Barerlös aus der Adolf-Hitler-Flachsspende, den man auf mindestens 650 000 RM. schätzen kann, wird voraussichtlich als großer Auftakt für die Schlacht der Nächstenliebe dem Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1936-37 zur Verfügung gestellt.** Die letzte Entscheidung trifft der Führer.

Doch damit noch nicht genug. Die Landfrauen haben es sich nicht nehmen lassen, noch eine besondere Spende zu stiften. Sie haben in aller Stille eine Wollspende organisiert. Aus ihrem Ergebnis können nun 120 000 Paar Strümpfe, die überwiegend aus eigener selbstgewonnener Wolle im Bauernhof gesponnen und gestrickt sind, der Wehrmacht zur Verfügung gestellt werden; dazu noch Garn und Rohwolle. Diese Wollspende ist wiederum mit wenigstens 260 000 RM. zu beziffern.

Insgesamt kann so am Tage des Erntedankfestes auf dem Bückeberg das deutsche Bauerntum dem Führer stolze Opfer zur Verfügung stellen, deren Gesamtwert sich auf rund eine Million Reichsmark beläuft.

Westfalen und Nachbarprovinzen

Bad Meinberg wird ausgebaut.

Detmold, 2. Oktober. Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Meyer hatte Vertreter der Partei und der Lippischen Landesregierung nach Bad Meinberg geladen, um mit ihnen in einer eingehenden Aussprache eine notwendig gewordene großzügige Ausgestaltung des Bades in organisatorischer, propagandistischer und bautechnischer Hinsicht zu erörtern.

Schulkinder sammeln Beeren und Aehren für die NSV.

(!) **Bitburg**, 2. Oktober. Die Schulkinder des Kreises Bitburg haben sich durch ihre Sammeltätigkeit restlos in den Dienst der NSV. gestellt. Dadurch wurden große Mengen lebenswichtiger Erzeugnisse vor dem Verderb gerettet und konnten den verschiedenen Einweckstellen des Kreises zur Verarbeitung für das Winterhilfswerk zugestellt werden. So betrug das Gesamtergebnis der Heidelbeersammlung 1156,5 Kilo und die Aehrennachlese 100 Zentner Körner.

Im umgeschlagenen Boot festgeschnürt und ertrunken.

:=: **Rheinbrohl**, 2. Oktober. Ein mit zwei jungen Leuten aus Hönningen besetztes Boot, an dem noch ein Segel angespannt war, kenterte plötzlich auf dem Rhein. Durch ein Motorboot konnte wohl der Besitzer des Bootes gerettet werden, der andere Mitfahrer aber, der im umgeschlagenen Boot festgeschnürt war, trieb mit dem Boot weiter und konnte erst am Ufer geborgen werden. Der junge Mann war bereits tot.

Raffinierter Mordversuch

Hennef, 2. Oktober.

Unter dem schweren Verdacht, seinen siebzigjährigen Schwiegervater beseitigen zu wollen, wurde ein Mann aus der Gemeinde Hennef verhaftet. Aeußerungen nach dieser Richtung hat der Mann schon mehrere Tage vorher gemacht. Den Mord wollte er nach den bisherigen Feststellungen so begehen, daß er dem Schwiegervater zwei Anschlußenden eines Elektromotors zum Halten gab und dann heimtückisch den Strom einschaltete. Als er nach seinem Schwiegervater wieder sah, lag dieser auf der Erde. Er hatte nur einen elektrischen Schlag bekommen, der aber den Mord nicht vollendete. Der Mann hatte nur einige Brandwunden erlitten.

Maurer gewinnt ein Siedlungshaus

Im Preisausschreiben für Unfallverhütung.

:!: **Berlin**, 2. Oktober. Das Preisausschreiben für Unfallverhütung im Baugewerbe, das im Rahmen der Großaktion für Unfallverhütung der „Reichsbetriebsgemeinschaft Bau" abgehalten wurde, hat seinen Abschluß gefunden.

Die ersten fünf Preise können wir nunmehr bekanntgeben: 1. Preis: ein Siedlerhaus nach Wahl im Werte von RM. 8000 erhielt der Maurer Heinrich Völpel, Mainz-Weisenau. 2. Preis: ein Sparkassenbuch im Werte von RM. 5000 erhielt der Zimmerlehrling Fritz Borges, Freiberg i. S. 3. Preis: ein Sparkassenbuch im Werte von 3000 RM. erhielt der städtische Baukontrolleur Ignaz Lippe, Miesbach-Neumühle, Oberbayern. 4. Preis: ein Motorrad mit Beiwagen nach Wahl im Werte von RM. 1600 erhielt der Unterfeldmeister im Arbeitsdienst Sepp Irmhof, Trupp 300, Gauting; 5. Preis: ein Motorrad nach Wahl im Werte von RM. 1000 erhielt der Reichsautobahnarbeiter Adolf Bayer, Ronneburg, Thüringen.



Zum Erntedanktag
Jungbauern und -bäuerinnen beim Volkstanz. (Presse-Bild-Zentrale, M.)

Schätzungsweise gibt es im ganzen 3424 Sprachen in der Welt. Obwohl in Amerika nur elf Prozent von der Bevölkerung der Erde leben, werden dort 1624 Sprachen gesprochen, also 47 Prozent aller Sprachen der Erde.

Rundfunk

Reichssender Köln.

Sonntag, den 4. Oktober.

Erntedanktag.

6,00: Hamburger Hafenkonzert.
Dazwischen: Hörberichte vom Bückeberg.
8,00: Zeit, Wetter, Wasserstandsmeldungen.
8,05: Zur Unterhaltung.
9,15: Sonntägliche Morgenfeier.
9,45: Sendepause.
10,00: Erntebräuche der deutschen Gaue.
11,00: Volkstänze und Volksmusik am Bückeberg.
12,00: Uebertragung des Staatsaktes auf dem Bückeberg.
14,00: Unterhaltungskonzert.
15,50: Lob des deutschen Bauern bei Matthias Claudius.
16,00: Musik am Nachmittag.
Einlage: „Die Parade." Eine Volkserzählung.
18,00: Wo bist du, Kamerad?
18,30: Kleine Musik.
18,45: „Gesang vom Dorf." Ein Spiel.
19,45: Sportvorbericht.
20,00: Abendmusik zum Erntedanktag.
Dazwischen: Funkberichte von der Kaiserpfalz in Goslar.
22,00: Abendnachrichten des Drahtlosen Dienstes.
22,15—1,00: Tanzmusik.

Montag, den 5. Oktober.

6,00: Morgenlied — Wetter für den Bauern.
6,05: Leibesübungen.
6,30: Frühkonzert.
7,00: Nachrichten. — Anschl.: Morgenlied, Morgenruf.
8,00: Kalenderblatt — Zeit, Wetter, Wasserstandsmeldungen.
8,10: Frauenturnen.
8,25: Ratschläge für den Küchenzettel der Woche.
8,35: Sendepause.
9,45: Zeit, Nachrichten, Wasserstandsmeldungen
10,00: Familie Schwarzrock.
10,30: Was brachte der Sportsonntag?
10,40: Sendepause.
11,50: Bauer, merk' auf!
12,00: Die Werkpause.
13,00: Mittagsmeldungen — Glückwünsche.
14,00: Mittagsmeldungen.
14,15: Lustiger Rätselfunk.
14,45: Schlachtviehmarktberichte.
15,00: Für große und kleine Kinder.
15,30: Sendepause.
15,45: Wirtschaftsmeldungen.
16,00: Operette und Tanz.
17,00: Aus Volkstum und Heimat.
18,00: Musik zum Feierabend.
19,45: Kleine Bücherkunde.
20,00: Erste Abendmeldungen.
20,10: Die Westdeutsche Wochenschau.
21,00: Unterhaltungskonzert.
22,00: Zeit, Wetter, Nachrichten.
22,20: Das Schatzkästlein.
23,00—24,00: Musik zur guten Nacht.

Eine einfache Rechnung
gut + außerordentlich-billig!
und deshalb ein für allemal:
die Schuhe putzt man mit Erdal

Stettner & Sohn setzen sich durch

Roman von Offrid von Hanstein

Copyright by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf. (Nachdr. verb.)

(5. Fortsetzung.)

Gustl sah einen Augenblick vor sich hin und hatte etwas Altkluges in seinem Gesicht.

„Walter Schönau ist sicher ein sehr anständiger Mensch."

Es tat Elsa wohl, daß der Bruder gut von ihm sprach; aber Gustl fuhr schon fort:

„Darf ich morgen bei dir eintreten?"

„Hat denn Mutter erlaubt, daß du von der Schule abgehst?"

„Es war großer Krach. Mutter wollte es nicht, aber der Onkel hat ihr zugeredet. Er fragte, ob sie sich noch ein zweites Kind heranziehen wolle, das sich später für klüger hielte als sie. Dann sagte er, daß er mich in seine Fabrik nehmen wolle. Andres hätte ja auch nur das Einjährige und mache sich bei ihm sehr gut. Da sagte ich aber, ich wolle nicht zum Onkel, sondern zu dir. Es gab wieder großen Krach, und schließlich sagte die Mutter, sie wolle überhaupt nichts mit dem zu tun haben; sie wolle auch nicht meine Vormünderin sein. Das könntest du ja werden, da du doch nun einmal ihr alles aus der Hand genommen hättest."

Elsa hätte beinahe laut aufgeweint, aber Gustl fuhr fort:

„'s ist ja Unsinn. Mutter wird schon einsehen, daß Onkel Aloys nur an sich denkt, und daß du es gut meinst. Und wenn du mein Vormund wirst . . ."

„Das will ich herzlich gern, mein lieber Junge, und wenn du bei mir lernen willst, ich werde sehr froh sein, dich bei mir zu haben."

Gustl ging noch nicht, sondern druckste herum, und Elsa fühlte, daß er noch etwas auf dem Herzen hatte.

„Du willst mir noch etwas sagen?"

„Was ist denn eigentlich mit dem alten Wildermut?"

„Ich habe leider erfahren, daß er Vater jahrelang betrogen hat, und mußte sogar Anzeige gegen ihn erstatten. — Wie kommst du darauf?"

„Weißt du, Elsa, ich bin heut' etwas herumgelaufen. Ich wollte zu dir, und ich bin dann doch nicht gekommen, und da bin ich so um fünf Uhr herum in der Regensburger Straße gewesen, und da sah ich Wildermut und auch den Buchhalter, den Helmerding. Sie haben mich nicht bemerkt und waren anscheinend beide recht ängstlich. Sie sprachen miteinander, dann aber fuhr Helmerding auf dem Fahrrad weg, und Wildermut rief ihm noch nach: „Hotel vier Jahreszeiten!" Ich glaube, Helmerding hielt einen Brief in der Hand. Wildermut ging dann sehr schnell nach Sankt Peter zu weg. Es wäre mir gar nicht aufgefallen, wenn ich mich nicht darüber gewundert hätte, daß die beiden während der Geschäftszeit nicht im Kontor waren."

„Das ist eine ganz außerordentlich wichtige Nachricht."

Elsa rechnete nach. Das war gerade die Zeit, in der sie die lange Unterredung mit Schönau hatte, und jetzt fiel ihr auch wieder ein, daß Helmerding seltsam erhitzt ausgesehen hatte, als sie zu ihm in das Kontor getreten war, nachdem Schönau gegangen war und sie den Brief an den Onkel geschrieben hatte.

„Geh jetzt schlafen, Gustl. Ich danke dir herzlich, daß du wenigstens zu mir hältst. Aber — jetzt kann Resl jeden Augenblick kommen."

„Ach, wenn die mit ihrem langen Laster, diesem Monokelaffen, zusammen ist — —"

„Das weißt du auch?"

„Das zieht sich doch schon die ganze Zeit hin, in der du in München warst."

Gustl ging nun in seine Kammer, und Elsa saß still und in tiefen Gedanken.

Es war ein böser Anfang, der ihr da beschert worden war! An dieses Jahr 1931 würde sie ihr Leben lang denken! Es kostete sie allzu viel: den Vater, ihre frohe Jugend, ihre Unbefangenheit. — Jetzt wußte sie also, daß fast alle Angestellten des Vaters gegen sie waren. Der Prokurist war ein Betrüger, dieser Buchhalter sein Helfershelfer, denn sicher war es der Brief an den Stadtrat gewesen, den er besorgt hatte, der Oberingenieur liebäugelte mit ihrer Schwester! Ob sie Resl gleich diesen Abend noch zur Rede stellte? Nein, sie war nicht mehr dazu imstande, und warum in der Nacht noch Krach machen?!

Elsa zog sich aus und legte sich nieder. Sie war erschöpft und todmüde und wußte doch, daß sie keinen Schlaf finden würde. Alle Ereignisse dieses Tages glitten noch einmal an ihr vorüber, und endlich stand auch Wa'ter Schönau vor ihrer Seele. Der Gute! Der Edle! Und — ihr Verlobter! Eigentlich dachte sie jetzt zum ersten Male darüber nach. Hatte sie übereilt gehandelt? Liebte sie ihn überhaupt? Er war ihr ein lieber Freund gewesen; sie schätzte ihn, ja, aber — es war ihr früher nie der Gedanke gekommen, daß sie ihn lieben könnte. Sie hatte überhaupt nur ihrem Studium gelebt und gar nicht an Liebe und Ehe gedacht. Aber jetzt, als langsam die Ermüdung ihre Erregung besiegte, war es ihr, als fühle sie seine Hand, seine gute, treue Hand! Als sähe sie den warmen Ausdruck in seinen Augen, als er ihr so ganz einfach und schlicht von seiner Liebe sprach, und mit einem Lächeln auf den Lippen schlief sie dann doch ein und hörte es nicht einmal, wie Resl zu später Stunde auf den Zehen hereinschlüpfte und im Dunkeln ihr Bett aufsuchte.

Dann wurde es Morgen. Schon ganz früh stand Elsa auf. Resl schlief fest. Jetzt, als sie in ihrem Bett lag, den zarten bloßen Arm über den Kopf gebogen, die Wangen vom Schlummer gerötet, sah sie aus wie ein Kind. Sie war es ja auch — mit ihren siebzehn Jahren; und dieses Kind war in der Hand jenes Mannes?

Elsa zog sich an und schlich heimlich aus der Wohnung. Sie legte einen Zettel auf den Tisch, mit der Mitteilung, daß sie früh in die Fabrik müsse, und war froh, ihrer Mutter nicht zu begegnen.

Sie ging ganz langsam und war doch früher in der Fabrik als jemand sonst. Es sah dort alles so tot und leer aus. Und sie selbst war noch müde, zerschlagen und matt.

Sie ging ins Privatkontor, ließ die Tür zum Hauptkontor auf und setzte sich so, daß sie wohl den Raum überblicken, aber nicht selbst gesehen werden konnte. Um acht Uhr begannen die Bürostunden, eine Viertelstunde vorher schon kam Helmerding. Elsa glaubte auf seinem Gesicht einen häßlichen, boshaft lächelnden Zug zu sehen. Er gähnte, setzte sich nieder, öffnete das Schubfach seines Schreibtisches und nahm allerhand Papiere hervor, die er dann rasch zusammenfaltete.

„Guten Morgen, Herr Helmerding."

Der junge Mann erschrak furchtbar, als er Elsa Stettner unerwartet vor sich stehen sah.

„Was sind das für Papiere?"

„Meine Privatsachen."

„Geben Sie sie her! Augenblicklich, oder wollen Sie, daß ich die Polizei herbeirufe? Kein Wort! Ich weiß alles! Ich weiß, daß Sie mit Wildermut gemeinsame machen. Ich weiß, daß Sie sich mit ihm gestern in der Regensburger Straße trafen, daß Sie für ihn einen Brief zum Stadtrat Gugenheim in das Hotel ‚Vier Jahreszeiten' trugen."

Der junge Mensch starrte sie an und zitterte an allen Gliedern. Jedenfalls war er kein so ausgekochter Sünder wie der Prokurist. Elsa nahm ihm die Papiere einfach aus der Hand: Es waren Seiten, die, wie der Revisor gestern festgestellt hatte, aus den Kassenbüchern herausgerissen worden waren.

„Sie sollten sich schämen!"

Helmerding fing an zu weinen.

„Ich — — Herr Wildermut sagte — — ich weiß ja nicht . . ."

„Sie sind selbstverständlich sofort entlassen! Wildermut ist wahrscheinlich schon verhaftet."

„Bitte, bitte, machen Sie mich nicht unglücklich. Herr Wildermut sagte mir doch . . ."

„Gehen Sie! Geben Sie die Schlüssel ab. Machen Sie, daß Sie fortkommen!"

Wortlos verschwand Helmerding, und Elsa wußte nicht, ob sie nicht wieder eine Dummheit damit gemacht hatte, daß sie ihn nicht gleich der Polizei übergeben hatte. Zum Glück kam Gustl ein paar Minuten später.

„Gott sei Dank, daß du da bist!"

Der Bruder war ganz aufgeregt.

„Elsa, was bedeutet denn das? Auf dem hinteren Hof stehen die Arbeiter in Gruppen zusammen, reden erregt und haben böse Gesichter."

„Rufe doch mal den alten Lohmeyer den Werkführer."

Gustl ging, bald darauf trat Lohmeyer ein und hatte ebenfalls ein verbissenes Gesicht.

„Lohmeyer, was ist los?"

„Wir müssen unseren Lohn haben. Wir haben doch gearbeitet."

„Na — und?"

„Eben kommt der Buchhalter Helmerding, rennt an uns vorbei und sagt, daß es keinen Lohn gebe."

„Lohmeyer, Sie sind ein vernünftiger Mann. Sehen Sie her: Hier ist Geld! Mein Bruder muß nur noch schnell zur Bank und wechseln. In einer halben Stunde wird der Lohn pünktlich gezahlt!

Der Prokurist Wildermut hat meinen Vater seit Jahren betrogen, und Helmerding ihm geholfen. Jetzt aber geht hier die Arbeit erst richtig los! Wir stellen sogar noch mindestens hundert Mann ein."

„Ist das wahr?"

„Gustl, hier sind zweitausend Mark. Bitte, wechsele recht schnell."

Handel-Wirtschaftliches-Industrie

Berliner Börse

Weiter fest.

Berlin, 2. Oktober. Auch die heutige Börse verkehrte in fester Haltung. Heute schien aber der Aktienmarkt mehr bevorzugt worden zu sein als der Rentenmarkt. Die Befestigungen betrugen zunächst 1 bis 2 Prozent. Sie wurden im Verlauf vorübergehend noch größer, als auch am Kassamarkt das Kaufinteresse der Kundschaft sich verhältnismäßig rege äußerte. An den Auslandsbörsen ist inzwischen eine Beruhigung eingetreten, so in Zürich und Amsterdam. Die Pariser Börse eröffnete erstmalig nach der mehrtägigen Schließung verhältnismäßig fest. Späterhin waren im hiesigen Verkehr die höheren Tageskurse nicht ganz behauptet.

Im Vordergrunde standen heute u. a. solche Werte, deren Gesellschaften durch die Abwertung des Guldens und Schweizer Frankens eine Verminderung ihrer Valutaverbindlichkeiten erfahren. Dieser Entlastung steht aber andererseits, wenn auch nicht nur bei den betreffenden Gesellschaften, eine Erschwerung des Exports gegenüber. Erheblich höher auch Zinkwerte. Die Aufwärtsbewegung von Aku nahm in erheblichem Umfange ihren Fortgang (zeitweise 95, nach 88,87). Am Auslanderentenmarkt war das Ausmaß der Befestigungen wieder recht erheblich.

Heimische Renten waren verschiedentlich weiter befestigt. Der Kassakurs der Altbesitzanleihe stellte sich auf 115,80 Die Umschuldungsanleihe gelangte, wie gestern, mit 88,45 zur Notierung. Am Kassarentenmarkt überwogen kleine Kursbesserungen. Der Kassaaktienmarkt war ebenfalls befestigt. Bevorzugte Werte konnten 3 bis 5 Prozent gewinnen. Steuergutscheine und steuerfreie Reichsbahnanleihe (102,87) unverändert.

Vor Schluß wurden etwa die höchsten Tagesnotierungen erreicht.

*

Der Geldmarkt war wenig verändert. Es schien sich eine kleine Erleichterung durchzusetzen. Blankotagesgeld gab auf 3,12 bis 3,37 Prozent nach.

*

100 Francs gleich 11,625 RM.

Infolge der Wiedereröffnung der Pariser Börse konnte international die Notierung der französischen Währung wieder aufgenommen werden. Am hiesigen Platze ging die Devise Paris auf 11,62,50 zurück (am Freitag 16,39,50). Das bedeutet einen Rückgang von rund 29 Prozent. Sehr schwach lag international der holländische Gulden, wahrscheinlich deshalb, weil diese Währung jetzt die vorläufig in Aussicht genommene Abwertungsbasis von 20 Prozent erreichen soll. Am hiesigen Platze wurde Devise Amsterdam auf 134,40 (gestern 136,45) herabgesetzt, gegenüber der alten Parität bedeutet der heutige Kurs eine Abschwächung von rund 19 bis 20 Prozent. Devise Schweiz wurde hier mit 57,35 nach 57,37, also wenig verändert, notiert. Die freie Reichsmark war im Ausland noch weiter befestigt, insbesondere in Amsterdam (74,50 nach 71,50).

Die Reichsbank Ende September.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 30. September 1936 war die Inanspruchnahme der Notenbank zum Monats- und Quartalschluß verhältnismäßig stark. Dies kommt zum Ausdruck in der Zunahme der Wechsel-, Scheck-, Lombard- und Wertpapierbestände um 645,3 auf 5512,0 Millionen RM. Am Ende des Vormonats hatte die Zunahme 521,1 und am entsprechenden Vorjahrestermin 578,8 Millionen RM betragen. Beim Vergleich mit dem Vormonat muß allerdings berücksichtigt werden, daß der vorliegende Ausweis gleichzeitig ein Quartalsausweis ist, und daß sich an dem Berichtstermin in größerem Umfange Pfand- und Mietzahlungen sowie Mittel zur Erntefinanzierung fällig wurden.

Der Zahlungsmittelumlauf stellt sich Ende September auf 6650 Millionen RM gegen 6079 in der Vorwoche, 6536 am Ende des Vormonats und 6264 am gleichen Stichtag des Vorjahres. Die Gold- und Devisenbestände sind weiter um 2,0 auf rund 68,7 Millionen RM zurückgegangen. Im einzelnen ergibt sich bei den Goldbesänden eine Abnahme um 1,9 auf 65,1 Millionen RM und bei den Beständen an deckungsfähigen Devisen um 0,1 auf 5,6 Millionen RM.

Aus der westfälischen Schwarzbuntzucht.

Die überaus guten Milch- und Fettleistungen der aus der Zucht des schwarzweißen Tieflandrindes hervorgegangenen Tiere, die durch die Kontrollvereinsabschlüsse für 1935/36 bestätigt worden sind, geben der Westfälischen Herdbuchgesellschaft erneut die Berechtigung und die Verpflichtung, alles nur irgendwie überschüssige Zuchtmaterial der breiten Landeszucht zugänglich zu machen. Sie tritt daher auf der Zuchtvieh-Versteigerung in Hamm am 16. Oktober mit dem starken Auftrieb von 60 Bullen und 200 hochtragenden Kühen und Rindern erneut vor die Oeffentlichkeit. Auf dieser Versteigerung werden gleichzeitig vom Landesverband westfälischer Schweinezüchter-Münster 50 wertvolle Eber zum Verkauf gestellt. Auskunft und Beratung in allen züchterischen Fragen erteilt gern die Westfälische Herdbuchgesellschaft, Herford i. W., Wilhelmstraße 12.

6 v. H. mehr Schweine als in den letzten 5 Jahren.

Nach der Zwischenzählung vom 4. September 1936 beträgt der Gesamtschweinebestand 25,9 Mill. Stück. Er liegt damit um 1,52 Mill. Stück = 6 Prozent über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Um 10 Prozent über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre liegt die Zahl der Schlachtschweine. Dies erklärt sich daraus, daß die Schweine wegen des im vergangenen Sommer herrschenden Mangels an Schweinemastfutter nicht ausgemästet und nicht zum Markt gebracht werden konnten, vielmehr auf Erhaltungsfutter gestellt werden mußten. Nach Einbringung der Ernte ist mit einem steigenden Schweinefleischangebot zu rechnen.

Stolze Zahlen aus der Erzeugungsschlacht

Wenn das deutsche Volk am kommenden Sonntag den vierten Erntedanktag im Dritten Reich begeht, dann kann die deutsche Landwirtschaft bereits mit einer stolzen Bilanz der bisherigen Ergebnisse der Erzeugungsschlacht aufwarten.

Die Erzeugungsschlacht hat von selbst dazu geführt, daß seit 1933 rund eine halbe Million Menschen als Arbeitskräfte neu in der Landwirtschaft beschäftigt werden konnten. Gleichzeitig wurden in den Industrien viele Arbeitsplätze neu geschaffen, damit der Landwirtschaft Erzeugungsmittel und Werkstoffe zur Verfügung gestellt werden konnten. So ist der Landmaschinenabsatz von einem Wert von 80 Millionen RM im Jahre 1932 auf 200 Millionen RM 1935 gestiegen, die Zahl der vorbildlichen Dungstätten von 3000 im Jahre 1933 auf 10 000 im Jahre 1936, die Zahl der Gärfutterbehälter von 2,3 Millionen Kubikmeter 1933-34 auf 5 Millionen Kubikmeter 1935-36, der Kunstdüngeraufwand von 1370 Millionen Tonnen 1932-33 auf 2059 Millionen Tonnen 1935-36.

Entsprechend günstig lautet die Entwicklung der Ertragszahlen auf agrarisch wichtigen Gebieten. Vor allem ist die Steigerung des Flachsanbaues von 4900 Hektar 1933 auf 40 595 Hektar 1936 hervorzuheben sowie die Steigerung der Raps- und Rübsenanbaufläche von 5200 Hektar 1933 auf 52 000 Hektar 1936. Der Schafbestand erhöhte sich von 3,4 Millionen 1933 auf 5 Millionen 1936.

Durch Adolf Hitler haben sechs Millionen Deutsche wieder Arbeit und Brot erhalten. Nach Jahren der Entbehrung konnten sie sich wieder ausreichend ernähren. Der Bedarf an Lebensmitteln wurde dadurch wesentlich gesteigert. Hinzu kommt, daß das deutsche Volk seit 1933 um fast zwei Millionen Menschen zunahm (1,1 Millionen durch Geburtenüberschuß, etwa 800 000 durch Heimkehr des Saarlandes). Trotzdem stieg die Lebensmitteleinfuhr in den letzten Jahren nicht, sondern konnte sogar gesenkt werden von einem Einfuhrüberschuß von 4,4 Milliarden RM im Jahre 1929 auf 1,3 Milliarden RM 1935.

Berliner Devisenkurse

Berlin, den 2 Oktober 1936

Reichsbankdiskont 4%. Lombard 5%

Devisenkurse	2 Oktober Geld	2 Oktober Brief	1. Okt. Geld
Aegypten	12,57	12,60	12,62
Argentinien	0,697	0,701	0,698
Belgien	42,04	42,12	42,09
Brasilien	0,144	0,146	0,145
Bulgarien	2,047	2,053	2,047
Canada	2,490	2,494	2,493
Dänemark	54,80	54,90	55,01
Danzig	47,04	47,14	47,04
England	12,27	12,35	12,32
Estland	67,93	68,07	67,93
Finnland	5,41,5	5,425	5,435
Frankreich	11,615	11,635	—
Griechenland	2,353	2,357	2,353
Holland	134,37	134,63	136,31
Iran (Teheran)	15,33	15,37	15,48
Island	55,03	55,15	55,25
Italien	—	—	—
Japan	0,716	0,718	0,719
Jugoslavien	5,654	5,666	5,654
Lettland	48,70	48,80	48,85
Litauen	41,94	42,02	41,94
Norwegen	61,67	61,79	61,92
Oesterreich	48,95	49,05	48,95
Polen	47,04	47,14	47,04
Portugal	11,15	11,17	11,20
Rumänien	2,488	2,492	2,488
Schweden	68,27	68,39	68,58
Schweiz	57,29	57,41	57,31
Spanien	27,22	27,28	27,47
Tschechoslowakei	10,26	10,28	10,26
Türkei	1,978	1,982	1,978
Ungarn	—	—	—
Uruguay	1,359	1,361	1,359
Vereinigte Staaten v. Nord-Amerika	2,490	2,494	2,493

Berliner Getreidegroßmarkt

Berlin, 2. Oktober. Die Notierungen lauteten: Weizen 204, Roggen 167, Hafer 146, Weizenmehl 27,30, Roggenmehl 21,55, Weizenkleie 11,30, Roggenkleie 9,95, Viktoriaerbsen 36,50—41, kleine Speiseerbsen 33—35, Futtererbsen 24—26, Peluschken 24—27, Ackerbohnen 21—23, Leinkuchen 16,38, Erdnußkuchen 15,68.

Marktbericht für Oele und Fette

(Carl Heinr. Stöber, Komm.-Gesellschaft, Hamburg 11.)

Weltmärkte stark schwankend. Anfänglichen flauen Meldungen über Oelsaaten folgte bessere Nachfrage und Marktbefestigung. Infolge Unsicherheit in Währungsfrage Auslandsmarkt unsicher und ruhig. Leinöl, Saat anfangs schwächer bei Zurückhaltung von Cif-Offerten in Auswirkung Abwertung des Hfl. Preise vor Abschwächung Hfl. 8,55, später Hfl. 10,10. Holland ruhig. Terminbörse Hfl. 16,50 gegenüber Hfl. 14,50 vor Abwertung. Am deutschen Markt gute Nachfrage. Rüböl stetig. Erdnuß- und Soyaöl am deutschen Schweinemarkt gesucht. Ersteres international schwächer. Erdnüsse neuer Ernte günstig angeboten. Soyaöl Offerten zurückhaltend. Palmkern- und Kokosöl deutsche Mühlen durchweg ausverkauft, nur zweithändig angeboten. Rizinusöl ruhiges Bedarfsgeschäft, stetig. Tran schleppend; deutscher Heringe- und Veterinärtran gesucht. Hartfette knapp angeboten. Fettsäuren flüssige sehr knapp. Olivenöl steigend. Talg, Südamerika ruhig, gebesserte Nachfrage. Nordische Sorten leicht befestigt. Dänemark knappes Angebot. Schweinefett gut gefragt, knapp. Schweineschmalz, Amerika schwächer, Dänemark stetig, deutsche Ware gesucht.

Metallnotierungen

Berlin, 2. Okt. Elektrolytkupfer (Wirebars) 56,50 RM für 100 kg netto cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam.

Aluminium 98—99 kg Bl.: 144. Vorher: 144.

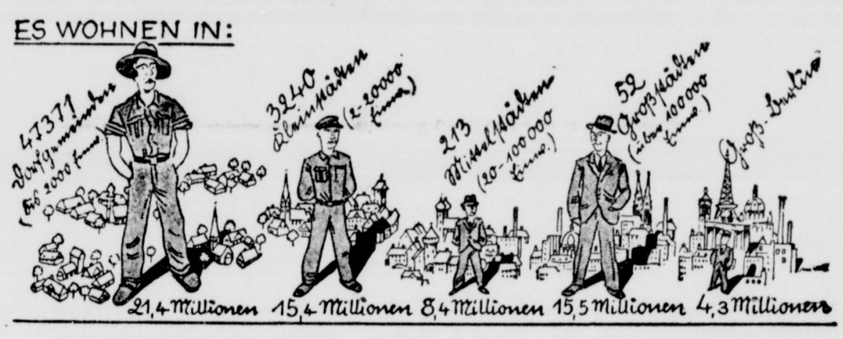
Aluminium Walz oder Draht: 148. Vorher: 148.

Reinnickel 98—99 kg: 269. Vorher: 269.

Antimon-Regulus (für 100 kg): —. Vorher: —.

Silber in Barren 900 t: 38,50—41,50. Vorher: 38,40 bis 41,40.

Die meisten Deutschen wohnen auf dem Lande



Am Sonntag begeht das deutsche Volk seinen Erntedanktag. Bauern und Städter finden sich auf dem Bückeberg zusammen, um dieses schönste Fest zu feiern.

Der Bauer spielt zahlenmäßig eine große Rolle, obwohl die Verstädterung des deutschen Volkes in den letzten Jahrzehnten in fortschreitendem Maße zunahm. Bei der Reichsgründung im Jahre 1871 zählte Deutschland 41 Millionen Einwohner, von denen über 26 Millionen, also fast zwei Drittel, in Gemeinden mit weniger als 2000 Einwohnern siedelten. Nach der letzten Volkszählung von 1933 betrug die Reichsbevölkerung rund 65 Millionen, von denen 21,4 Millionen in Dorfgemeinden wohnten. Rechnet man jedoch die Einwohner der ländlichen Kleinstädte mit 2- bis 20 000 Einwohnern hinzu, so ergibt sich, daß auch heute noch 37 Millionen Deutsche auf dem Lande und 28 Millionen in Mittel- und Großstädten wohnen.

Die ländliche Bevölkerung überwiegt also trotz des Anwachsens der Städte und der Industrialisierung die städtische Bevölkerung bei weitem. Der nationalsozialistische Staat trägt dafür Sorge, daß das Bauerntum als die Kraft- und Brotquelle der Nation wieder die Stärkung erfährt, die das Wohl des Gesamtvolkes erfordert. (Zeichnung Zglinicki-Scherl-M.)

Umgestaltung des Reichsehrenmals

Ringgraben, Denkmalspark, Ausbau der Türme.

Hohenstein, 29. September.

Am Reichsehrenmal in Hohenstein sind umfangreiche Erdarbeiten im Gange, um das ganze Denkmalsgelände bis zum Mai nächsten Jahres in seiner neuen Gestalt erstehen zu lassen. In einem Abstand von 80 Metern wird rund um das Denkmal ein Ringgraben gezogen, innerhalb dessen sich das Denkmal auf einer erhöhten Platte wirksam über das übrige Gelände erheben wird. Wo etwa jetzt das Stadion liegt, wird ein künstlicher rund fünf Morgen großer Teich entstehen. Das große Aufmarschgelände vor dem Reichsehrenmal wird von einer Feldsteinmauer eingeschlossen. Nach Abschluß dieser Erdbewegungen wird der neue Denkmalspark angelegt. Das Denkmalsgelände, das bisher etwa dreißig Morgen groß war, umfaßt nach der Neugestaltung etwa 200 Morgen. Hierzu war der Ankauf von 12 Grundstücken erforderlich, deren Wirtschaftsgebäude und Wohnhäuser abgebrochen werden. Auch der Tannenbergkrug wird in neuer erweiterter Form aufgebaut werden.

Gleichzeitig mit der Neugestaltung der Umgebung ist auch die Fertigstellung des Reichsehrenmals selbst vorgesehen. Turm zwei, der bisher noch ohne Zweckbestimmung war, wird Weltkriegsturm. Er wird in seinen fünf Geschossen mit Bildwerken an das gewaltige Geschehen des größten aller Kriege erinnern. Turm drei wird Ostpreußenturm und Ostpreußens Geschichte von der Urzeit bis zur Gegenwart zur Darstellung bringen. Auch der Soldatenturm geht der Vollendung entgegen. Im Turm sieben, der die Weihehalle enthält, werden die drei oberen Geschosse als Archivraum, Denkmalsbücherei und Leseraum ausgebaut. Ebenso großzügig wie die Neugestaltung des Denkmals wird auch der bevorstehende Neubau des Bahnhofs Hohenstein durchgeführt.

Bisher 4 Tote und 21 Verletzte

Brüssel, 2. Oktober. (Drahtb.)

Die Schlagwetterexplosion, die sich gestern abend in La Bouverie bei Mons ereignete, hat nach den bis Freitag früh vorliegenden Nachrichten vier Tote und 21 Schwerverletzte gefordert. Es befinden sich noch etwa zehn Arbeiter in der Grube. Ihr Schicksal ist noch ungewiß.

Lohmeyer stand noch immer ganz verblüfft da.

„Geht es denn wirklich weiter? Hat Herr Hollerbach den Betrieb gekauft?"

„Ich führe das Werk weiter, und ihr bleibt alle bei mir!"

„Sie, Fräulein?"

Der Werkführer machte ein so ungläubiges Gesicht, daß Elsa unwillkürlich auflachte.

„Ja, ich! Und jetzt gehen Sie, und beruhigen Sie die Leute. Sie bekommen alle ihr Geld."

Lohmeyer nickte und ging hinaus. Trotz seiner Nachricht wurde es aber auf dem Hofe nicht ruhig, und als Elsa aus dem Fenster blickte, sah sie in erregte Gesichter und hörte zornige Reden. Endlich kam Gustl mit dem gewechselten Gelde zurück.

„Du mußt gleich auszahlen, Gustl."

In diesem Augenblick erschien der Revisor Zorndorf, und vier Herren begleiteten ihn.

„Vier Kriminalbeamte — für alle Fälle."

Elsa erschrak, aber sie wunderte sich selbst, wie stark und innerlich ruhig sie war. Sie trat an das Fenster hin, sah hinaus.

„Hallo, guten Morgen, Leute!"

Einen Augenblick wurde es draußen still.

„Antreten zur Lohnzahlung! Bitte langsam, einer nach dem anderen. Wenn jeder sein Geld bekommen hat, versammelt sich die ganze Belegschaft in der Maschinenhalle. Ich will etwas bekanntgeben!"

Verwunderte Blicke, Murren, spöttische Bemerkungen, aber — die ersten kamen doch ins Haus.

Gustl saß am Tisch und hatte die Kassette vor sich stehen. Die Lohnzettel hatte Helmerdina wenigstens ordnungsmäßig vorbereitet gehabt. Mit finsteren Mienen traten die Männer ein, aber die Gesichter erhellten sich, als sie das Geld sahen. Die vier Polizeibeamten standen im Privatkontor hinter der Tür. Sie wurden vorläufig nicht benötigt.

„Ruhe, Kameraden, es gibt Geld!"

Die ersten, die ihren Lohn bekommen hatten, riefen es unter die Menge, als sie wieder heraustraten, und die Stimmung schlug schnell um. Gustl, neben dem jetzt Elsa und der Revisor saßen, mußte sich zusammennehmen, aber er hatte ganz entschieden etwas von der Art der Schwester und verlor seine Ruhe nicht. —

Der letzte Mann hatte endlich sein Geld bekommen, und dieselben Leute, die vor einer Stunde wütend und erregt gewesen waren, gingen jetzt lachend in die große Halle.

Elsa blieb noch einen Augenblick im Kontor zögernd stehen, und Zorndorf fragte:

„Was wollen Sie jetzt?"

„Zu den Arbeitern reden! Bitte, kommen Sie mit."

Man machte dem schlanken, jungen Mädchen im schwarzen Trauerkleide unwillkürlich Platz, als es nun durch die Arbeiterschar hindurch ging und sich auf den erhöhten Sockel einer Maschine stellte. Elsa hatte sich nicht vorbereitet und hatte in ihrem ganzen Leben nie öffentlich gesprochen. Aber jetzt sagte sie doch klare, bestimmte Worte. Sie sprach von ihrem Vater, verkündete, daß sie die Leitung des Werkes übernommen hatte, berichtete von Wildermuts Betrug und zeigte den Vertrag mit Augsburg. Zuletzt rief sie die Männer auf, wendete sich an ihre Ehre: „Bis jetzt habe ich nur Betrug erfahren, aber ich hoffe, daß Sie mich nicht im Stich lassen werden. Daß jeder seine Pflicht tun wird, wie ich meine Pflicht erfüllen werde."

Sie selbst wußte nachher nicht, was sie gesprochen hatte. Sie sah nur, daß diese Männer da vor ihr immer froher wurden.

Dann trat Werkführer Lohmeyer vor:

„Wir sind schlichte Arbeiter, die froh sind, wenn sie verdienen. Aber wir haben auch Ehrgefühl, und wir wollen, wenn uns unsere Existenz gesichert wird, gern unser Bestes an Leistung dafür geben."

„Wir wollen gegenseitig Vertrauen zueinander haben", schloß Elsa; „und nun — gehen Sie an die Arbeit."

Als Elsa wieder ins Privatkontor trat und jetzt eigentlich erst begriff, was sie eben getan hatte, drückte ihr Zorndorf die Hand.

„Bravo, denen haben Sie imponiert! Herrgott, Sie sind ein mutiges Mädel. Diesmal waren die Herren von der Polizei wirklich unnötig." — —

Im Vorzimmer wurden Stimmen laut, und wieder zuckte Elsa zusammen. War das nicht Onkel Hollerbach? Jetzt hörte sie es ganz deutlich:

„Is scho recht! Bleibens einstweilen hier, Herr Helmerdina, dös werden mer glei haben!"

Der Revisor und die Herren von der Polizei zogen sich abwartend zurück, denn Hollerbach trat ein. Helmerdina folgte ihm auf dem Fuße.

„Ja, da staunst, Madel! Jetzt is der Onkel Hollerbach doch hier, und — hier bleibt er."

Elsa zitterte an allen Gliedern.

„Was soll das heißen? Was willst du hier?"

Hollerbach, der sich vollkommen als Sieger fühlte, mimte wieder den „Gemütlichen".

„No, was eben der Mensch will, wenn er Besitz nimmt von dem, was ihm g'hört. Ja, schlau bist, sehr schlau, aber doch net genug!"

„Ich habe dir doch gestern selbst gesagt — —"

„Aber daran hast net denkt, daß der Wildermut Generalvollmacht hatte und für die Firma zeichnen durft' wie der Chef selbst. Gestern abend hab i die Firma kauft! Wildermut hat in deren Namen gezeichnet. — Tust mir leid, Madel, machst ein schlechtes Geschäft, denn jetzt hab' ich nur zwanzigtausend geben, die für dich beim Justizrat Vobach in Fürth hinterlegt sind. Kannst mir's net übelnehmen, daß i drückt hab', nachdem wie du mir gegenüberg'standen hast. Aber daß du mir die fünftausend noch zahlt und heut' den Leuten den Lohn geben hast, dös hätt'st sparen können."

Elsa war totenblaß und sagte mit zitternder Stimme:

„Gib mir den Vertrag."

„Da hast ihn, ist deine Abschrift, der Notar hat's beglaubigt."

Wortlos reichte sie das Dokument dem Revisor, der jetzt neben ihr stand und es aufmerksam ansah.

„Herr Hollerbach, ich glaube, Sie kennen mich?!"

„I werd' doch den Herrn Revisor Zorndorf kennen. Is nur gut, daß Sie da sind, da könnens dem Madel sagen, daß alles recht is."

Elsa erzitterte bis ins Herz bei der Antwort, die Zorndorf nun gab.

„Ganz richtig. Wenn Herr Justizrat Vobach die Papiere Wildermuts, die übrigens auch mir bekannt waren, geprüft hat, dann ist der Vertrag bestimmt in Ordnung. Trotzdem ist der Verkauf nichtig, denn Wildermut hatte nicht mehr das Recht, als Bevollmächtigter zu handeln. Und Sie mußten das wissen!"

„Erlauben's mal!"

„Bitte, beantworten Sie mir eine einzige Frage, Herr Hollerbach. Wann ist dieser Vertrag geschlossen worden?"

„No, gestern abend dreivertel acht Uhr, 's steht ja deutlich drin."

„Dann wird es Sie interessieren, daß Wildermut die Zurücknahme seiner Generalvollmacht längst in Händen haben muß und daß gestern abend um sieben Uhr dem Gericht das Schreiben Fräulein Stettners übergeben wurde, das den Auftrag enthielt, Wildermuts Prokura zu löschen. Daß auch um sieben Uhr, also dreiviertel Stunde vor Abschluß Ihres Vertrags, Wildermut wegen Betrugs und Unterschlagung bei der Staatsanwaltschaft angezeigt wurde. — Sie haben mit einem Verbrecher Ihren Vertrag geschlossen, der deshalb nichtig ist."

„Is scho recht, is scho recht — —"

Während Hollerbach den Revisor anstarrte, der ihm die Maske abgerissen hatte, machte er ein unendlich dummes Gesicht.

„Herr Hollerbach, ich gebe Ihnen den guten Rat, sofort und ganz still zu verschwinden!" Zorndorf sagte es ganz ruhig, aber der ehemalige Schlossermeister wurde wütend.

„So ein Halodri! Mir hat er mir g'sagt! Zehntausend Markeln hat er sich geben lassen und — — Aber den Justizrat werd' i verantwortlich machen."

„Der Herr Justizrat konnte das noch nicht wissen! Aber — es wird diese vier Herren von der Polizei sicher interessieren, daß Sie einem Betrüger und Dieb zehntausend Mark gegeben haben, damit er Ihnen half, Ihre eigene Nichte und Schwester von ihrem Grund und Boden zu bringen."

„Hol der Teirel dös Gfrett!"

Mit rascher Bewegung riß Hollerbach seinen Hut vom Nagel und stürmte hinaus, Helmerding wollte ihm folgen, als einer der Beamten seinen Arm ergriff.

„Sie kommen schon besser mit uns, sauberes Früchtel!"

Die Herren von der Polizei gingen nun, und der Buchhalter mußte ihnen unfreiwillig das Geleit geben.

Elsa blieb mit dem Revisor allein und saß vollkommen verstört am Schreibtisch.

„Es war doch gut, daß ich jetzt hier war. — Ich hatte gleich so etwas geahnt und deswegen beim Gericht vorgebeugt und die Stunde einschreiben lassen. Nun haben wir wenigstens reinen Tisch."

Elsa lächelte wehmütig.

„Ganz recht, jetzt bin ich aber auch so ziemlich allein mit meinem Bruder."

„Ihr Bruder — alle Achtung! Der junge Herr hat seine Sache gut gemacht. Aber jetzt geh' ich. Wenn Sie mich brauchen — ich bin immer für Sie zu sprechen!"

Als nun auch der Revisor gegangen war, saß Elsa ganz still, und es war ihr, als hätte stundenlang immerwährend der Blitz um sie herum eingeschlagen. Gustl trat langsam zu ihr.

„Kopf hoch, Elsa, jetzt ist der erste Sieg erfochten!"

Sie hatte müde Augen.

„Aber jetzt bin ich allein!"

„Nein, ich bin bei dir und — Walter Schönau."

(Fortsetzung folgt.)

Bilder aus aller Welt

Ein Bilderquerschnitt durch die Ereignisse der Woche



Tausend Kilometer Reichsautobahn in Deutschland in Betrieb.

Der Reichsautobahnbau Deutschlands erreichte eine wichtige Etappe, nämlich die Eröffnung des 1000. Kilometers durch den Führer und Reichskanzler, die auf der Strecke Breslau—Liegnitz stattfand. Das linke Bild zeigt den Führer bei der Eröffnung der neuen Strecke. Rechts sieht man die Feier auf dem neuen Teilstück der Strecke Berlin—Stettin. Wagen mit den am Bau der Strecke beteiligten Arbeitern und mit den Ehrengästen fahren als erste über die neue Bahn. (Scherl-M.)

Neues englisches Unterseeboot.

Die Gattin des Vizeadmirals Skipwith taufte auf den Docks von Chatam das neue englische Unterseeboot „Sunfish", das im Rahmen des neuen englischen Aufrüstungsprogramms gebaut wurde. (P.-B.-Z.-M.)



„Von die Pferde verstehen Se was, Herr Baron", gibt Onkel Bräsig (Otto Wernicke) gern zu, aber im übrigen hält er den Herrn v. Rambow (Harry Hardt) für einen ausgesprochenen „Kotzproppen". Aus dem Fanal-Film der Tobis Rota „Onkel Bräsig"



Neue Bilder vom Kriegsschauplatz in Spanien.

Links: Die Beisetzung eines Kapitäns der nationalistischen Sturmscharen, Casado, der im Kampf gegen die von Moskau verhetzten spanischen Marxisten fiel. Rechts: Maurische Soldaten, die im Verbande der nationalistischen Truppen kämpfen, auf Vorposten vor Madrid, das nun im Brennpunkt der neuen nationalistischen Aktionen steht.

(Scherl-M. und K. G. v. Studnitz-M.)



Die „Jungfrau" mit Kanonen bestückt.

Die Schweiz hat die 4167 Meter hohe Jungfrau zu einer Festung ausgebaut und damit zu einer Schlüsselstellung ihrer Landesverteidigung gemacht. Die Geschütze, die hier oben eingebaut wurden, haben von dieser Höhe einen Bereich von etwa 45 Kilometern. Unser Bild zeigt die Jungfrau mit dem Mönch und Eiger. (Scherl-M.)



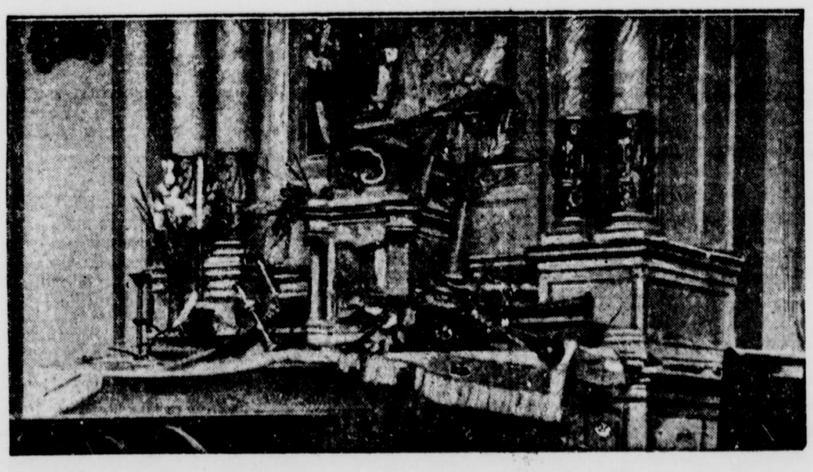
Die Post als Verkehrserzieher.

Auch die Reichspost hat sich in den Kampf gegen die Verkehrsunfälle gestellt. Seit einigen Tagen kann man auf den Briefen zehn verschiedene Stempel sehen, Aufdrucke, die groß und deutlich wie Warnsignale neben dem Poststempel und den Briefmarken wirken. (Scherl-M.)



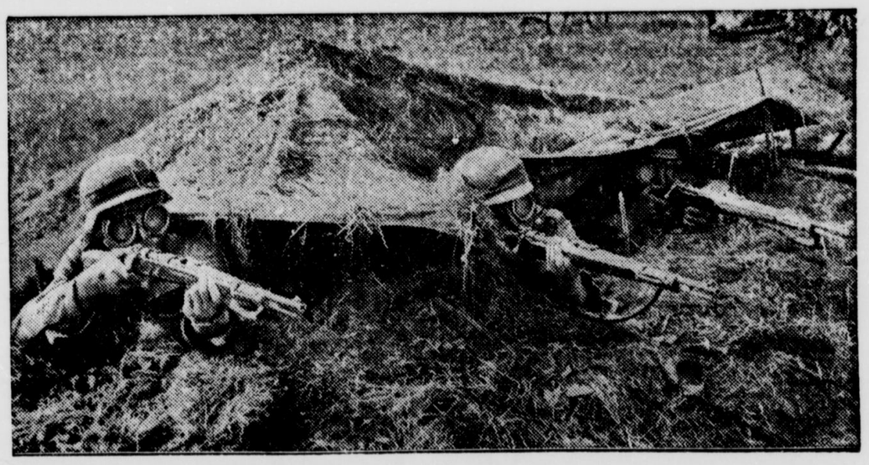
„Kopflose Sitzung" in Sowjet-Rußland.

Die furchtbaren Mißstände des Sowjet-Regimes in Rußland sind so offenkundig, daß sie mit keinen Mitteln mehr bemäntelt werden können. Dann und wann macht sich das auch in der Presse geltend. Allerdings sucht man die Mißwirtschaft lediglich durch zynische Witze zu bagatellisieren, aber die Wahrheit grinst doch auch durch die Zeichnung, die in den amtlichen Sowjet-Zeitungen erscheinen. Diese Zeichnung erschien am 5. November 1933 in der „Prawda". (Scherl-M.)



Links: Bolschewistenterror auch auf Kuba.

Die Bolschewisten machten auf der Insel Kuba — entsprechend den allgemeinen Anweisungen der Komintern in Moskau — eine große Anzahl terroristischer Anschläge. In der Concordiastraße in Havanna brachten sie sogar eine Dynamitbombe zur Explosion die 1500 Pfund Dynamit enthielt. Die in der Nähe der Explosionsstelle befindliche Kirche wurde durch die Gewalt der Explosion fast völlig zerstört. (Scherl-M.)



Schützen mit Gasmasken im gut getarnten Unterstand.

Die großen Manöver im hessischen Bergland gaben eine vielseitige Gelegenheit, die mannigfaltigen Tarnungen der Truppen zu beobachten. Hier sieht man Schützen mit Gasmasken in einem Unterstand, der durch seine geschickte Verkleidung bereits auf kürzere Entfernungen kaum mehr zu erkennen ist. (Scherl-M.)

Wann beginnt die Erziehung des Kindes? / Schon der erste Tag ist wichtig! Beispiel ist die beste Lehre

Kinderfragen richtig beantworten!

Etwas, was jeder Mensch im Leben braucht, ist, daß er sich fügen und unterordnen kann. Das wird manchen besonders schwer, denen nämlich, die als Kind nicht gehorchen gelernt haben. Eltern, die ihren Kindern jeden Willen lassen, die sie nie an die Begriffe Pflicht und Muß gewöhnen, schaden den Kindern in einer Weise, über die sie sich selber meist nicht klar sind. Aus Liebe und Zärtlichkeit für die Kinder lassen sie es an der nötigen Festigkeit fehlen, befehlen in einem Augenblick etwas, weil sie es für richtig halten, und lassen sich im nächsten Augenblick doch durch den Eigensinn des Kindes umstimmen. Merkt das Kind aber erst, daß es nur zu trotzen und einen Dickkopf aufzusetzen braucht, um seinen Willen zu erreichen, so wächst in ihm das Gefühl, daß es selber stärker ist als die Eltern, es stellt immer häufiger Kraftproben an, und die Autorität der Eltern wird zu einem leeren Schema.

Besonders junge Eltern machen ihren Kindern gegenüber den Fehler, sie allzusehr zu verzärteln und zu verwöhnen. Sie bewundern alles, was das Kind unternimmt und tut, und vergessen, daß sich in dem kleinen Kinde Fehler entwickeln, die später unendlich schwer auszurotten sind. Jedes Elternpaar muß sich darüber klar sein, daß die Erziehung nicht früh genug beginnen kann. Die indirekte Erziehung setzt ja mit dem ersten Lebenstage des Kindes ein und besteht zunächst darin, daß das Kind mit der äußersten Pünktlichkeit und Regelmäßigkeit bedient wird. Die Psychologen behaupten wohl nicht mit Unrecht, daß diese allererste Erziehung von ausschlaggebender Bedeutung für den Charakter des Kindes sei.

Sobald man bemerkt, daß das Kind zu verstehen beginnt, setzt dann die direkte Erziehung ein. Ein Kind, das wenige Monate alt ist, versteht meist schon ganz genau, was die Mutter meint und will. Nun kommt es also darauf an, die Gewohnheiten des Kindes so zu beeinflussen, daß es sich und andern zur Freude entwickelt. Man erreicht das am besten, indem man sich des Nachahmungstriebes bedient, der in jedem Kinde vorhanden ist. Das gute Beispiel ist die wirksamste Erziehung, die man einem Kinde angedeihen lassen kann. Insofern ist ein Kind wiederum der allerbeste Erzieher für die Eltern, denn diese werden sich bestreben, das Kind kein häßliches Wort hören und keine schlechte Handlung sehen zu lassen.

Ein leicht begreifbares Beispiel: Eltern, die sich ohne Bedenken gelegentlicher kleiner und großer Notlügen bedienen, brauchen sich nicht zu wundern, wenn die Kinder, wenn sie heranwachsen, es mit der Wahrheit nicht allzu genau nehmen. Sie können ja gar nicht auf den Gedanken kommen, daß eine Lüge etwas Häßliches und Verwerfliches ist, wenn sie die Eltern dauernd, auch ohne sonderlichen Grund, lügen hören. Und man soll sich nicht einbilden, daß Kinder solch Lügen nicht bemerkten! Sie sind unheimlich scharfe Beobachter, und ein Kinderauge schaut in die Tiefe der Herzen. Eltern, die in Gegenwart des Kindes allerlei häßliche Schimpfwörter und unschöne Ausdrücke gebrauchen, haben es sich selber zuzuschreiben, wenn das Kind später sich flegelhaft ausdrückt und Worte gebraucht, die ein Kind nicht in den Mund nehmen sollte.

Auch das ganze Benehmen des Kindes wird durch das Benehmen der Eltern beeinflußt. Hier muß besonders die Mutter erzieherisch wirken. Sie soll vor allem auch auf die Sprache des Kindes achten. Viele Eltern verfallen in die Unsitte, sich in einer albernen Kindersprache mit den Kindern zu unterhalten, -- sie bremsen damit die sprachliche Entwicklung des Kindes. Wie soll das Kind gut und richtig sprechen lernen, wenn die Eltern sich nicht bemühen, in seiner Gegenwart und mit ihm besonders klar, deutlich und richtig zu sprechen.

Sobald das Kind Fragen zu stellen beginnt, kann die Erziehung noch nachdrücklicher einsetzen. Die Eltern müssen es verstehen, solche Fragen nicht lehrhaft, aber so zu beantworten, daß die Antwort den Tatsachen so nahe wie möglich kommt und doch nicht zu schwer für die kindliche Auffassungsgabe ist. Wenn die Eltern etwas selber nicht wissen, so müssen sie versuchen, sich darüber zu unterrichten. Nur auf diese Weise können sie ihren Kindern vorwärtshelfen, und werden ganz allmählich merken, wie die Arbeit an den Kindern sie selber auf eine höhere Stufe bringt. In dieser gegenseitigen Förderung liegt vielleicht das allergrößte Glück der Gemeinschaft von Eltern und Kindern und der Sinn des Ganzen überhaupt.

Else Wiedemann.

Weinrezepte für die Küche

Alpenrose. 1 Liter Milch wird mit 375 Gr. Zucker, worin eine halbe Zitrone abgerieben ist und einem Stück Vanille aufgekocht und zum Erkalten hingestellt. Sieben Tafeln weiße und 2½ Tafeln rote Gelatine werden in ¼ Liter Wein aufgelöst, Saft von zwei Zitronen dazugegeben, erkaltet mit der Vanillemilch und nach einer Seite gerührt. Schlagsahne oder Vanillensauce dazu.

Weinschnitten. Zutaten: 5 bis 6 Brötchen, ¼ Liter Wein, zwei Eßlöffel Zucker, ein Stückchen Zimt, ½ Gläschen Wasser, 4 bis 5 Eier, 3 bis 4 Eßlöffel Milch, 4 bis 5 Eßlöffel Fett. Zum Umwenden Zucker und Zimt. Die frischen Brötchen werden nach dem Abschneiden der beiden Endstückchen in ¾ Zentimeter dicke Scheiben geschnitten. Der Wein wird mit Zucker, Zimt und Wasser bis vor das Kochen gebracht und zur weiteren Verwendung beiseitegestellt. Kurz vor dem Backen taucht man die Schnitten in den heißen Wein und legt sie zum Abtropfen auf eine Porzellanplatte. Die Eier werden mit Milch gut verquirlt, die getränkten Schnitten darin umgewendet und sofort in die mit heißem Fett versehene Backpfanne gegeben. Unter öfterem Wenden werden die Schnitten etwa 6 bis 8 Minuten gebacken, in Zucker und Zimt umgewendet und sofort aufgetragen.

Weinsuppe. Man schneidet zwei Semmeln in kleine Stücke und dämpft sie mit einem Stückchen Butter in einem halben Liter Wasser weich. Dann reibt man alles durch ein Sieb, gießt nach und nach ¾ Liter Wein daran und läßt es mit Zucker, Zimt und Zitronenschale aufkochen. Die Suppe wird über einigen geschlagenen Eidottern angerichtet.

Weinsuppe auf andere Art. In einen irdenen Topf gieße man zwei Teile Wein und einen Teil Wasser. Man schäume vor dem Kochen rein ab, würze mit Zucker, Zimt und Zitronenschale, lasse die Suppe ein wenig aufkochen und richte sie mit gerösteten Semmelstückchen und einigen geschlagenen Eidottern an.

Weinsuppe mit Sago. Siehe etwa 80 Gramm Sago mit ½ Liter Wasser, einem Eßlöffel Zucker, einem Stückchen Zimt und der Schale einer halben Zitrone auf gelindes Feuer und lasse den Sago zugedeckt langsam klar ausquellen, koche ¾ Liter deutschen Weißwein auf, füge 200 Gramm Zucker, Saft einer halben Zitrone und den ausgequollenen Sago hinzu. Die Suppe wird mit 2—3 Eidottern abgezogen.

Praktische Winke für die Hausfrau

Das Durchstoßen der Wachstuchecken an den Tischecken wird dadurch vermieden, daß man die vier Enden des Tisches zunächst mit einem weichen Stoff bespannt. Dieser Stoffüberzug kann angeklebt werden. Das so unschön wirkende Abblättern der Wachstuchmasse an den Ecken wird hierdurch sicher vermieden.

Maschinenölflecke werden am besten mit frischer Butter bestrichen und nach einigen Stunden mit einem zusammengefalteten Löschpapier bedeckt und warmem Eisen überbügelt. Die zurückbleibende Fleckstelle ist dann bequem mit Benzin zu beseitigen.



Herbstmode für die reifere Frau

Die gedeckten Farben der Herbstmode, die stumpfen Wollgewebe und Samte geben gerade der reiferen Frau viele Möglichkeiten, ihre Kleiderwünsche zu erfüllen. Und diese sind nicht immer so einfach. Schließlich hat man im allgemeinen nicht mehr die Schlankheit der Jugend, ihre frischen Farben und Bewegungen. Eine ideale „modische Brücke" über die Hindernisse allzu großer Fülle bietet sich jetzt in der halblangen Tunika oder des dreiviertellangen Kasacks. Sie gibt es von morgens bis abends in Wolle, in Seide, in Tuch. Ein wenig herrenmäßig ist der schöne Vatermörderkragen aus weißem Glasbatist auf unserem Samtkleid mit wirkungsvollen Steppnähten oder die kleine Weste, die gleichsam aus den Seitenteilen eines marineblauen Wollkleides hervorwächst. Alles Kleidformen, die durch die Längsteilung uns so schlank wie möglich erscheinen lassen.

(Zeichnung: Rückgauer — Scherl-M.)

Bücherschau

DJH.-Jahrweiser 1937 sind da!

Deutsches Wandern. Der einzigartige Bildkalender in mustergültigem Buchdruck, zusammengestellt von Wilhelm Kreutzer. 56 Kunstdruckblätter zum Abreißen. **Preis RM. 1,80.**

Freudenborn. Das beliebte Jugendjahrbüchlein zur Pflege der Heimatliebe und deutschen Volkstums, bearbeitet von Ernst Gilbricht. 48 S. mit farbigem Umschlag. **Preis nur 10 Pfg.**

Nänzlein. Das fröhliche Jahrbüchlein für Jungen und Mädel. Von Otto Scholz. Mit vielen Bildern von Ilse Mau. 48 S. mit buntem Umschlag. **Preis nur 10 Pfg.**

Heinzelmann. Allerhand aus Kinderland. Das entzückende Lese- und Malbuch für die Kleinen. Von Otto Scholz. Mit vielen Zeichnungen zum Ausmalen von Ilse Mau. 48 S. mit buntem Umschlag. **Preis nur 10 Pfg.**

Herausgeber:
Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen,
Berlin NW 87, Klopstockstraße 47.
Verlag: Wilhelm Limpert-Verlag, Berlin SW 68, Ritterstraße 75.

*

Schon jetzt liegen wieder die beliebten DJH.-Jahrweiser für 1937 vor, die allgemein mit Spannung erwartet werden. Der Freundeskreis dieser vortrefflich zusammengestellten Ausgaben wird immer größer; in keinem deutschen Hause dürfen sie fehlen, denn alle — ob jung ob alt — haben ihre helle Freude daran. Echte künstlerische Schau verbindet sich harmonisch mit würdiger literarischer Volkskunst und deutsche Jugend wird volksbewußt in die deutsche Heimat gestellt. Da muß man mit wahrer Freude und mit ganzem Herzem dabei sein.

Der Jahrweiser „Deutsches Wandern" ist wieder ein wertvolles Schmuckstück und wird überall begeisterte Aufnahme finden. Er reißt den Leser einfach mit, zeigt ihm die Schönheit des deutschen Landes und erzählt von dem frohen Treiben gesunder deutscher Jugend. Besonders interessant sind die eingefügten Wandervorschläge, die sogleich zum Plänemachen anregen. Gern zahlt man den niedrigen Preis von RM. 1,80.

Der „Freudenborn" bringt der Jugend vom zwölften Jahre an das beste an Gedichten, Erzählungen und Berichten, getragen vom Geiste der Hitlerjugend. Das „Nänzlein" ist so recht nach dem Herzen der Jungen und Mädel geschaffen. Echt kindertümlich spiegelt sich das Zeitgeschehen in den Gedichten und Geschichten des Jahrbüchleins. Ganz ausgezeichnet sind die Zeichnungen und die Kurzgeschichten.

Der Heinzelmann ist echt kindertümlich, die Verse haben in ihrer Freude am Klang der Muttersprache nahen Volkston, wie ihn Kinder lieben. Dazu der klare, große Druck und die ausmalbaren Zeichnungen. Da sitzt Schmiß drin. Der Heinzelmann wird sich als treuester Freund in die Herzen der Jüngsten einnisten.

Daß Hefte von solchem Umfang und in solch gediegener Ausstattung für 10 Pfg. bereitgestellt werden, zeigt, daß es dem Herbergsverband ernst ist mit seinem Bestreben, eine Volksangelegenheit zu sein.

Harte Nüsse für alle

Rösselsprung.

de	Ak	lings	Kör	die	Rand	len	streu
tag	ner	lag	kers	Früh	te	Wim	der
an	Fel	rot	Mor	im	Schü	und	hel
aus	als	Al	ler	stand	gen	Sä	per
en	chlief	der	Früh	tig	kind	nem	her
ich	der	haft	ber	stern	ge	schwank	mann
ent	grau	Im	flüch	und	sal	da	ei
Hand	ein	ich	ter	mach	vor	kam	te

In das abgebildete Schachbrett ist die erste Strophe eines Liedes von Gottfried Keller genau nach den Sprüngen des Rössels eingetragen.

Silbenrätsel.

a — ba — ber — ce — chau — cir — da
de — de — dra — e — e — el — gar — gen
ha — har — her — hi — i — la — le — le
lis — lock — ma — mo — mus — ni — nus
o — o — ra —ram — ri — ros — se — sen
ses — ti — u — um — um — um — ve.

Aus vorstehenden 45 Silben sind 16 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ein Zitat aus Schillers „Wilhelm Tell" ergeben. Die einzelnen Wörter bedeuten: 1. Dichtungsart, 2. Planet, 3. ägyptischer König, 4. griechische Zauberin, 5. Orgel, 6. Stadt in Oberbayern, 7. Weltanschauung, 8. Liebesgott, 9. landwirtschaftliches Gerät, 10. Säugetier, 11. Art Ueberzieher, 12. Nebenfluß des Mississippi, 13. Pflanzensammlung, 14. Landschaft in Italien, 15. altes Längenmaß, 16. Stadt in der Altmark.

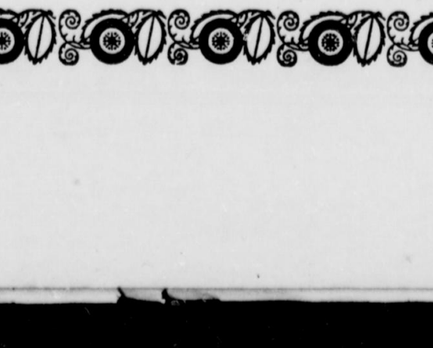
Worträtsel.

Das erste ist gewaltig stark,
Hebt Lasten zentnerschwer;
Das zweite — es ist wirklich arg —
Bin ich, nicht du, noch er.
Das Ganze aber, Leser horch!
Sieht beinah' aus wie'n — Klapperstorch.

Kreuzworträtsel.

Waagerecht: 1. Rudel, 5. Spiel, 8. Temperaturbezeichnung, 11. Werkzeugmaterial, 13. Stadt in Marokko, 15. Hausflur, 16. Hirschart, 17. Verkehrsmittel, 19. Zeitalter, 20. Stadt in Palästina, 21. Brotform, 22. Stadt in Holland, 24. Vorfahre, 25. Märchenwesen, 27. Frauenname, 28. Auerochs, 29. Flußmündung, 31. postalische Bezeichnung, 32. eigentümlich, 33. Verwandte.

Senkrecht: 1. Nordafrikanisches Gras, 2. Ton der italienischen Tonreihe, 3. Tonstufe, 4. Stadt in Italien, 5. Haustier, 6. Universum, 7. Kampfplatz, 9. Kindervergnügen, 10. Feiertag, 12. Männername, 14. lebloser Gegenstand, 16. Ankerplatz, 18. Bad in Hessen-Nassau, 19. Biersorte, 21. Stadt in Baden, 23. Fluß in Frankreich, 25. Feier, 26. Haushalt, 29. Tonart, 30. indische Münze, 31. Fluß in Kurland.



Zahlenquadrat.

Die Zahlen 1 — 1 — 2 — 2 — 3 — 3 — 4 — 5 — 5 — 5 — 5 — 5 — 5 — 5 — 5 — 5 — 6 — 6 — 6 — 7 — 7 — 7 — 8 — 8 — 9 sind derart in das Quadrat einzusetzen, daß jede senkrechte, jede waagerechte, jede beiden Diagonalreihen sowie die die Summe 25 ergeben.

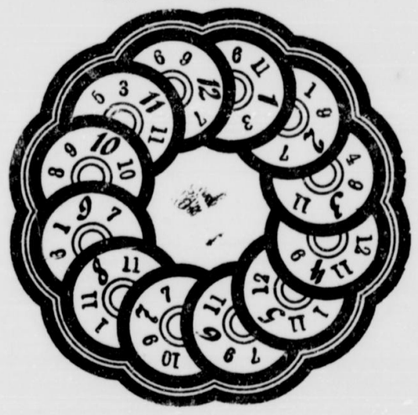


Geographisches Zahlenrätsel.

1 2 3 4 5 6 7 8 9
10 11 12 — Stadt am Rhein
2 12 3 5 12 11 — Stadt in Italien
3 11 7 7 9 2 — Stadt in Anhalt
4 9 7 6 11 12 4 9 1 3 — Gebirge am Rhein
5 12 3 5 11 12 — asiatisches Reich
6 9 12 6 11 7 — Fluß in Indien
7 11 12 11 6 9 1 — Fluß in Afrika
8 9 1 1 5 6 11 12 — Nordseeinseln
9 12 3 9 1 2 7 5 11 12 — spanische Provinz
10 5 12 12 1 9 12 3 — europäischer Staat
11 12 6 1 9 12 3 — Teil von Großbritannien
12 11 2 10 2 12 3
1 9 12 3 — Insel an der Ostküste von Nordamerika.

Bei richtigem Einsetzen der Buchstaben für die einzelnen Zahlen müssen die erste Senkrechte und die erste Waagerechte gleich lauten.

Zifferblatt-Zahlenrätsel.



6 11 1 3 Zahlungsmittel, 1 9 2 7 Ungeziefer, 4 9 3 11 Teil des Beines, 12 11 4 9 Fluß in Rußland, 1 11 5 12 Faserpflanze, 7 9 6 11 mündliche Ueberlieferung, 10 9 7 7 Behältnis, 1 11 8 11 hannoversche Stadt bei Bremerhaven, 6 1 9 7 erstarrte Schmelzmasse, 8 9 10 10 hinter einer Nehrung liegender See, 5 3 11 11 Geistesprodukt, 6 9 12 7 Geflügel. Sind die Wörter richtig gefunden, so nennen die großen Zifferblattzahlen (1—12), im Zusammenhang gelesen, eine Industriestadt am Rhein.

Ergänzungsrätsel.

1. .... leicht = Eventuell
2. .... rer = Telephonteil
3. .... nen = Sportliche Veranstaltung
4. .... fraß = Felsenkatze
5. .... gen = still sein
6. .... re = Gattung
7. .... sel = Motorerfinder
8. .... dan = Französ. Schlachtort
9. .... stück = Schwer auszuführende Handlung
10. .... werk = Vollbrachte Tat
11. .... schau = Poln. Stadt in Westpr.
12. .... ber = Waschgefäß
13. .... le = Haft
14. .... darm = Wachtmeister

Die gefundenen Silben ergeben hintereinander gelesen ein Sprichwort.

Rätsellösungen aus der vorigen Nummer.

Kammrätsel: 1. Marder, 2. Neapel, 3. Elster, 4. Sonate, 5. Oberon, 6. Novize. Mendelssohn.

Zu schön, um wahr zu sein: Nachlaß.

Spruch-Zahnradrätsel: Eine Last, die man gern trägt, fühlt man nicht.

Rösselsprung: Ein treu' Gedenken, lieb' Erinnern, das ist die herrlichste der Gaben, die wir von Gott empfangen haben — das ist der Zauberring, der auferstehen macht im Innern, was uns nach außen unterging.
(Friedrich von Bodenstedt.)

Silbenrätsel: 1. Melbourne, 2. Odenwald, 3. Regen, 4. Glauchau, 5. Eibenbaum, 6. Nauheim, 7. Senussi, 8. Trinidad, 9. Urteil, 10. Nero, 11. Demagog, 12. Egmont, 13. Herta. Morgenstunde hat Gold im Munde.

Seid friedlich: Reinigung — Einigung.

Wortpyramide: 1. a, 2. ar, 3. Art, 4. Rate, 5. Alter, 6. Laster, 7. Raetsel, 8. Salpeter, 9. Erdspalte.

Schneckenrätsel: 1. Genua, 2. Afrika, 3. Kaliber, 4. Bernina, 5. Najade, 6. Dezember, 7. Bermuda, 8. Daniel, 9. Ellipse, 10. Serie, 11. Edison, 12. Sonneberg, 13. Bergstraße, 14. Selene, 15. Neglige, 16. Gebirge, 17. General.

Winter-Fahrplan ab 4. Okt. 1936

des

Iserlohner Kreisanzeiger und Zeitung

(Märkischer Landbote - Mendener Mittag)

S-Sonntags, W-Werktags, n. S-nach Sonntagen, E-Eilzug, zuschlagspflichtig, D-Dzug, zuschlagspflichtig

Iserlohn—Schwerte—Dortmund und zurück

430	718	814	854	1056W	1215	1302	1434	1647	1884W	1945	2048 S	2218	ab	Iserlohn	an	624W	702 S	738	917	1122	1327	1420	1611	1802W	1859	2031	2244	059
437	720	|	900	1103	1223	1309	1441	1653	1841	1951	2055	2226	ab	Sümmern	ab	615	652	729	908	1113	1318	1411	1603	1754	1851	2022	2285	051
441	725	|	905	1108	1228	1313	1445	1658	1846	1955	2059	2231	ab	Kalthof	ab	610	646	724	904	1109	1313	1406	1558	1750	1847	2017	2280	047
444	729	|	908	1112	1232	1316	1449	1701	1850	1959	2102	2235	ab	Hennen	ab	606	642	718	859	1105	1307	1401	1554	1746	1843	2013	2224	043
452	736	|	916	1119	1240	1323	1456	1709	1857	2006	2110	2243	ab	Ergste	ab	558	633	711	851	1058	1259	1353	1546	1739	1836	2006	2216	037
458	742	835	922	1125	1247	1329	1502	1715	1902W	2011	2115	2250	an	Schwerte	ab	552W	627 S	705	844	1052	1253	1345	1540	1733W	1830	1957	2209	031
505	749	844	939	1131	1252	1402	1504	1718	1921	2030	2121	2255	ab	Schwerte	an	541	616	703	838	1046	1248	1329	1534	1717	1824	1956	2207	022
529	810	906	1002	1151W	1318	1424	1527	1740	1941	2051	2144 S	2315	an	Dortmund	ab	519	553	641	815	1023	1225	1307	1512	1654	1802	1934	2145	000

+ nachts vom S auf n.S und nachts am 26. 12. 36 und 29. 3. 37

Iserlohn—Letmathe—Hagen

Iserlohn	ab	552	711	814		921	953	1127		1222	1302	1428		1615	1656	1728W	1753	1811		1848	1909 S	1913W	1944W	2014S	2104	2124	—	018+				
Dechenhöhle	ab	558	717	820		927	959	1133		1228	1308	1434		1621	1702	1734	1759	1817		1854	1915	1918	1950	2020	2110	2130	—	|				
Letmathe	an	601	720	823	E	930	1002	1136		1231	1311	1437	E	1624	1705	1737	1802	1820		1857	1918 S	1921	1953W	2023S	2113	2138	S	026+				
Letmathe	ab	606	726	826	853		1006	1140D	1159		1316	1440	1529		1709			1829W		1901		1929			2117D	2137	2342	031				
Hohenlimburg	ab	612	732	832	858		1012	|	1204		1322	1446	1534		1715			1834		1908		1934			|	2143	2347	036				
Halden	ab	617	739	838	|		1018	|	1210		1328	1453	|		1721			1840				1940			|	2149	2353	042				
Kabel	ab	622	744	842	|		1024	|	1214		1334	1458	|		1726			1844				1944			|	2154	2357	047				
Hohensyburg	ab	625	747	|	|		1027	|	1217		1337	1501	|		1729			1847				1947			|	|	|	|			
Hagen	an	631	754	850	912		1034	1158D	1224		1345	1509	1548		1737			1854W		1924		1954W			2135D	2203	005	055				

Hagen—Letmathe—Iserlohn

Hagen	ab	500	603		729 E	816W	916D	934	1131	1213			1314		1424		1545v.S	1555		1740W	1808 D	1851	2123E	2127	2234 S	2341S	040+				
Hohensyburg	ab	|	|		|	|	942	|	1220			1322		1480	|		1602		1746	|	1858	|	2134	|	|	|			
Kabel	ab	509	615			826	|	946	|	1223			1326		1434	1554		1606		1750	|	1902	|	2138	2241	2348	047				
Halden	ab	514	621			830	|	951	|	1228			1331		1439	1600		1612		1754	|	1908	|	2148	2246	2353	052				
Hohenlimburg	ab	522	629		741	837	|	959	1147	1235			1339		1445	1608		1620		1801	|	1916	2138	2150	2252	2359	058				
Letmathe	an	529	637		749 E	843W	933D	1005	1158	1241	S		1345	W	1456	1613		1625		1805W	1827 D	1921	2142E	2155	2257	004	108				
Letmathe	ab	610	640	734	752	857	939	1013	1202	1244W	1245	1321	1349	1408	1453	1532		1633	1714		1832	1932			2159			106				
Dechenhöhle	ab	613	644	738	756	900	942	1017	1205	1249 |	1249	1325	1352	1412	1456	1536		1637	1718		1836	1936			2203			|			
Iserlohn	an	620	652	743	805	906	948	1023	1212	1259W	1258	1331	1358	1418	1503	1541		1643	1724		1844	1942			2209			115+			

Einheitssätze für 1 km

1. Klasse	11,6 Rpf.
2. "	5,8 "
3. "	4, "

Zuschläge für Eilzüge	2. Kl.	3. Kl.
bis 75 km	0.50	0.25
bis 150 km	1.—	0.50
bis 225 km	1.50	0.75
bis 300 km	2.—	1.—
über 300 km	2.50	1.25

Zuschl. f. D-Züge	1. Kl. u. 2. Kl.	3. Kl
bis 75 km . .	1.—	0.50
bis 150 km . .	2.—	1.—
bis 225 km . .	3.—	1.50
bis 300 km . .	4.—	2.—
über 300 km . .	5.—	2.50

Iserlohn—Fröndenberg—Unna und zurück

	627W	720	812	1115	1227 v.S	1317	1505		1654	1740	1821	1910	1958	2214	ab	Iserlohn	an	656	745		947	1252	1342	1426v.S	1586		1638	1725	1846	1985			2122	2388
	630	724	816	1119	1231	1321	1509		1658	1744	1825	1914	2002	2218	ab	Iserlohn-O	ab	654	742		944	1250	1339	1428	1588		1631	1722	1843	1982			2120	2385
	638	733	824	1126	1240	1330	1517		1706	1751	1834	1922	2010	2226	ab	Westig	ab	645	734		936	1241	1331	1415	1525		1622	1713	1835	1928			2112	2326
	642	737	828	1130	1244	1333	1520		1710	1755	1838	1926	2013	2229	ab	Hemer	ab	641	729		932	1237	1326	1411	1521		1618	1709	1831	1917			2108	2322
	646	741	832	1134	1248	1338	1525		1714	1759	1843	1931	2017	2234	ab	Oese	ab	636	724		927	1232	1321	1406	1515		1614	1704	1826	1912			2103	2318
	653	750	843	1142	1256	1346	1533		1722	1808	1854	1939	2026	2242	an	Menden	ab	627	717		919	1223	1313	1358	1506		1605	1655	1818	1904			2055	2309
626 W	654	751	844	1143	1257	1348	1534	1620	1723	1810	1856	1943	2028	2244	ab	Menden	an	626	713	837	918	1222	1311	1356	1505	1547	1604	1654	1816	1902	W1933	2015 S	2054	2308
631 |	659	756	849	1148	1302	1353	1538	1625	1728	1814	1901	1948	2032	2248	ab	Bösperde	ab	622	709	833	913	1217	1307	1352	1501	1542	1600	1650	1812	1858	| 1928	2010 |	2050	2304
634 W	701W	759	852	1151	1305 v.S	1356	1541	1627	1781	1817	1904	1950	2035	2251	an	Fröndenberg	ab	619	706	830	910	1214	1304	1349v.S	1458	1539	1557	1647	1809	1855	W1925	2007 S	2047	2301
652		824		1202		1430		1634		1821	1916		2125	2319	ab	Fröndenberg	an	W	647	815		1149		1345		1526			1806		1918		2036	2250
713		846		1223		1450		1655		1842	1936		2147	2340	an	Unna	ab		625	753		1128		1324		1505			1746		1858		2016	2229

Fröndenberg—Menden—Neuenrade und zurück

533W	830	1226S	1249W	1428	1855	2007S	2301	ab	Fröndenberg	an	634W	787	1315	1513	1836	1950	2057		
536	833	1229	1252	1431	1858	2010	2304	ab	Bösperde	ab	631	784	1312	1510	1833	1948	2054		
543	923	1235	1315	1436	1907	2019	2312	ab	Menden	ab	626	729	1307	1505	1828	1943	2049		
549	929	1240	1321	1442	1913	2024	2317	ab	Lendringsen	ab	619	723	1301	1458	1822		2043		
554	934	1246	1327	1447	1918	2030	2323	ab	Klusenstein	ab	613	717	1255	1453	1817		2038		
558	938	1251	1330	1450	1922	2035	2326	ab	Binolen	ab	610	714	1252	1450	1813		2035		
605	943	1255	1335	1455	1927	2040	2331	ab	Sanssouci	ab	605	709	1246	1443	1808		2030		
609	951	1300	1340	1500	1932	2045	2336	ab	Balve	ab	600	705	1241	1438	1803		2025		
614	955	1305	1344	1504	1937	2049	2340	ab	Garbeck	ab	556	701	1237	1434	1759		2019		
620	1001	1311	1350	1511	1943	2055	2346	ab	Küntrop	ab	550	655	1231	1428	1753		2013		
623W	1004	1314S	1353W	1514	1946	2058S	2349	an	Neuenrade	ab	547W	652	1228	1425	1750		2010		

Letmathe—Altena— (Siegen-Gießen-Frankfurt a. M.) und zurück

| | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

Die bunte Truhe

[Nr. 233.] Sonnabend, den 3. Oktober 1936

Reife Körner

Zur Zeit der Ernte neigen früchteschwer
Des Kornfelds Halme sich zur Erden,
Und keiner ist der reifen Körner leer,
Die bald das Brot der Menschen werden.

Zur Zeit der Ernte glüht die Frucht am Baum
Der Hand des Gärtners demutsvoll entgegen;
Die Blütezeit ist wie ein ferner Traum,
Was rings das Auge schaut, ist reifer Segen.

Zur Zeit der Ernte wird auch dich einmal
Dein Sämann nach des Saatkorns Reife fragen.
Er säte dich in dieses Erdental
Zum Blühn und Glühn — doch auch zum Früchtetragen!

H. Kubesch.

Der Jungbauer vom Heidehof

Roman von Otfried von Hanstein

Urheberschutz: Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden)

(15. Fortsetzung.)

Ein kleines Korbwägelchen, wie es die Bauern benutzen, kam den steilen Weg von Gramsche herab. Auf dem Bock saß ein junger Mensch, und hinter ihm waren allerhand Kisten und Kasten. Irgendein Knecht mit einer gleichgültigen Fuhre, und der Bauer begriff nicht, warum er immer wieder dorthin schaute und den Weg des Wagens verfolgte. Und dann — dann bog der Wagen von der Landstraße in den Weg ein, der zum Heidehof führte.

„Da bin ich, Vater!"

Dietrich Untermann stand mit weitaufgerissenen Augen und starrte Benedikt an.

„Du? Warum hast du mir nicht geschrieben, damit ich dich abholte?"

Da stand Benedikt vor ihm. Im derben Lodenanzug erschien seine Gestalt sehniger und kräftiger als vorher, und in seinen Augen war ein frohes Leuchten, wie es ein Mann in seinem Blick hat, der weiß, was er will.

„Ich habe mir den Wagen vom Bauer Leuthauser in Gramsche geborgt. Vielleicht kann ihn ein Knecht wieder zurückbringen. Ich wollte meinen Einzug im Heidehof halten, wie es sich für einen Bauern schickt. Steig auf, Vater, ich fahre dich in den Hof."

Verwundert sahen die Knechte und Mägde die sonderbare Fuhre, und noch erstaunter waren sie, als sie in dem Kutscher, der die Peitsche und die Zügel führte, den Sohn erkannten.

„Der Herr Professor."

Das Wort kam zögernd über ihre Lippen, und Benedikt sagte: „Ich bin von heute an der Jungbauer. Merkt es euch!" —

Jetzt trafen ihn ängstliche Augen, die erst recht nicht begriffen, aber Benedikt winkte.

„Helft mir die Kisten hineintragen. Vater, ich darf doch wieder mein altes Stübchen beziehen?"

„Laß, Benedikt, das besorgen die Knechte."

Auch der Vater wußte den richtigen Ton noch nicht zu finden, aber Benedikt lachte: „Ich fasse selber mit an."

Mutter Christine, die im Oberstock war, verlor fast die Sprache, als sie Benedikt sah, der bei seinen weißen, gepflegten Händen jetzt mit dem Knecht zusammen und mit kräftigen Muskeln eine schwere Kiste die Treppe hinauftrug. —

Dietrich Untermann stand unten in der Diele. Er widersprach nicht mehr, aber sein Gesicht hatte sich zu einem frohen Lachen verzogen. Er verstand den Sohn! So war es recht!

Als aber der Knecht wieder hinabgegangen, um einen zweiten Koffer zu holen, und Benedikt, der immerhin die Zähne hatte zusammenbeißen müssen, aufatmend dastand, weinte die Mutter auf.

„Du hast es wirklich getan?"

„Nun nicht mehr davon reden. Mutter, komm einmal her! Siehst du nicht, wie die helle Sonne in die Kammer hereinglänzt und sich freut, daß ich da bin."

„Junge, was hast du getan?"

Er sah sie fest an.

„Meine Pflicht! Und ich weiß, daß es richtig so ist."

Er hatte so fest und so bestimmt gesprochen, daß sie nicht zu antworten wußte.

Eine Stunde später wurde gegessen. Wie üblich aßen die Knechte und Mägde mit am Tisch in der Diele. Sonst, wenn der Benedikt einmal daheim gewesen war, hatte er es dulden müssen, daß er den Ehrenplatz hatte. Auch heute war so gedeckt, aber stillschweigend setzte sich Benedikt unter den Vater, wie es dem Sohne zukam, und dieser nickte wieder und ließ es geschehen, während die Knechte und Mägde heute nicht zu reden wagten und scheue Blicke auf Benedikt warfen. Nach dem Essen sagte er zu dem Vater: „Hast du jetzt einen Augenblick Zeit?"

Vater und Sohn traten in die Stube.

„Ich möchte dir nur gern einmal sagen, Vater, wie ich mir die Sache gedacht habe. Ich weiß, daß ich sehr viel zu lernen habe, wenn auch vielleicht nicht ganz so viel, wie du glaubst. Wie man den Pflug führt und wie man das Korn mäht, das habe ich als Kind in den Schulferien oft gesehen, und wenigstens, was den Pflug anbetrifft, habe ich mich jetzt im Versuchsfeld der Landwirtschaftlichen Hochschule geübt. Ich habe auch in diesen Wochen sehr viel über das alles gelesen. Selbstverständlich ersetzt das die Praxis nicht. Viel schwerer ist mein Verhältnis zu den Knechten, denen ich ansehe, daß sie verwirrt sind. Ich denke, es wird am besten sein, wenn du selbst ihnen sagst, was du für gut hältst, und wenn du gleich von heute an alle Aufträge und Befehle für sie durch mich geben läßt. Selbst wenn ich augenblicklich weniger weiß als sie, dürfen sie das nicht merken. Du sagst mir, was am nächsten Tage zu geschehen hat, und ich gebe es als der Jungbauer weiter und beaufsichtige ihre Arbeit, um, ohne daß sie es wissen, auch von ihnen zu lernen. Nur muß es ihnen vom ersten Tage an klar sein, daß ich hier, neben dir natürlich, zu befehlen habe.

Dann möchte ich dich bitten, mit mir allein überall umherzugehen. Ich habe mir damals Zeichnungen mitgenommen, aber nun möchte ich wissen, wo du das eine und das andere gepflanzt hast. Nicht etwa, um es besser zu wissen, sondern um eine Uebersicht zu haben. Wo du Obstbäume pflanzt, wo etwa noch drainiert werden muß und was man aus deinem Moorland machen kann. Ich denke, das wäre eine lohnende Zukunftsaufgabe, und ich habe mich mit Moorkultur auch ein wenig beschäftigt und mich nach Beratern erkundigt.

Dann möchte ich dich bitten, mir Einsicht in die Bücher zu gestatten, damit ich dir die Schreibereien abnehmen kann und erfahre, was eigentlich so ein Bauerngut bringt und wie man wirtschaften muß. Sei nicht böse, wenn ich mit so bestimmten Vorschlägen komme."

Dietrich Untermann hatte schweigend dagesessen und zugehört. Zuerst mit etwas abwartend vorgebeugtem Körper, dann aber immer höher aufgerichtet, und jetzt lachte er zu Benedikts Verwunderung hell auf und schlug ihm mit der Hand auf die Schulter.

„Dunnerlüchting, da denk' ich: Wie fang ich dat an, dem Jungen wat beizubringen, un nu kommt der studierte Herr und hat gleich seinen richtigen Plan."

„Wenn ein Mann einen Schritt tut wie ich, so muß er sich auch klar machen, wie er alles ausführt."

Einen Augenblick sah Dietrich ihn prüfend an.

„Willst mir wohl gleich das Zepter aus der Hand nehmen?"

„Jetzt nicht, aber später muß ich es einmal zu führen verstehen, wenn du nicht mehr kannst."

Dietrich hatte wieder das Zwinkern.

„Vorläufig bin ich der Kapitän, und du bist der Schiffsjunge."

„Nein, Vater. Du der Kapitän und ich der Mann am Ruder, der den Kurs steuert, den du angibst, und — der selber auch mal mitredet."

„Verstehst ja noch nichts."

Es machte ihm Vergnügen, zu frotzeln.

„Dann wirst du mir sagen, warum das falsch ist, was ich denke, und ich werde es lernen."

„Hast wohl gleich was zu meckern?"

„Eine ganze Menge. Warum stehen an der Landstraße nach Gramsche Pappeln und keine Obstbäume?"

„Weil dein oller Vater keine Lust mehr hatte, solche für irgendeinen Fremden zu pflanzen."

„Dann wird es der Sohn tun."

„Du, Junge!"

Dietrich war innerlich ungeheuer vergnügt.

„Nutzt ja nichts, wat du tust."

„Warum denn nicht?"

„Wenn du den Hof übernehmen willst, dann mußt du nach ganz anderes dann, sonst ist das man Quark."

„Was denn, Vater?"

„Dafür sorgen, dat du dich auch mal mit Söhnen 'rumärgern kannst."

Benedikt schüttelte mißmutig den Kopf.

„Nee, Junge, wenn wir schon mal bei der großen Aussprache sind. Dat is die Hauptsache, sonst sitzt du nach ein paar Jahrzehnten geradeso in der Klemme. Heiraten mußt du! Eine Bäuerin gehört in den Hof."

Jetzt hatte er gelauert, der Benedikt würde verlegen sein, aber der antwortete ruhig: „Ich werde alles tun, was ich als Erbhofbauer zu tun die Pflicht habe."

„Hast wohl schon eine?"

Benedikt war sehr ernst. —

„Ich bitte dich, laß mir Zeit. Du siehst, daß ich mir alle Mühe gebe, mein Leben umzustellen, und glaube mir, daß ich an alles Notwendige denke. Nur geht das nicht von heute auf morgen. Ich habe dir zunächst den Jungbauer gebracht; wenn es Zeit ist, werde ich auch die Bäuerin suchen, die hierher gehört und die ihre Pflicht tut. Und jetzt, wenn es dir recht ist, gehen wir auf die Felder."

Während sie nun schweigend nebeneinander gingen, beobachtete Dietrich seinen Sohn. In seiner ganzen Erscheinung war ein Gemisch zwischen früher und jetzt. Jedenfalls war eine starke Entschlossenheit in diesem Gesicht, und mit hellen, scharfen Augen blickte er um sich.

Dietrich war zufrieden. Das war jedenfalls einer, der sich die Butter nicht vom Brot nehmen ließ, nur —

Nun lachte er wieder so hell auf, daß Benedikt unwillkürlich erschrak. Nein, als er damals daran gedacht hatte, dem Vater die blonde Josepha, sein erstes Weib, auf den Hof zu bringen, da hatte er anders gesprochen als Benedikt, der von der Bäuerin redete wie von einer Pflicht, die erfüllt werden mußte, ebenso wie es Pflicht war, die Weizenkörner in den Acker zu streuen.

Aber von diesen Gedanken sagte er dem Sohne nichts. Dafür wunderte er sich über die klugen Fragen, die dieser stellte.

Und Benedikt? Ja, wenn der sich immer höher aufrichtete und immer kühner blickte, dann war es, als wenn jeder Schritt ihm zurief: Das alles, das ist dein eigen! Das mußt du dir erkämpfen, damit es mit Recht dir gehört. Und beide wußten es nicht, wie gut es aussah, wenn sie so nebeneinander gingen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Kartoffelkinder

Von Joachim Fischer.

Kalter, nasser Wind wanderte über die herbstlichen Aecker — am Waldeck brach er sich und riß sich dann einen Weg über die großen Schläge des Gutes.

Das hügelige Land des Gutes war abgeerntet — Rüben und Kartoffeln warteten noch, und braun lag die umgebrochene Erde der Weizenschläge, der Gerste, des Roggens und des Hafers. Schon kam die neue Saat, Wintergerste, aus dem Boden — auf den Kartoffeläckern aber, da suchten die Hände noch die gelben Knollen. Ein Gespann fuhr mit der Kartoffelschleudermaschine rund um. Furche für Furche, und die gelben Früchte flogen von den Schleudern geschlagen heraus, die Stauden flogen mit, und die Kinder lasen dann die Kartoffeln auf.

Der Schlag war sehr groß, sehr lang, bald 300 Meter, und 50 Kinder arbeiteten hier. Der älteste Junge war fünfzehn Jahre alt, das älteste Mädchen vierzehn. Morgens um sieben Uhr standen sie auf dem Gutshof, dann zogen sie mit hinaus auf den Schlag und waren glücklich, wenn sie auf den Wagen sitzen durften oder gar die Leinen halten. Die Mädchen hatten kleine Körbe, drin war Brot und eine Kanne Kaffee, weiße Tücher hatten sie um den Kopf gebunden, manche sahen viel, viel älter aus als sie wirklich waren. Sie alle kannten die Arbeit, und es war ihnen nichts Neues, was sie hier auf dem Gut tun mußten. Die Buben waren klein und frech, die meisten sahen ärmlich aus, aber sie hatten helle und ein bißchen verschmitzte Jungengesichter. Kleine Rucksäcke hatten sie umhängen und ihre Kleider waren verbraucht, abgelegt und die Stiefel noch schmutzig vom Vortage.

Es war ein ununterbrochenes Gerede und Gelache bei ihnen — die Mädchen kicherten — niemand wußte über was. Bis sie hinaus auf den Kartoffelacker kamen.

Der Aufseher, ein ruhiger, noch junger Mann, den sie alle gern mochten, teilte ein, er kannte sie alle Fünfzig, wußte, wie sie zusammengehörten und wie sie arbeiteten. Und während schon die Kartoffelschleudermaschine rundum zu laufen begann, schritt er das Feld ab und verteilte die Lose oder „Ziele" wie sie hier sagten. 300 Meter auf 25 Partien — das waren so elf Schritte, und da die Maschine immer rundherum fuhr, mußten die Kinder also bei einer Tour der Maschine 22 Schritte, also etwa 20 Meter kartoffelüberstreuten Feldes sauber lesen.

Jede Partie hatte einen Korb, und nun krochen die Kinder hinter den Knollen her — rasch ging es, sehr rasch. Manchmal schien es richtig unwirklich und die kleinen runden Rücken taten als wenn sie nichts spürten, denn unaufhörlich ging das Mundwerk. Es konnte nicht still stehen, bei den Jungen sowenig wie bei den Mädchen. Sie rannten richtig, und wenn der Korb voll war, dann trugen sie ihn zu den großen Ackerwagen, die immer auf drei Lose aufgestellt waren, und hoben mit aller Mühe die Körbe hoch und häuften in den Brettern des Wagens hohe Berge.

Ununterbrochen arbeiteten sie, es gab keine Pause, wie kleine Hamster waren sie, und ein jeder, der ihnen zuschaute, glaubte nicht, daß diese eifrigen, schnellen Kinder wirklich Kinder sein könnten. Denn die Gleichaltrigen in der Stadt, die spielten mit Rollern und Bällen, hatten Laubsägekästen und Puppen — keiner wußte in diesen Kartoffelfurchen etwas von den Schönheiten, die das kleine Leben derer in der Stadt hatte. Kartoffeln lasen sie auf — von morgens um sieben bis es abends dunkel wurde, und zwischendurch hatten sie nur ein paar kurze Pausen.

Die Kartoffelkinder arbeiten ihr liebes langes Leben — mit dem Kartoffellesen fängt es an — dann werden sie älter und dann machen sie alle Arbeiten.

Und glücklich sind sie dann, wenn sie im Gutshof stehen und sie werden einzeln aufgerufen und müssen in das Büro kommen, um dort das selbstverdiente Geld in Empfang zu nehmen — mit schmutzigen, klammen, roten Fingern kratzen sie ihren Namen in das Quittungsbuch, stolz tragen sie das Geld nach Haus, und wissen schon genau, was Tariflohn ist. Denn sie erhalten Tarif, der genau gestaffelt ist und der ihre Arbeit so bezahlt, wie sie wert ist.

Aber man möge bedenken — diese Kinder arbeiten schon, solange sie jung sind, sie gehn schon Geld verdienen, weil sie sich schon selbst Schuhe und Kleider kaufen wollen und auch müssen.

Kinder von Bauern verdingen sich, lernen früh die Arbeit, von der sie nie wieder im Leben fortkommen! Es ist andere Arbeit als drinnen in der Stadt, Feierabend hat dort zwischen den Kartoffeln einen anderen Klang als in der Stadt — und wer Bauernkinder sieht, wie sie mit staunenden Augen durch die Straßen der Stadt laufen, der lache nicht über die kleinen Dorfteufel. Sie arbeiten schwer und sie spüren auch in ihren Rücken den Ernst des Lebens.

Denkt manchmal daran, wenn Ihr Kartoffeln eßt, was für Mühe mit ihnen verbunden ist!

Der Gottespfennig aus dem Jahre 1694

Eine alte Verordnung verschwindet.

Das berühmte Dichterwort: „Es erben sich Gesetz und Rechte wie eine ew'ge Krankheit fort" hat manchmal auch noch in der Gegenwart Beweiskraft. Zwar ist in den letzten Jahren vieles, sehr vieles sogar an überalterten Gesetzen und Verordnungen beseitigt worden. Aber manchmal rutscht doch noch eine alte Verfügung durch die Maschen.

So ist es gekommen, daß eine Urkunde vom 25. Januar 1694, in der irgendein Herzog einen Gottespfennig in Höhe von 1,6 v. H. des Verkaufspreises von Grundstücken, Häusern, Gärten, Aeckern, Wiesen usw, erhebt, um ein Waisenhaus zu finanzieren, den Rechtsgrund dafür abgegeben hat, bis zum Jahre 1930 treu und brav diesen Gottespfennig einzufordern. Allzuviel kam freilich nicht dabei heraus, aber immerhin hatte das Waisenhaus Einnahmen, die sich zwischen 2600 Mark vor dem Kriege und 1800 Mark nach dem Kriege bewegten.

Fast zweieinhalb Jahrhunderte hat diese Verordnung unangefochten bestanden, bis es dem Rechtsberater einer Bank, die zur Zahlung des Gottespfennigs angehalten worden war, einfiel, Einspruch beim Reichsfinanzminister zu erheben, und zwar mit der Begründung, daß es sich um eine durch das Gesetz verbotene Doppelbesteuerung neben der Grunderwerbssteuer handele.

Der Fall war rechtlich so interessant, daß schließlich der Reichsfinanzhof um ein Gutachten angegangen wurde. Er stellte zunächst fest, daß die Gottespfennig-Abgabe seit dem Erlaß des Grunderwerbssteuergesetzes, also seit dem Jahre 1919, rechtlich überhaupt nicht mehr besteht. Gewiß sei es richtig, daß das Waisenhaus, worauf es Bezug genommen habe, keine Persönlichkeit des öffentlichen Rechtes, sondern des Privatrechtes sei, und infolgedessen der Gottespfennig keine „Steuer" im Sinne des Gesetzes darstelle. Aber die ganze Abgabe entspreche als unzeitgemäß in keiner Weise mehr den heutigen Anschauungen. Deshalb müsse man gemäß dem Auslegungs- und Beurteilungsgrundsatz des Steueranpassungsgesetzes formale Gesichtspunkte zurückstellen, umsomehr, als bei der Vereinheitlichung der Grunderwerbssteuer bewußt alle steuerlichen Nebenbelastungen beseitigt worden sind.

Auf Grund dieses Gutachtens des Reichsfinanzhofes wird also nunmehr der Gottespfennig aus dem Jahre 1694 keine Immobilienkäufer mehr belasten.

Wenn man sämtliche Todesfälle zusammenrechnet, einerlei ob sie durch Mord, Unglücksfall oder Krankheit verursacht sind, dann ist die Sterblichkeit unter den Eingeborenen, die in Afrika das Elfenbein von den Urwäldern nach der Küste schaffen, so groß, daß behauptet wird, daß jede Billardkugel ein Menschenleben gekostet hat.

Die Bauten, die die weißen Ameisen am Belgischen Kongo bauen, sind so riesig, daß die Eingeborenen bisweilen die Ameisen ausrotten und die Bauten als Häuser für sich benutzen, da sie oft über 10 m hoch und sehr fest sind, so daß sie den tropischen Stürmen standzuhalten vermögen.

Der Bauer hat Humor

Von Heinz Heil-Düsseldorf.

Das Leben des Bauern ist gewiß hart, auch heutzutage noch. Ein Bauernspruch im Hause eines Erbhofbauern im Nassauischen umreißt das Leben des Bauern so:

Wir Bauern schaffen mit schwerer Hand,
Wir halten Sturm und Wetter stand.
Wir seh'n, wie der Hagel die Halme fällt,
Der Acker wird schweigend neu bestellt.
Wir schauen nicht weit nach Ost und West,
Wir hängen am Heim, wir hängen am Nest.
Der Hütte Zauber, des Ackers Schweigen
Sie sprechen zu dem nur, dem beide eigen.

In all seiner Not, die den Bauern durch Jahrhunderte bedrückte, hat er eine bewundernswerte Kraft und Zähigkeit bewahrt. Es ist bezeichnend, daß in bäuerlichen Sprüchen das Wort „Verzweiflung" überhaupt nicht vorkommt! Der Bauer hat vielmehr seelenstark die Schicksalsschläge, wie sie kamen, genommen und getragen; wenn es ihm einmal zu toll wurde, dann wußte er aber auch mit eiserner Hand dreinzuschlagen. Mit dem Leben hat er sich oft, einem Philosophen gleich, auseinandergesetzt, nicht schöngeistig oder geistreich, sondern mit derben, kräftigen Worten, die ins Schwarze treffen. Dabei hat er es aber auch verstanden, die Dinge mit Humor zu sehen und zu beleuchten. „Wer sich nicht selbst zum besten haben kann, gehört gewiß nicht zu den Besten!"

Der Bauer hat überhaupt eine gute Menschenkenntnis, und er weiß sehr wohl, menschliche Schwächen zu schildern. So sagt er z. B. von einem schneidigen Kerl: er gehe los wie ein Bock auf die Haferkiste. Vom vorsichtigen Leisetreter heißt es: Er hat Heu an den Füßen. Der allzu bedächtig Handelnde „geht drum herum" wie ein Böttcher um die Tonne. Vom Arbeitsscheuen sagt er: „Er will schon arbeiten, aber er kann seinen eigenen Schweiß nicht riechen. Der rücksichtslose Geschäftemacher hat bei ihm ein Gewissen, daß man mit einer Fuhre Heu darin umwenden kann.

In humorvolle Bilder weiß der Bauer seine reiche Lebenserfahrung zu kleiden! Jedermanns Freund ist jedermanns Geck, damit weiß er treffend die Leute zu bezeichnen, die jedem nach dem Munde reden. Er weiß, wie hart das Leben ist, daß man selbst laufen muß, wenn man andere jagen will, daß man früh säen muß, um früh zu ernten; auch bei ihm ist der erste Schlag einen Taler wert. Mit bitterer Ironie stellt er aber auch fest, daß nicht immer das Pferd den Hafer bekommt, das ihn verdient hat, und daß der eine die Betten macht, sich aber ein anderer oft darin mausig macht. Die struppigsten Fohlen werden die besten Pferde, erinnert an Goethes Wort, von dem Most, der sich noch so absurd gebiert und doch noch ein guter Wein wird. Verschieden muß man den Menschen behandeln: mit Schmeicheln und Streicheln kann man den stärksten Bullen auf die Knie zwingen, und das weiß er auch, daß man einen Esel wohl zwingen kann, ins Wasser zu gehen, aber nicht, daß er davon etwa säuft. Im Leben soll man wissen, daß man beim Recken eines Hundes damit rechnen muß, gebissen zu werden, und daß man, wenn man sich an einem Esel reibt, Haare von ihm abbekommt. Immer ist es gut, die Augen im Leben offen zu halten, sonst „muß man den Beutel auftun". Mit Vorsicht sind die zu genießen, die von hinten ins Haus kommen: wer von hinten ins Haus kommt, der hat kein Geld, höchstens so viel, wie der Frosch Haare! Des Lebens Gang ist hart: so lange muß man kriechen, bis man gehen lernt, aber noch lange nicht wird, wer nur zum Esel geboren ist, ein Pferd, und der, der seine Dienste anbietet, bekommt kleinen Lohn, und immer bleibt des Herrn Befehl des Knechtes Gang. Auch der von Hause aus Beschränkte wird in der großen Welt nicht gescheiter: Schicke das Kalb nach Paris, kommt es wieder zurück, macht es doch „Muuh!" Der wahre Bauer sagt viel lieber: eine alte Karre auf dem Land ist mir viel lieber als das schönste Schiff zur See, womit er seinem Bodenständigkeitsgefühl Ausdruck verleiht.

Daß ein wackerer Landmann auch das Recht darauf hat, seinen Durst zu stillen, ist selbstverständlich. Der Bauer trinkt aber durchweg mit Maß und Ziel, er weiß: Bleibt das Bier in der Kann', bleibt die Weisheit beim Mann. Wer das letzte aus dem Bierkrug nimmt, dem fällt der Deckel auf die Nase. Sollte die Bäuerin mal räsonieren, dann weiß der Bauer schelmisch zu sagen: alle reden von einem Trinker, aber keiner von einem großen Durst. Vielleicht schickt er dann den Knecht einen Schoppen holen, denn Trost liegt auch im Prost!

Auch wenn ihn ein Mißgeschick trifft, weiß er sich damit humorig abzufinden: diese Note habe ich mir selber zuzuschreiben, sagte der Ochse, da fuhr er seinen eigenen Mist aufs Feld, — womit der Bauer sich selbst meint, wenn er an seinem eigenen Unglück schuld war. Vom Himmel hoch, da komm' ich her, sagte Jochen, als er bei einem Sturz vom Heuboden noch glimpflich davon gekommen war, oder: des Guten ist das doch zu viel, sagte der Bauernhannes, als ihm eine Fuhre Mist auf den Leib fiel. Ist der Kindersegen allzu reich, weiß er sich zu fassen: Gibt Gott Jungens, gibt er auch Buren nachher!

Reichlich ist auch bei ihm der Stoff zum Thema: Frauen, Liebe und Ehe. Er findet es klug, sich sein Eheweib nicht aus der Ferne zu holen, denn er sagt, wer freit Nachbars Kind, weiß, was er findt't. Immerhin muß man klug sein bei der Wahl der Gefährtin: mit Pferden, die aus der Schwemme, und Frauen, die aus der Kirche kommen, kann man leicht betrogen werden; Linnen und Frauleut' soll man nicht bei künstlichem Licht kaufen. Auch bei ihm sind die „Geschmäcker" verschieden: der eine will die Tochter, der andere die Mutter. Ueber eine verschwenderische Frau weiß der Bauer zu sagen, sie könne mehr mit der Schürze aus dem Hause tragen, als der Mann im Erntewagen hereinfährt. Daß man auf junge Mädchen aufpassen muß, hat schon Mozart empfohlen (einsperren ist ja gerade nicht nötig!); der Bauer drückt das ähnlich aus, wenn er sagt: gute Mädchen und gute Gänse kommen beizeiten nach Hause.

Aus dem Stadt-Gebiet

* Iserlohn, 3. Oktober.

Tages-Daten

Sonnenaufgang: 6,34 Uhr, Sonnenuntergang: 18,04 Uhr. — Mondaufgang: 18,53 Uhr, Monduntergang: 10,19 Uhr.

3. Oktober: 1226: Franz von Assisi in Assisi gest. (geb. 1182). — 1720: Der Dichter Johann Peter Uz in Ansbach geb. (gest. 1796). — 1813: York erzwingt den Elbübergang bei Wartenburg unweit von Wittenberg. — 1847: Der Geograph Eduard Richter in Mannersdorf bei Wien geb. (gest. 1905). — 1866: Friede zu Wien zwischen Oesterreich und Italien. — 1884: Der Maler Hans Makart in Wien gest. (geb. 1840). — 1918: Abdankung des Zaren Ferdinand I. von Bulgarien zugunsten des Kronprinzen Boris. — 1932: Der Astronom Max Wolf in Heidelberg gest. (geb. 1863).



Zunehmende Unbeständigkeit.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes Essen-Mülheim

Noch immer liegt unsere Witterung unter dem Einfluß des nordwesteuropäischen Hochdruckgebietes. Eine weitere Kräftigung des hohen Druckes ist aber nicht mehr zu erwarten, da die Kaltluftzufuhr durch eine Neubildung über dem Nordmeer abgeriegelt ist. Vielmehr wird jetzt ein Abbau des hohen Druckes von Südwesten her eintreten, womit für unsere Gegend erneute Unbeständigkeit, aber wieder ansteigende Temperaturen zu erwarten sind.

Aussichten für das Sauerland für Sonnabend, den 3. Oktober: Schwache Winde aus östlichen Richtungen. Morgens stellenweise noch Nebel, tagsüber meist wolkig, vorübergehend stärker aufheiternd. Vorwiegend trocken und kühl. Leichter Bodenfrost.

Voraussage für Sonntag, den 4. Oktober: Schwachwindig, vorwiegend aus Nordost. Meist wolkig und trocken. Ziemlich kühl. Leichter Bodenfrost.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Bei stärkerer Bewölkung etwas wärmer und zunehmende Unbeständigkeit.

Unsere Landbank

Nicht jeder Volksgenosse im Kreise Iserlohn kann Bauer oder Landarbeiter sein, aber jeder kann dazu helfen, die Früchte der harten Arbeit, die die heimische Bauernschaft leisten muß, sicherzustellen. Der Kampf dem Verderb darf kein Lippenbekenntnis sein, sondern muß geübt werden, wo immer sich dazu die Möglichkeit bietet. Kampf dem Verderb ist es auch, wenn wir insbesondere das, was wir der Arbeit der deutschen Bauern verdanken, wirklich als ein kostbares Gut ansehen. Das verdient diese Arbeit, wobei der Städter einmal daran erinnert werden muß, daß im Sommer und im Winter, im Herbst und im Frühjahr das Tagewerk des Bauern mit dem ersten Hahnenschrei beginnt. Wenn um diese herbstliche Zeit in den Großstädten am frühen Abend die Lichter aufflammen, wenn die Geschäfts- und Betriebsräume sich schließen, wenn die Menschen die Heimstätte aufsuchen, vielleicht aber auch Stätten, die ihnen nach des Tages Last und Mühe irgendwelche Erholung bieten, so bleibt dem Bauern im einsamen Dorf weder das eine noch das andere übrig. Er muß schon früh am Abend, nachdem das Vieh bestellt ist, zur Ruhe gehen, weil der Tag ausgenutzt werden muß, vor allem in der Zeit, in der die Tage kürzer werden. Dem Bauern aber muß es hart ankommen, wenn er sieht oder erfährt, daß das, was mühsam dem Boden abgerungen ist, von den Städtern leichtsinnig und leichtfertig behandelt wird.

Der deutsche Bauer kann verlangen, daß der Städter den Erntedank so abstattet, daß die ganze Volksgemeinschaft etwas von diesem Dank hat. Mit dem Aufstecken des Erntekranzes ist es allein nicht getan, auch nicht damit, an dem Erntedankfest in Städten, in Märkten und Dörfern teilzunehmen. Der Erntedank ist nicht nur eine festliche Veranstaltung, bei der es hoch hergeht, der Erntedank ist vielmehr eine gegenseitige Verpflichtung zwischen Stadt und Land, gemeinsam dafür zu sorgen, daß die Nahrungsdecke Deutschlands überall, an allen Ecken und Enden ausreicht. Wenn wirklich einmal aufgeschichtet würde, was leichtsinnig und leichtfertig verdirbt oder verderben muß, so würde uns ein Grauen packen vor den Volksgenossen, die trotz aller Warnung und Mahnung noch immer nicht begreifen, daß nicht nur der Nährstand Pflichten hat, sondern daß jeder Volksgenosse dazu mithelfen muß, sorgsam mit dem umzugehen, was die Ernte bringt. Der deutsche Bauer wird bestimmt mit einem solchen Erntedank besser zufrieden sein als mit einem Dank, der nur äußerlich zur Schau getragen wird. Daran, Volksgenossen in Stadt und Land, wollen wir denken, wenn wir morgen in froher Gemeinschaft Erntedank feiern.

Führerwechsel beim RLB. Iserlohn

Major a. D. Weydekamp für Bürgermeister Riedel / Umorganisation der Ortsgruppe / Eine Abschiedsfeier für den bisherigen Ortsgruppenführer

Umwandlung der Ortsgruppe in eine Gemeindegruppe

* Iserlohn, 3. Oktober.

Vom RLB. wird uns geschrieben: Auf Grund einer von dem Präsidium des Reichsluftschutzbundes ergangenen Anordnung ist mit Wirkung vom 1. Oktober 1936 ab die für den Stadtkreis Iserlohn bestehende Ortsgruppe in eine „Gemeindegruppe" umgebildet, und der Orts-(Kreis)-Gruppe, die für den Bezirk des Stadt- und Landkreises Iserlohn besteht, unterstellt worden. Als Sitz der Orts-(Kreis)-Gruppe ist Iserlohn bestimmt und mit der Führung dieser Orts-(Kreis)-Gruppe der Führer der Gemeindegruppe Iserlohn beauftragt.

Der bisherige Führer der Ortsgruppe Iserlohn, Bürgermeister Riedel, hat infolge Arbeitsüberbürdung und aus anderen stichhaltigen dienstlichen Gründen gebeten, ihn aus der Stellung des Führers der Ortsgruppe Iserlohn abzuberufen. Dieser Bitte hat der Landesgruppenführer der Landesgruppe Westfalen entsprochen und mit der Wahrnehmung der Geschäfte auf Vorschlag des bisherigen Ortsgruppenführers

den Major d. R. a. D. Alexander Weydekamp beauftragt,

der nun auch zugleich Führer der Orts-(Kreis)-Gruppe Iserlohn ist.

Gestern fand auf Anweisung des Landesgruppenführers vor den versammelten Amtsträgern der Ortsgruppe Iserlohn in feierlicher Weise die Verabschiedung des bisherigen Ortsgruppenführers, Bürgermeister Riedel, und die Einführung des neuen Gemeindegruppenführers, Major d. R. a. D. Weydekamp, durch den Führer der Bezirksgruppe Lenne-Sieg, Dr. Dessin-Hagen, statt.

Der Bezirksführer Dr. Dessin sprach im Namen der Landesgruppe und im Namen des Landesgruppenführers dem scheidenden bisherigen Ortsgruppenführer das lebhafteste Bedauern darüber aus, daß er aus seinem Posten ausscheide. Er hob hierbei besonders hervor,

daß der bisherige Führer die Ortsgruppe Iserlohn in vorbildlicher Weise aufgebaut, ausgebaut und damit der Sache der Landesverteidigung einen ungewöhnlichen Dienst erwiesen habe.

Es sei den vorgesetzten Dienststellen ein Bedürfnis, hierfür dem Scheidenden aufrichtigst zu danken.

Sodann übergab er dem neuberufenen Führer Weydekamp die Geschäfte der Ortsgruppe und dankte diesem auch namens der Landesgruppe für seine Bereitwilligkeit zur Uebernahme des Amtes. Er sprach hierbei den Wunsch aus, daß er die Gemeindegruppe so weiter führen möge, wie es bisher von dem Ortsgruppenführer, Bürgermeister Riedel, geschehen ist.

Namens der Amtsträger der Ortsgruppe Iserlohn spendeten Adjutant Görke und Orts-Frauen-Referentin Fräulein Angermann dem scheidenden Ortsgruppenführer Bürgermeister Riedel tiefempfundene Dankesworte und versprachen, dem neuen Gemeindegruppenführer Treue zu bewahren und mit ihm nach den bisherigen Richtlinien zum Wohle und Segen des RLB. weiter zu arbeiten.

Bürgermeister Riedel und Major Weydekamp dankten herzlichst für die ihnen zuteil gewordenen Ehrungen, ersterer versprach, weiterhin dem RLB. die Treue zu halten und ihn jederzeit zu unterstützen.

Am 6. Oktober Einzug des I. Bataillon IR. 60

Bis zum Frühjahr Gast in Iserlohn.

Wenn am 5. Oktober das dritte Bataillon des hier garnisonierten Infanterie-Regiments 60 in die Kaserne am Seilersee einzieht, rückt in die Notunterkunft in der Läger das erste Bataillon des gleichen Regiments ein, um hier bis zum Frühjahr Quartier zu beziehen. Es wird dann im Frühjahr endgültig in unserer Nachbargarnison Lüdenscheid seinen ständigen Standort haben.

* **Reif auf den Dächern.** In der vergangenen Nacht haben wir in Iserlohn nun den ersten Nachtfrost gehabt. In den frühen Morgenstunden lag noch der Reif auf den Dächern, den die strahlende Oktobersonne aber rasch vertrieb. Hoffentlich hält sich das Wetter so schön wie in den heutigen Morgenstunden, dann gibt es ein schönes Wochenende.

* **Iserlohner Aufgebote der Woche.** Vertreter Gustav Richter mit Emma Siegel, beide Iserlohn. — Lagerarbeiter Rudolf Gerlach mit Verkäuferin Klara Limburger, beide Oestrich. — Schleifer Johann Stammel, Iserlohn, mit Kartonagenarbeiterin Hedwig Napierala, Letmathe. — Bautechniker Oskar Lutz, Obermorf, Kreis Wetzlar, mit Maria Weide, Iserlohn. — Pfarrer Hermann Menzel, Bochum, mit Margarete Starke, Iserlohn. — Gießer Wilhelm Fiesel, Iserlohn, mit Maria Behle, Herrntrop (Kreis Olpe). — Bäckermeister Johann Hinzmann, Dortmund, mit Schneiderin Maria Kircher, Iserlohn. — Gelbgießer Franz Neumann mit Hausangestellte Maria Hamers, beide Iserlohn. — Reichsbankdiätar Anton Ecker, Berlin, mit Lotti Johrden, Iserlohn. — Spediteur Paul Schlüter mit kaufmännische Angestellte Margarethe Breucker, beide Iserlohn-Obergrüne.

* **Dringende Arbeiten am Drehstromnetz machen** am morgigen Sonntag eine zeitweise Abschaltung des Stromes notwendig. In der Zeit von 7 bis 11 Uhr wird die Stromlieferung für die Oststraße von der Prinzenstraße bis zur Friedrichstraße und für die Häuser Nr. 70, 82 und 84 an der Friedrichstraße sowie am Ostbahnhof unterbrochen.

* **Eine Werbeversammlung der Betriebsgemeinschaften Handel, Handwerk und freie Berufe der Ortswaltung Iserlohn** findet am 5. Oktober 1936, 20 Uhr, auf der Alexanderhöhe statt. Es spricht der Gauschulungswalter Pg. Dr. Lebrecht über aktuelle Fragen und warum gehört gerade der Handwerker, Kaufmann und Gewerbetreibende mit seiner Gefolgschaft in die große Organisation aller Schaffenden? Für die Mitglieder der DAF. ist es Pflicht, die noch außenstehenden Volksgenossen zu bewegen, diese Kundgebung zu besuchen, damit jeder die notwendige Aufklärung mit nach Hause nimmt und so weiter Propagandist der Bewegung wird. Eintritt wird nicht erhoben. Volksgenossen aus Handel, Handwerk und freie Berufe erscheint in Massen, damit auch diese Kundgebung in ein Treuebekenntnis zum Führer ausklingt!

* **Gefunden wurden 2 Schürzen.** Am 27. 9. (Sonntag), vormittags wurde auf der Viktoriastraße ein großes, schwarzbraunes Kaninchen eingefangen. Näheres im Fundbüro (Einwohnermeldeamt), Altes Realgymnasium, Baarstraße 5, Zimmer 3.

„Hallo, hallo - hier Berlin!"



Eine gemütliche Iserlohner Runde in Berlin

Zu obigem Bild schreibt uns unser Mitarbeiter Bischoff: Diesmal sende ich Ihnen das Bild eines gemütlichen Iserlohner Beisammenseins. Der dritte von rechts bin ich, und die dritte von links ist meine Frau. Dann ist noch Wilh. Dippel auf dem Bilde (links Nr. 1), Oette Voß (der vierte), neben ihm „Klärchen", die durchaus nicht namentlich erwähnt sein möchte, aber eine „Ur"-Iserlohnerin ist, und ganz rechts Fritz Palm, ebenfalls Iserlohn. Die übrigbleibenden Frauen sind „angeheiratete" Berlinerinnen. Meine Frau ist ja auch nicht „waschecht" als Iserlohnerin, sondern eigentlich ein „rheinisches" Mädchen. Wir pflegen aber ganz bewußt unsere Geselligkeit, um Iserlohn in unseren Gedanken hochzuhalten. Unser Kreis ist oft noch um andere Iserlohner erweitert, z. B. um Frau Hähn und Tochter, um Familie Stamm usw.

(Foto: Bischoff, Berlin.)

Geliebte Vaterstadt!

Tausend landsmännische Grüße zuvor! —

Haben Dir an dem Abend nicht die Ohren geklungen, als die abgebildeten, „ehemaligen Iserlöhner" so lebhaft und mit so viel Liebe von Dir gesprochen haben? Fast möchte ich es annehmen. —

Da ist zum Beispiel der gemütvolle Willem — der Erste von links —, der sagte gerade mit strahlender Miene, als das Blitzlicht angezündet wurde: „Wenn wir nun nächstens alle zusammen in Iserlohn sind, dann gehe ich zuerst mal ganz allein die Wege, die ich als Kind immer gegangen bin, — die Wasserstraße hinauf, durch die Lindenstraße und den Nolten, und dann hinten durch alle die kleinen Gäßchen. Ich sehe mir das Haus an, in dem ich aufgewachsen bin, ich besuche die Fabrik, wo ich meine Lehrzeit verbracht und so vielen Blödsinn gemacht habe. Die Orgeldreher werde ich wieder hören, die Mittwochs und Sonnabends immer so stimmungsvolle Musik machten. Das Aeppel-Päppel der reformierten Kirche wird sicher noch gerade so klingen wie früher, und hoffentlich läutet morgens um 5 Minuten vor acht auch die Kirchenglocke noch zur Schule. Dann bekam man immer etwas Leibschmerzen, weil man seine „Sachen" nicht gemacht hatte. Ach ja, Kinder, das wird fein! Und abends wird ordentlich einer gehoben. Dann nehmen wir uns einfach einen Kreisanzeiger und gehen in jeden Laden, der da seine Anzeige drin hat!" Also sprach Willem.

Und seine Frau legte, halb zärtlich, halb stolz, ihre Hand in seinen Arm und sagte: „Er kann sein geliebtes Iserlohn nun mal nicht vergessen. Man ahnt gar nicht, daß dieses Gestell so viel Innenleben in sich trägt."

„Sagt mir nichts gegen die Iserlöhner!", lachte Luischen, die Dritte von links, „sie haben zwar nen dicken Kopf und oft auch nen harten Schädel, — aber lieb sind sie doch! Ein Hurra dieser edlen Stadt, die uns solche Eheknüppel lieferte!"

„Achgottachgott!" seufzte Peterchen neben der Sprecherin, „ich hab' nur die Angst, daß ich in Iserlohn, wenn wir nun hinkommen, sofort von der Polizei geschnappt werde, weil ich vor dreißig Jahren im Café ..... mal einen Mohrenkopf mit Schlagsahne an die Wand gekleistert habe!"

„Und mich werden sie wohl einstecken", sagte seine Nachbarin zur Rechten, „weil wir in der Bohnenstraße immer kleine, feine Paketchen auf die Straße gelegt haben. Wenn dann ein „ehrlicher Finder" kam, um mit scheuem Blick das Paketchen aufzuheben, zogen wir schnell am Zwirnsfaden, und das Paketchen rutschte weg. Mein Gott, die blamierten Gesichter!"

„Ihr Iserlohner seid und bleibt nun mal Kinder, — und wenn Ihr alt und grau werdet!", sagte Grete, die Zweite von rechts zu ihrem linken Nachbarn. Der saß eigentlich da, angeblich, weil er nur halb aufs Bild kam. Aber der Junge hat es hinter den Ohren. Schon in der Heiligen-Geist-Straße taugte er nichts. An diesem Abend hatte er gerade den Radio-Apparat so präpariert, daß er von einem anderen Zimmer aus besprochen werden konnte. Und als wir nachher alle feierlich zuhörten, ertönte auf einmal aus dem Lautsprecher: „Hallo, hier ist der Deutschlandsender. Wir bringen Ihnen jetzt eine Reportage über die Berg- und Gartenstadt Iserlohn. Am Mikrophon Schriftleiter Hain vom „Iserlohner Kreisanzeiger". Meine Damen und Herren, wir haben uns mit unserem Mikrophon auf den Danzturm begeben und der Herr Oberbürgermeister, der unten auf dem Rathausbalkon weilt, war so freundlich, uns ein Interview zu gewähren. Gestatten Sie mir die Frage, Herr Oberbürgermeister, was halten Sie eigentlich von Ihren Untertanen, die augenblicklich in Berlin bei Kneipp-Malzkaffee tagen? Da ist zum Beispiel der alte Knabe, dieser Schriftstellereibesitzer Gustav-Adolf, was ist das für ein Zeitgenosse?" — —

Was in dieser „Reportage" dann noch alles zur Sprache kam, sei schamhaft verschwiegen. Schließlich muß man zur rechten Zeit auch diskret sein können. Besagter „Schriftstellereibesitzer" aber hat sich ins Fäustchen gelacht und gedacht: „Wartet nur, Ihr Lumpengesindel, zur Strafe sollen jetzt alle Iserlohner Landsleute von Euren Schandtaten erfahren. Uebermorgen steht's im „Kreisanzeiger!" — —

Gustav Adolf Bischoff, Berlin.

Soweit der lustige Bericht unseres Mitarbeiters. Er verdient nicht nur deshalb hier veröffentlicht zu werden, weil er wieder mal ein schöner Beweis für treue Heimatliebe ist, sondern auch darum, weil er im Mantel humorgewürzter Anregung neue Wege zeigt, wie die Iserlohner Fremden- und Verkehrswerbung vorgehen könnte. Wenn es einer rührigen Stelle gelänge, alle auswärts lebenden Iserlohner durch so muntere „Zellen" zu erfassen, wie das unserem Mitarbeiter G. A. Bischoff in Berlin offenbar schon gelungen ist, so könnte es nicht ausbleiben, daß sich daraus ein immer lebendigeres Hin und Her für unseren Fremdenverkehr ergäbe. Und wenn die Propaganda für die nächstjährige 700-Jahr-Feier schon jetzt anfinge, sich solcher Kanäle zu bedienen, indem sie an allen bedeutenden Plätzen einen Vertrauensmann gewänne, der nun seinerseits für Iserlohn und das schöne Sauerland wirbt, so könnte das die günstigsten Auswirkungen für unsere Stadt haben.

Wir erwidern die Grüße unseres Landsmannes daher aufs herzlichste und rufen ihm zu: weitermachen!

Die Schriftleitung!

Deutsche Möbel - Deutsche Kultur

Formenschön — beste Qualität — überraschend preiswert!

Neue Modelle

Besichtigung erbeten!

Möbel- und Einrichtungshaus

Wilhelm Stallmann

Hagen / Rathauspassage

Kunst - Wissen - Leben

Stadttheater Hagen

Spielplan für die Zeit vom 3. bis 10. Oktober 1936

Sonnabend, den 3. Oktober, 20,00—22,30 Uhr: Vorstellung für „KdF." — Auch im Freiverkauf: „Schach dem König". Operette. — Sonntag, den 4. Oktober, 20,00—22,30 Uhr: „Schach dem König". Operette. — Montag, den 5. Oktober, 20,00—23,00 Uhr: „Kabale und Liebe". Schauspiel. — Dienstag, den 6. Oktober, 20,00—22,30 Uhr: „Spiel an Bord". Lustspiel. — Mittwoch, den 7. Oktober, 20,00—22,30 Uhr: „Schach dem König". Operette. — Donnerstag, den 8. Oktober, 20,00—22,30 Uhr: Vorstellung für „KdF." — Auch im Freiverkauf: „Spiel an Bord". Lustspiel. — Freitag, den 9. Oktober, 20,00—22,30 Uhr: „Schach dem König". Operette. — Sonnabend, den 10. Oktober, in Lünen: „Schach dem König". Operette. — Sonntag, d. 11. Oktober, 20,15—22,45 Uhr: Westdeutsche Erstaufführung der Neubearbeitung: „Euryanthe". Oper von C. M. von Weber, neu bearbeitet von Max Hofmüller.

Voraussichtlicher Spielplan für die Zeit vom 12. Oktober bis 18. Oktober 1936

Montag, den 12. Oktober, 20,00 Uhr: Erstaufführung: „Katte". — Dienstag, den 13. Oktober, 20,00 Uhr: „Schach dem König". — Mittwoch, den 14. Oktober, 20,00 Uhr: „Katte". — Donnerstag, den 15 Oktober, 20,00 Uhr: Werbevorstellung. — In Iserlohn: „Schach dem König". — Freitag, den 16. Oktober, 20,00 Uhr: „Kabale und Liebe". — Sonnabend, den 17. Oktober, 20,00 Uhr: „Schach dem König". — Sonntag, den 18. Oktober, 20,00 Uhr: „Schach dem König".

---

* **Anmeldung zum NS.-Studentenbund.** Der Reichsstudentenbundführer hat folgende Anordnung erlassen: Für alle jungen Studenten, die im Wintersemester 1936/37 ihr Studium an einer deutschen Hoch- und Fachschule erstmalig aufzunehmen gedenken, ordne ich an, sich mindestens drei Wochen vor Beginn des Semesters bei der Studentenbundgruppe ihrer für das Studium gewählten Hoch- und Fachschule zu melden. Die Meldung mit Angabe der genauen Anschrift hat schriftlich zu erfolgen.

\# **Wallburg darf in Wien nicht mehr spielen.** Das Arbeitsamt hat den an Wiener Bühnen tätigen jüdischen Emigranten, darunter dem ehemaligen Filmschauspieler Otto Wallburg, die weitere Spielbewilligung entzogen.

Gottfried Feder, Professor in Berlin.

Der Honorarprofessor, Staatssekretär i. R., Dipl. Ing. Gottfried Feder, ist zum außerordentlichen Professor im preußischen Landesdienst ernannt worden. Ihm ist eine Planstelle in der Fakultät für Bauwesen der Technischen Hochschule Berlin übertragen worden.

Redaktions-Briefkasten

K. B. Sie können die Benutzung der Waschküche, sowie das Kochen der Wäsche bezw. das Waschen überhaupt an einem Sonntag dadurch verhindern, daß Sie als Hauseigentümer eine Regelung über die Benutzung der Waschküche treffen. Die Regelung geschieht üblicherweise dergestalt, daß für jeden Hausbewohner im Monat die Tage, an denen er die Waschküche zu benutzen hat, tabellenmäßig festgelegt werden. Nach dieser Tabelle hat sich jeder zu richten und darf außerhalb seiner festgesetzten Waschtage die Waschküche und auch den Trockenboden nicht betreten bezw. benutzen. — Wenn der Wassermotor bis 10 oder 11 Uhr abends oder gar noch später benutzt und dadurch die Nachtruhe der anderen Mitbewohner gestört wird, können Sie selbstverständlich verlangen, daß die Benutzung des Wassermotors zu so später Abend- bezw. Nachtzeit unterbleibt. Das müßte sich übrigens jeder Volksgenosse selbst sagen, daß es nicht angängig ist, Motorengeräusche bis in die Nacht hinein zu verursachen.



Alleinverkauf:

Welcke
Wermingser Straße 21

Nur noch kurze Zeit

Total-Ausverkauf

in Juwelen,
Gold- und Silberwaren
zu bedeutend ermäßigten Preisen

Angezahlte Waren werden zurückgestellt

Adolf Beesel, Iserlohn, Unnaerstr. 13

Jungvolk-Winterblusen

in neuer vorschriftsmäßiger Ausführung in der RZM.-Verkaufsstelle

Sporthaus Sauerland
Inh. Hans Schöneis, nur Str. der SA 4 (früh. Karrenstr.) Ruf 2161

Lackiererei - Spez.: Feuerlackierung!
Lackieren von Metallwaren aller Art in den verschiedenst. Farben

Brünieren (Schwarzbrennen) von Eisen- und Stahlwaren. — Schnellste Bedienung!

Hch. Burghoff Iserlohn, Mühlengang 23

Bücherrevisor frei für monatl. Abschlüsse, Bilanzen, Kontrollen u. Steuerbearbeitung
Chr. D. Specht
Bücherrevisor u. Export-Organisator
Dortmund, Schwanenwall 48

Wirtschafts-Büfettschrank
und Theke, fast neu, billig zu verkaufen. Angeb. unter 3 3 02097 an die Geschäftsstelle

---

Erststellige Hypothek
von 3—4000 Mark auf Wohnhaus gesucht. Angebote unter B B 02099 an die Geschäftsst.

---

250 - 300 Mark
aus Privathand gegen gute Sicherheit und hohe Zinsen zu leihen gesucht. Angebote u. A 02098 an die Geschäftsstelle

---

Zu verkaufen
Je 1 gebrauchten, guterhaltenen
Adler-Favorit 8/35 PS
Hanomag-Lbr. 4/23 PS
Göke
Hagener Str. 56. Ruf 3632

Guterhaltener
Kinderwagen
zu verkaufen. Ostbahnhof 10

Fast neuer
Paletot
Größe 44 für 40 Mk. zu verkauf. Dröschede 22 I

Zollinhaltserklärungen
zu haben in der Geschäftsstelle

Der **JKZ** ist mit seiner umfassenden Verbreitung im engeren Heimatgebiet der sicherste Mittler zwischen Angebot und Nachfrage.

Hotel Ratshof

veranstaltet auch in diesem Jahre wieder die beliebten Tanzabende und Sonntags den Tanztee

Jeden Samstag ab 20 Uhr **Tanz**
Jeden Sonntag 17—19 Uhr **Tanztee**

Tanztee-Gedeck RM. 1.— Garderobe RM. —.20 Kapelle Hermann Engel

---

Auskunfteivertreter

— auch im Nebenberuf — von älterem Unternehmen für neuartige Arbeitsmethoden gesucht. Bei Handel und Industrie gut eingeführten seriösen Persönlichkeiten bietet sich beste Verdienst- oder Nebenverdienst-Möglichkeit.

Angebote unter L L 02090 an die Geschäftsstelle.

Eine geübte
Plattiermaschinistin
von größerem Fabrikgeschäft zum baldigem Eintritt gesucht Bewerbungen von Anfängerinnen zwecklos. Angebote unter 3 3 02081 an die Geschäftsstelle

---

Baugrundstück
zu verkaufen, evtl. als Lagerplatz zu vermieten. 5786
Näheres Gerlingerweg 25.

Helle, saubere
Werkstatt-Räume
und 1 Büro-Raum mit Wasser-, Gas-, Stromanschluß, per sofort oder 1. November **gesucht.** Angebote mit Stromart und Preis unter M 02091 an die Exp.

Lagerraum
heizbar, evtl. mit kleinem Nebenraum für Kontor und Telefonanschluß in Iserlohn von chem Fabrik gesucht. Angeb. mit Angabe des Preises und der Größe erbeten unter B B 02067 an die Geschäftsstelle.

Laden-lokal
mit zwei Hinterzimmern im Hause Iserlohn, Luisenstraße 12 a, ab 1. November 1936 zu vermieten.
Arbeitsfront, Iserlohn

Wegen vorgeschrittenen Alters und wegen Krankheit sind meine
Geschäftsräume
im Mühlengang und Hohlerweg zu vermieten evtl. sind die Besitzungen zu verkaufen.
Schriftliche Angebote an
Wwe. Ida Götsch

---

3 Zimmer-Wohnung
von ruhiger Familie, 3 erw. Personen, gesucht. Angebote unter W. W. 02080 an die Geschäftsst.

Möbl. Mansardenzimmer
zu vermieten und Küchenherd zu verkaufen. 5795
Näheres in der Geschäftsstelle.

Einige Ladenlokale
in größerem Bauvorhaben im Westen der Stadt in bester zukunftsreicher Geschäftslage zu vermieten Schriftliche Angebote u. W W 02096 an d. Geschäftsst.

Zwei alleinstehende Damen suchen abgeschlossene
2 Zimmerwohnung
in ruhigem Hause, evtl. mit Baderaum. Angebote unter M 02059 an die Geschäftsstelle.

Abgeschl. Wohnung
in besserem Hause, bestehend aus Küche, 3 großen Zimmern, Bad und Speisekammer nebst einem Mansardenzimmer zu vermieten. Näh. in der Geschäftsstelle 5822

Wohnung
3 Zimmer mit Werkstatt, ca. 45 qm und großer Keller zu vermieten. Angeb. unter E 02085 an die Geschäftsstelle.

Abgeschlossene Etage
4 Zimmer, Küche, Bad und Bodenzimmer zum 1. Januar zu vermieten. Angeb. unter S 02094 an die Geschäftsstelle.

---

2 leere Zimmer
in abgeschlossener Etage zum Unterstellen von Möbeln zu vermieten. Angebote unter H 02088 an die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer
für Ehepaar evtl. mit Pension per sofort gesucht. Angebote an Musiker Boetscher, Cafe Central.

Gut möbliertes Zimmer
von Offizier sofort gesucht. Angebote unter F 02086 an die Geschäftsstelle.

Gut möbliertes Zimmer
evtl. mit Pension von jungem Kaufmann sofort gesucht. Preisangebote unter G 02087 an die Geschäftsstelle.

Gut möbliertes Zimmer
im Westen der Stadt zu vermieten Näh. in der Geschäftsstelle. 5797

Möbl. Zimmer 5818
an sauberen Herrn zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

Möbliertes Zimmer
frei. 5808
Näheres in der Geschäftsstelle

Klempner- u. Inst.-Gehilfe
gesucht.
Friedrich Biermann, Laarstr. 12

Einige tüchtige Schleifer
stellt ein
Hering & Co., Iserlohnerheide

Ohne Kapital. Führ. Unternehm. der Branche sucht per sof. tücht., rout. Verkäuf. als **Alleinvertreter** geg. außerordtl. hohe Prov. u. hoh. Spesenzuschuß. Bestand. gute Verdienstmöglichkeiten gar. Fachkenntn. u. Kaution nicht erforderl. Bei zufriedenstell. Leistung evtl. feste Anstellg. u. Fahrzeug. Eilangeb. unt. A. 1099 an **Anzeigen-Hegemann, Büro Frankfurt a. M., Zeil 123**

Vertreter
zum Besuche der Landwirtegegen Gehalt u. Prov. ges
Knochen-Verwertungsstelle Leipzig S 3

Zuverlässiger
Kraftfahrer
sucht Stellung. Angebote unter O 02092 an die Geschäftsstelle.

Geprüfter
Galvaniseurmeister mit Berechtigung zur Lehrlingsausbildung, selbständig arbeitend, von mittlerer Lohnverrechnung sofort gesucht Bewerbungen mit Gehaltsanspr. und Zeugnisabschriften unter K K 02089 an die Geschäftsstelle.

Jugendlicher 5744
Modellmacher
sowie
Galvaniseur
per sofort auf Dauerstellung gesucht. Näh. in der Geschäftsstelle.

Junger Kaufmann
20 Jahre, sucht Beschäftigung bis 1. April 1937. Angebote unter P 02093 an die Geschäftsstelle

---



Haben Sie das Idealmaß?
Taillenweite 78 cm — Hüftweite 93 cm — Oberarm 34 cm — Unterschenkel 38 cm — Hüftweite 90 cm
Bitte messen Sie nach — dies Schönheitsmaß ist wissenschaftlich festgelegt. Geht Ihre Figur darüber hinaus, dann aber schleunigst regulieren und Dr. Richters Frühstückskräutertee getrunken, der Sie schlank und schön macht - im Interesse Ihrer Figur und guten Gesundheit. Packung RM 1.80 und 2.25. — Auch als Dia-Tabletten erhältlich.
Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee
Richtertee und Quick mit Lezithin — aus einer Quelle

---

stets vorrätig **Quik- u. Richter-Tee** DROGERIE Raabe WERMINGSERSTRASSE 21

Zu haben in Drogerie Mieth, Unnaer Straße 18



General-Vertretung:
Autohof, Hagen
Eckeseyersir. 146
Fernruf 22712

Vertretung:
Erich Otte, Iserlohn
Viktoriastraße 4
Fernruf 2300

Ersatzteil-Lager ✱ Kunden-Dienst

Aushilfs-Kellner
für Sonntags und einen Wochentag für sofort
gesucht.
Näh. in der Geschäftsstelle. 5807

Lehrling (Mädchen)
von Lebensmittelgeschäft gesucht. Angebote unter T T 02095 an die Geschäftsstelle.

Jüngere Verkäuferin
für Lebensmittelgeschäft zum 15. Oktober gesucht. 5794
Näheres in der Geschäftsstelle.

Putzfrau
für Samstag vormittags gesucht. Näh. in der Geschäftsst. 5785

Sauberes, evang.
Morgenmädchen
gesucht. Frau Albert Ackermann Gartenstraße 50.

Mädel
das im Kochen und allen vorkommenden Hausarbeiten erfahr. ist, sucht Stelle als Haustochter Angebote unter D 02100 an die Geschäftsstelle.

Zeitung gehalten — **Zeitung** gelesen!

Motorrad 5805
DKW, 350 ccm, preiswert zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsst.

Tisch
für 5.00 Mk. zu verkaufen 5789
Näheres in der Geschäftsstelle.

Wolfshund
sehr scharf, zu verkaufen, oder gegen junge Schäferhündin zu tauschen. 5784
Nachrodter Hof, Nachrodt.

Foxterrier
zu verkaufen. 5734
Mendenerstraße 130, 1. Etg links

Getragener Maßulster
und Uebergangsmantel, mittlere Größe, billig abzugeben. 5796
Näheres in der Geschäftsstelle.

Große, 2 schläfrige 5800
Bettstellen
mit Matratze, billig zu verkaufen Spieckenheier, Westbahnhof.

Puten
zu verkaufen Läger 11

Gebrauchter 2 flammiger
Gaskocher
mit Tisch billig zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsstelle. 5799

Guterhaltener 5801
Dauerbrandofen
zu kaufen gesucht.
Hunke. Wallstraße 50.

Zu verkaufen
wegen Umzugs kompl. Badeeinrichtung: Wanne, Gasbadeofen, Waschbecken m. Marmorrückwand und Spiegel, guterhalt. weißer Herd, nußbraun. Vertikow zwei Plüschsessel, Sofatisch, Kronleuchter Stennerstraße 8

Frachtbriefe
zu haben in der Geschäftsstelle.

Die betr. Person
welche gestern zwischen 11.30 und 12 Uhr in der Fernsprechzelle an der Mendenerstr. die **Geldbörse** mit Inhalt gefunden hat, wird gebeten, dieselbe umgehend bei der Polizeiwache (Rathaus) abzugeben

---

Bestempfohlene Gaststätten für Ihr Wochenende:

Autofahrten in die herrliche Frischluft des Sauerlandes bringen Erholung!
Haltepunkt zu den Mahlzeiten: Hotel Dresel, Rummenohl im romantischen Volmetal!

Bad Marienbrunnen
Staatlich anerkannte Stahl- und Sohlquellen
Ruf: Iserlohn 3992
Dem Kranken eine Heilstätte
Dem Gesunden eine Erholung
Sonntags Kaffee-Konzert **Tanz im Freien**
Autobusverbindung nur noch Dienstags und Donnerstags ab Westbahnhof und sämtlichen Haltestellen.

Gasthof zum Schälk
bei Letmathe
Gesellschaftszimmer — Gartenanlagen
Pension — Wochenend — Parkplatz
Eigene Hausschlachtung
Ruf: 2825
Hohenlimburg

Hotel Nachrodter Hof
unter neuer fachmännischer Leitung
Inh. Heinr. Weling, Ruf 3726 Iserlohn
Das altbekannte gute Haus für Sommerfrischler, Wanderer und Wochenendgäste. Große Veranden und Garten. Vereinsheim des SGV.

Schellhoff Dechenhöhle
Kaffeerestauration und Bahnhofsgaststätte, empfiehlt seinen **neuerbauten modernen Saal** Vereinen und Gesellschaften.
Fernruf 3534

Im wilden Mann
SOEST Fernruf 1537
Die altdeutsche Gaststätte von Ruf.
Behaglich - preiswert - gut

Iserlohner Pilsener

Stadt-Gebiet

* Iserlohn, 3. Oktober.

Werbeveranstaltungen der DAF. im Kreis Iserlohn

Die Kreiswaltung der Deutschen Arbeits-Front teilt mit:

Vom 5. bis 11. Oktober 1936 finden im Kreisgebiet Werbeveranstaltungen für die Betriebsgemeinschaften Handel, Handwerk und freie Berufe statt, damit auch die letzten Volksgenossen zum Eintritt in die Organisation aller Schaffenden bewegt werden.

Sämtliche Mitglieder der DAF. haben sich deshalb für die Werbung einzusetzen, und es ist Pflicht jedes Mitgliedes, das Schild

„Einzelmitglied der Deutschen Arbeits-Front"

sichtbar im Schaufenster und an der Werkstatt anzubringen, damit die Werktätigen erkennen, daß diese Betriebsführer sich bereits in die große Volksgemeinschaft eingegliedert haben.

Die Versammlungen werden von folgenden Ortswaltungen durchgeführt: Iserlohn, Schwerte, Westhofen, Hohenlimburg, Hemer und Menden. Es wird hiermit besonders darauf hingewiesen, daß kein Angehöriger dieser Betriebsgemeinschaften versäumen sollte, die Versammlungen zu besuchen, damit jeder über die bevorstehenden Fragen orientiert ist.

---

* **Der heutigen Ausgabe** liegt als besondere Gabe an unsere Leser der neue Winterfahrplan bei.

* **Der Kommandeur des Artillerieregiments 16 befördert.** Im Rahmen der zahlreichen Beförderungen, die durch den Führer und Reichskanzler zum 1. Oktober vorgenommen wurden, dürften zwei für unsere Leser von ganz besonderem Interesse sein. Der Kommandeur Pfeffer des Artillerieregiments 16, dessen 3. Abteilung bekanntlich in Iserlohn garnisoniert ist, wurde zum Generalmajor befördert; ferner wurde der Kommandeur der 16. Division, Glokke, dessen Name in Iserlohn ebenfalls nicht unbekannt ist, zum Generalleutnant befördert.

* **Unsere Soldaten helfen den Spaniendeutschen.** Auf Veranlassung des Kommandierenden Generals des VI. AK. und Befehlshabers im Wehrkreis VI., General der Artillerie von Kluge, ist eine Sammlung für die Spaniendeutschen unter den Soldaten seines Dienstbereichs durchgeführt worden, an der sich alle Beamte, Offiziere und Mannschaften der Wehrmacht beteiligten. Die Sammlung hat die Gesamtsumme von 12 664,55 RM. ergeben. — An dieser Sammlung war auch die Garnison Iserlohn-Hemer maßgeblich beteiligt.

* **Mehr Anzeigenwerbung!** Am gestrigen Abend fand eine aufschlußreiche Versammlung des Iserlohner Einzelhandels statt. Der Werbungsfachmann, Herr Albig, Berlin, sprach über den Wert der Anzeige und gab wertvolle Winke für die Durchführung einer wirkungsvollen, absatzfördernden Werbung. — Wir kommen am Montag auf diesen Vortragsabend noch ausführlich zurück.

* **Im Silberkranz.** Die Eheleute Kaufmann Rudolf Wichmann, Hagener Straße 4, begehen am heutigen Tage ihr silbernes Ehejubiläum. — Wir gratulieren!

—m. **Der heutige Sonnabendmarkt** hatte einen guten Besuch aufzuweisen. Die Nachfrage war recht lebhaft. Gefordert und bezahlt wurden: Gemüse- und Obstmarkt: Wirsing 5—7, Rotkohl 5—7, Weißkohl 3—5, Blumenkohl 20—45, Butterkohl 10, Karotten 5—10, Zwiebeln 9—10, Wachsbohnen 25, Stangenbohnen 20, Wollbohnen 10, Sellerie 10—20, Kohlrabi 5—10, Möhren 10, Porree Bund 10, Spinat 10, Stielmus 10, Eßäpfel 25, Kochäpfel 10, Eßbirnen 20, Kopfsalat St. 5—8, Endivien St. 8—10, Apfelsinen St. 15, Zitronen 3 St. 25, Weintrauben 40—50, Schlangengurken St. 10—20, Senfgurken St. 5—10, Pflaumen 15—20, Preißelbeeren 40, Tomaten 10—15. Kartoffeln: Industrie 10 Pfd. 41, Juli-Nieren 10 Pfd. 51, blaue Odenwälder 10 Pfd. 38. Molkerei-Erzeugnisse: Molkereibutter 135 bis 160, Naturbutter 140, Edamer Käse 120, Holländer 120, Schweizer 130, Tilsiter 110—120, frische Trinkeier (Sonderklasse) Stck. 14. Fleisch- und Wurstwaren: Rind- und Ochsenfleisch 80 bis 90, Kalbfleisch 100 bis 120, Schweinefleisch 90 bis 100, Hammelfleisch 100, Hackfleisch 100, Speck 110, Leberwurst 60 bis 120. Fische: Schellfisch zum Kochen 45, Kabeljau 35, Schellfisch zum Braten 40, Kieler Bückinge Pfd. 35, holl. Salzheringe St. 5 bis 8 Pfg.

Verschärfte Bekämpfung der Verkehrsunfälle

Bei der hohen Zahl der Verkehrsunfälle auf den Straßen hält der Reichsverkehrsminister angesichts der fortschreitenden Motorisierung für eine gewisse Zeit außerordentliche Maßnahmen für erforderlich. Er hat deshalb für zwei Jahre die Verkehrsüberwachung ausschließlich in Polizeihand gelegt und dem Reichsführer SS. und Chef der deutschen Polizei die Ausführung der Reichsstraßenverkehrsordnung übertragen, soweit dies zur Hebung der Verkehrssicherheit durch strenge Regelung und Ueberwachung des Verkehrs auf den Straßen erforderlich ist.

Darüber hinaus erwägt der Reichsverkehrsminister auf Grund von Vorschlägen des Reichsführers SS und Chefs der deutschen Polizei eine alsbaldige Verschärfung der Vorschriften der Reichsstraßenverkehrsordnung und ihrer Ausführungsanweisung.

Zeitungsgutschein für jedes neue Ehepaar

Das regelmäßige Zeitungslesen gehört zum modernen Haushalt. Das haben immer wieder Volksgenossen zu ihrem Leidwesen erleben müssen, die keine Zeitung beziehen und daher über wichtige Anordnungen und Mitteilungen der Behörden oder von Staat und Partei usw. nicht rechtzeitig unterrichtet waren.

Die Betreuung der Volksgemeinschaft auf diesem Gebiet zeigt sich wiederum besonders klar in einem Erlaß des Reichsinnenministers an die Landesregierungen, worin festgestellt wird, daß der Standesbeamte von nun an jedem Ehepaar bei der Eheschließung einen Gutschein zum unentgeltlichen Bezug einer Zeitung auf die Dauer eines Monats auszuhändigen hat, nachdem er die Namen der Eheleute und den Tag der Eheschließung eingetragen hat.

Noch keine Entscheidung über die höhere Schule

Die kürzlich erfolgte Erklärung des Reichserziehungsministers Rust, daß für die auf die höhere Schule reflektierenden Schüler die Gesamtschulzeit auf 12 Schuljahre ab nächste Ostern verkürzt werden wird, hat in der Oeffentlichkeit zu verschiedenen Kombinationen geführt. Teils wurde vermutet, daß die Grundschule auf drei Jahre, teils wurde angenommen, daß die höhere Schule von 9 auf 8 Jahre gekürzt werden wird. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ist noch nicht entschieden, ob das Jahr, um das die gesamte Schulzeit gekürzt werden soll, bei der Grundschule oder bei der höheren Schule in Wegfall kommt.

Kampf dem Verderb rettet kostbares Volksvermögen und dient unserer Nahrungsfreiheit!

Gauamtsleiter Knoop wieder im Dienst

Die „WLZ." teilt parteiamtlich mit: Die seinerzeit zum Zwecke der Klärung verschiedener Beschwerden erfolgte Beurlaubung des Parteigenossen Gauamtsleiter Knoop wird hiermit aufgehoben. Im Besitze meines Vertrauens, wird der Parteigenosse Knoop mit Wirkung vom heutigen Tage ab seine Dienstgeschäfte als Gauamtsleiter des Amtes für Erzieher und des NSLB wieder aufnehmen.

Bochum, 1. Oktober 1936.

(gez.) Wagner, Gauleiter.

Ein neues Bauvorhaben am Seilersee vor der Vollendung

10 Häuser der Iserlohner Gemeinnützigen Baugesellschaft fertiggestellt

* **Iserlohn, 3. Oktober.**

Wenn auch in allen Teilen der Stadt die neuen, sehr geschmackvollen Privathäuser in großer Zahl wie Pilze aus dem Boden wachsen, so sind doch einige größere Bauvorhaben dem Auge ganz besonders haften geblieben. Zu diesen zählt ein großes Bauvorhaben der Iserlohner Gemeinnützigen Baugesellschaft am Seilersee.

Schon in ihrem vor einiger Zeit fertiggestellten Wohnblock am Bömberaring bewies die Gesellschaft, daß sie nicht nur auf Zweckmäßigkeit,

sondern auch auf Schönheit ihrer Bauten

besonderen Wert legt. Ebenso wie am Bömberaring tritt diese erfreuliche Linie in dem neuen Bauvorhaben am Seilersee in den Vordergrund, das die eine Straßenfront der Woestestraße im Halbrund ganz einnimmt.

Fünf Doppelhäuser

sind dort entstanden. In harmonischer Gliederung ergeben sie trotz verschiedener Ausführung ein ausgezeichnetes Gesamtbild. An den Flügeln sehen wir je ein Dreizimmer-Doppelhaus. Jede Hälfte dieser Doppelhäuser enthält zwei Vollgeschosse mit je einer Dreizimmerwohnung und eingerichtetem Bad sowie ein ausgebautes Dachgeschoß ebenfalls mit einem Bad. Die drei Doppelhäuser in der Mitte sind nach dem gleichen Schema gebaut, nur daß sie einen 4-Zimmergrundriß haben und im Dachgeschoß je Doppelhaushälfte eine ausgebaute Dreizimmerwohnung. Die Häuser sind mit sehr geschmackvollen Balkonen verziert und erhalten jeweils ein Stück Garten, das dem Ganzen einen besonders freundlichen Charakter verleihen wird.

Ihrer ganzen Bauart und ihrer Plazierung nach sind sie besonders

zum Erwerb durch Eigenheim-Interessenten geeignet.

Dieser Eignung wird die Gemeinnützige Baugesellschaft Rechnung tragen und diese Häuser zum Verkauf ausschreiben.

Sie fördert damit eine gesunde Wohnpolitik und Seßhaftmachung und erlangt gleichzeitig neues Betriebskapital für den Bau weiterer Blocks von Mietwohnungen im Stadtinnern, von denen wir nur die geplanten Objekte eines Blocks von zwölf Dreizimmerwohnungen in der Schmiedestraße und eines Blocks von 18 Wohnungen (12 zu Drei- und 6 zu Vierzimmer) an der Hövelstraße erwähnen, die nach Möglichkeit noch in diesem Herbst in Angriff genommen werden sollen.

Mit Errichtung dieser Eigenheimreihe am Seilersee nimmt die Iserlohner Gemeinnützige Baugesellschaft eine schon vor dem Kriege von ihr gepflegte Tradition wieder auf, deren Belebung im Interesse einer gesunden Weiterentwicklung auf dem heimischen Baumarkt nur zu begrüßen ist.

Stadt Letmathe und Umgegend

((Letmathe, 3. Oktober.

Nachtragshaushaltsplan für Letmathe

Eine Sitzung der Ratsherren.

Letmathe, 3. Oktober.

Die Ratsherren der Stadt Letmathe kamen zu einer Sitzung zusammen, in deren Mittelpunkt der Nachtragshaushalt stand. Er schließt in Einnahme und Ausgabe mit RM 803 600,— ab, das sind 115 200,— RM mehr als im ersten Plan für das laufende Rechnungsjahr. Die Gelder werden im wesentlichen zur Rücklagenbildung verwendet. Auch soll der Ausbau der Straße „Im grünen Busch" endlich erfolgen. Daneben soll auch das Kanalnetz erweitert und die obere Hagenerstraße ausgebaut werden.

Wir werden in unserer nächsten Ausgabe einen ausführlichen Bericht über den Nachtragshaushaltsplan bringen, der von den Letmather Ratsherren einmütig angenommen wurde.

((**Glück im Unglück** hatte ein aus der Schule kommendes Kind, das sich an einem zum Schälk fahrenden Wagen gehängt hatte. Im Augenblick des Abspringens kam aus entgegengesetzter Richtung ein Lieferwagen, dem das Kind direkt in die Flanke lief. Glücklicherweise fing sich der Haarzopf der Kleinen in der am Kotflügel des Wagens angebrachten Wimpelstange, wodurch das Kind bis zum Halten des Wagens (der Fahrer bremste sofort scharf ab) mitgeschleift wurde. Es kam infolgedessen mit Hautabschürfungen und dem Schrecken davon. Eigentlich hätte es ja eine ordentliche Tracht Prügel dazu haben müssen, weil es durch das verbotene Anhängen an den Wagen den Unfall verschuldete.

((**Ein Verkehrsunfall** verursachte gestern vor dem Hotel zur Post große Aufregung. Dort parkten hintereinander zwei Personenwagen. Als der hintere Wagen anfahren und den vor ihm haltenden Wagen überholen wollte, kam von hinten die Straßenbahn und klemmte den fahrenden Wagen zwischen den noch haltenden Personenwagen und die Straßenbahn. Der eingeklemmte Wagen wurde stark eingedrückt, Personen aber nicht verletzt.

((**Die Sieger beim Schluß-Schießen** des Letmather Schützenvereins 1713 sind: 1. Engelbert Höynck 102 Ringe, 2. Kl. Schulte 101 R., 3. Wilh. Schulte jr. 98 R., 4. Hch. Hollenscheidt 96 R., 5. Hch. Schmitz 95 R., 6. Aug. Bongard 96 R., 7. Fr. Liese jr. 93 R., Hub. Schulte 92 R., 9. Fr. Jürgens 89 R., 10. Dietr. Schmidt 79 R. — Den ersten drei Siegern wurde eine Medaille verliehen.

* **Letmathe-Oestrich, 3. Oktober.**

Ein Ausbildungskursus für Samariterinnen

beim Roten Kreuz—Vaterländischen Frauenverein.

Der Zweigverein Letmathe-Oestrich beabsichtigt Mitte dieses Monats in der Gemeinde Oestrich einen Ausbildungskursus für weibliche Hilfskräfte (Samariterinnen) einzurichten. Junge Mädchen über 18 Jahre oder Frauen, die Lust und Liebe haben, sich in der Krankenpflege auszubilden, um bei plötzlichen Unglücksfällen und in besonderen Notzeiten erste Hilfe leisten zu können, wollen sich umgehend, spätestens aber bis 8. Oktober ds. Js., bei Fräulein Böhle, Oestrich, melden, die über alles Nähere Auskunft erteilt.

= **Oestrich, 3. Oktober. Standesamtliche Mitteilungen.** Auf dem Standesamt Oestrich wurden im Monat September folgende Beurkundungen getätigt: 5 (4) Geburten, 2 (2) Sterbefälle und 4 (9) Eheschließungen. Die eingeklammerten Zahlen sind vom Monat August.

Großfilmvorführung durch die NSDAP.

* **Grüne, 2. Oktober. Wiederum ist es unserer Stützpunktleitung gelungen,** der hiesigen Bevölkerung am 6. Oktober, um 20.15 Uhr, die Gelegenheit zur Schau zweier erstklassiger vaterländischer Filme zu vermitteln. Zunächst kommt der Ufa-Tonfilm „Der höhere Befehl" zur Darstellung. In diesem Film sind die Hauptdarsteller Karl Ludwig Diehl (als Rittmeister von Droste), Heli Finkenzeller als Käte und Lil Dagover als Madame Martin. Die Mutter der letztgenannten Schauspielerin, eine geborene Marta Herff, war eine Iserlohnerin, die einen holländischen Beamten in Java ehelichte. Ihr Großvater, der Bezirkskommandeur Herff, hat seinerzeit im früheren Zeughause, der jetzigen Sparkasse, Dienst getan. — Nebenher läuft noch eine Filmschau vom Reichsparteitag 1935: „Unsere Wehrmacht", der uns die Tätigkeit und die Bedeutung unserer wiedererstandenen jungen Wehrmacht klar veranschaulicht.

* **Grüne, 2. Oktober. Ein Maikäfer** ist an sich, wenn er sich zur üblichen Zeit zur Stelle meldet, höchstens für sammelnde Kinder von einigem Interesse. Sobald er aber aus der Reihe tanzt, beginnt er interessant zu werden. Kann es da also für einen Maikäfer von Geltungsbedürfnis eine günstigere Gelegenheit geben als den Herbst zum Eintrittsdatum in diese Welt zu wählen?! — Mit diesem Entschluß hatte sich auch in der Grüne ein Maikäfer mit seiner Fertigstellung so beeilt daß er noch gerade zum 1. Oktober den Weg an die Oberfläche begann auf dem ihm einer der Arbeiter entgegenkam, der dort in der Düsingstraße zwecks Anlegung einer Wasserleitung einen Graben aufwarfen. Versteht sich, daß der Maikäfer nun Karriere machte. Er kam in einer blitzblanken Zigarettenschachtel, wurde nach Iserlohn gebracht, auf der IKZ.-Schriftleitung liebenswürdig empfangen, interniert und für eine öffentliche Erwähnung vorgesehen. Was, so fragt man mit Recht, will ein Maikäfer mehr, der sonst ruhmlos irgendwo von einem Huhn im Frühjahr gefressen höchstens Anlaß zu einer unter Hühnern geführten Diskussion über die schlechte Verdaulichkeit im allgemeinen geworden wäre?

= **Kalthof, 2. Oktober. Vom NSV.-Kindergarten.** Nach einer Anordnung der Gauamtsleitung der NSV. soll der in diesem Sommer in der hiesigen Ortschaft eingerichtete Erntekindergarten als Dauerkindergarten bleiben. Diese Maßnahme wird von den Eltern lebhaft begrüßt. Der Kindergärtnerin wird hierdurch noch mehr die Möglichkeit gegeben, sich in die Eigenart der hiesigen Gegend, der Bewohner und ihrer Sitten hineinzufinden und aus dem Kindergarten das zu machen, was seine eigentliche Bestimmung ist, nämlich: eine Zelle, die echte Dorfgemeinschaft ausstrahlt und schafft. — Der im Orte Hennen eingerichtete Erntekindergarten muß infolge Raummangel aufgegeben werden.

= **Hennen, 2. Oktober. Aus dem Amt geschieden.** Mit dem 1. Oktober dieses Jahres ist der Amtsrentmeister Hubbert von hier infolge Erreichung der Altersgrenze in den wohlverdienten Ruhestand getreten. 46 Jahre, ein Menschenalter umfassend, davon 33 Jahre in leitender Stellung, ist Herr Hubbert bei der Amtskasse des Amtes Ergste tätig gewesen. Aus Anlaß des Ausscheidens des Herrn Hubbert aus dem Dienst der Amtsverwaltung fand im Eckmannschen Saale in Kalthof eine schlichte Abschiedsfeier statt. Es waren hierzu erschienen die Amtsältesten, die Amtsbeigeordneten, sowie die Beamten und Angestellten des Amtes Ergste. Amtsbürgermeister Hidding gedachte in ehrenden Worten der Verdienste des nunmehr ausscheidenden Amtsrentmeisters. Der besonderen Pflichttreue galt der Ausklang dieser Ehrung. Zum bleibenden Andenken wurde dem scheidenden Beamten ein schönes Bild unseres Führers als Sinnbild der Treue aus den Händen des Amtsbürgermeisters übergeben. Bewegten Herzens dankte Herr Hubbert für die ihm gewordene Ehrung.

= **Hennen, 2. Oktober. Fundsache.** Auf der Provinzialstraße in der Helle wurden zwei Pakete mit je 25 Stück Eisenrohren gefunden. Die Pakete sind anscheinend einem Lastzuge entfallen. Die Rohre haben eine Länge von etwa 60 cm. — Vom Standesamt. Das Aufgebot bestellten: Arbeiter Adolf Henning, Hohenlimburg, und Emma Schulte-Höppe, Drüpplingsen. Telegrapheninspektor Adolf Friedrich Bauer, Bochum, und Kindergärtnerin Wilhelmine Emilie Margarete Elise Winkelmann, Hennen. Verwalter Karl Anton Bader und Arbeiterin Elfriede Wittemöller. — Im vergangenen Monat wurden auf dem hiesigen Standesamt folgende Beurkundungen vorgenommen: 2 Geburten (2), 1 Eheschließung (—) und 1 Sterbefall (—). Die eingeklammerten Zahlen sind die des Vormonats.

= **Villigst, 2. Oktober. Lastauto fuhr in den Straßengraben.** Kürzlich kam auf der Straße nach Hennen ein Lastauto mit Anhänger aus der Richtung Schwerte. Als ein anderer Lastwagen überholen wollte, nahte von Hennen ein Personenwagen. Der Lastwagen wurde von dem überholenden Lastauto gestreift. Dadurch geriet der Wagen von der Fahrbahn und fuhr in den Straßengraben. Der Fahrer kam ohne Schaden davon, das Lastauto wurde schwer beschädigt.

= **Ergste, 2. Oktober. Neue Arbeitsdienstmänner.** Das Arbeitsdienstlager „August Haßler", Ergste, wurde gestern von über 100 neuen Arbeitsdienstmännern bezogen. Mit Koffern und Paketen trafen die jungen Männer, die meist aus der Gegend von Dortmund und Bochum kamen, am hiesigen Bahnhof ein. Von hier aus zogen sie mit ihrem Transportleiter zum nahen Arbeitslager, um am gleichen Tage noch die Zivilkleidung für ein halbes Jahr gegen das Ehrenkleid der Arbeit einzutauschen.

Küchenzettel für die Woche

vom 5. bis 11. Oktober 1936

(Zusammengestellt von der Abt. Volkswirtschaft — Hauswirtschaft im Deutschen Frauenwerk.)

Montag: Rotkohlgemüse und Bratkartoffel.

Dienstag: Fischsuppe, Nudelpudding mit Pflaumenkompott.

Mittwoch: Gebr. Rinderherz, Blumenkohlgemüse, Kartoffeln.

Donnerstag: Pfannkuchen mit Pilzen gef., frisches Obst.

Freitag: Tomatensuppe (mit Grünkern geb.), Heringskartoffeln.

Sonnabend: Erbsensuppe, Flammeri.

Sonntag: Pichelsteinerfleisch (Eintopf).

Deutsche Bauern und Volksgenossen auf dem Lande!

Am 4. Oktober begeht das gesamte deutsche Volk in einmütiger Geschlossenheit das Erntedankfest. An diesem Tage, der für euch ein besonderer Ehrentag ist, soll der Allmacht der Dank eines Volkes dargebracht werden für die Gaben der Erde, die auch in diesem Jahre reiche Frucht trug und so das Werk des Bauern krönte. Die Erzeugungsschlacht war ein Erfolg dank eurem Fleiße und eurer Einsatzbereitschaft; dafür weiß euch der Führer, weiß euch das deutsche Volk ehrlichen Dank. Aber noch ein anderer Dank soll am Erntedankfest abgestattet werden.

Ihr deutschen Volksgenossen auf dem Lande wart zu erheblichem Anteil die Träger großer Hilfswerke; eure Hilfe sicherte erst den Erfolg der Hitler-Freiplatzspenden, der Kinderlandverschickung und der sonstigen Erholungswerke. Auch bei den Winterhilfswerken der vergangenen Jahre standet ihr mit in vorderster Front der großen Gemeinschaft.

Das sei euch nie vergessen! Der Führer weiß, daß der deutsche Bauer, die deutsche Landbevölkerung auch beim WHW. 1936/37 wieder leuchtende Beispiele uneigennütziger Opferbereitschaft bringen wird. Euer Tatsozialismus sei Wegweiser für andere.

Schweitzer, Kreisamtsleiter der NSV.



Die LORENZ-SUPER mit dem RADIO-HERZ

Werfen Sie bitte einmal einen Blick unter die Motorhaube eines alten und eines modernen Automobils. Dort ein unübersichtliches Durcheinander von Maschinenteilen und Aggregaten, ein Gewirr von Gestängen, Kabeln und Drähten und hier ein geradezu schön wirkender, glatter Motorblock, in dem alle Teile sauber und übersichtlich zusammengefaßt sind. Diese „innere Schönheit" ist aber nicht nur für das Auge da, sie erhöht vor allem die Betriebssicherheit.

Dann lassen Sie sich von Ihrem Funkhändler das „Lorenz-Radio-Herz" zeigen. Wer etwas technisches Verständnis hat, wird Freude haben an dieser fortschrittlichen, übersichtlichen Konstruktion, die so viel zur Betriebssicherheit der Lorenz-Super-Geräte beiträgt.

Lorenz-Rundfunkgeräte in den Preislagen von RM 76,— bis RM 395,— in allen guten Fachgeschäften.

LORENZ Radio

50 JAHRE LORENZ NACHRICHTENTECHNIK

Nachruf!

Am 1. ds. Mts. verstarb unsere treue Mitschwester, die

Amtswalterin Frau Else Goswin

Seit Gründung unserer Ortsgruppe hat sie ihre ganze Kraft in den Dienst ihres Führers gestellt. Ihre Pflichttreue und stetige Opferbereitschaft waren uns allen ein Vorbild.

Sie wird uns unvergessen bleiben.

Ihmert, den 3. Oktober 1936.

N. S. Frauenschaft, Ortsgruppe Ihmert
Frieda Höppe, Leiterin

Statt Karten!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen auf diesem Wege herzlichen Dank

Frau August Ostermann geb. Bergfeld
und Kinder

Für die überaus herzliche Anteilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen danken wir herzlichst.

Familie Ludwig Voss

Hemer, im Oktober 1936

Für die uns beim Heimgange unserer lieben Mutter erwiesene Teilnahme sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Geschwister Sirringhaus

Sundwig, im September 1936



Ein Waschtag mit all der Arbeit, Ungemütlichkeit und seinen vielen Unkosten - oder ein Anruf an:

Großwäscherei **Edelweiss** Hagen

Iserlohn, Unnaerstr. 28, Ruf 2908 **Hemer**, Hindenburgstraße 54
„ Friedrichstraße 17 **Letmathe**, Hagenerstraße 33

Ohne Werbung - kein Umsatz!

Aber, wer mitten im Leben steht, muß wissen, was in der Welt geschieht!

Bekanntmachung

Am Sonntag, dem 4. Okt. 1936 von 7 bis 11 Uhr wird das Drehstromnetz wegen dringender Arbeiten wie folgt abgeschaltet:

Oststraße von Prinzenstraße bis Friedrichstraße,
Friedrichstraße Nr. 70, 82 und 84
und am Ostbahnhof.

Iserlohn, den 2. Okt. 1936.

Stadtwerke
Abtlg. Elektrizitätswerk

Oeffentliche Mahnung

An die Entrichtung der am 5. 10. fälligen Lohnsteuer für September und 3. Vierteljahr 1936 wird zur Vermeidung der kostenpflichtigen Beitreibung erinnert. Bei verspäteter Zahlung ist ab 7. 10. ein Säumniszuschlag von 2 v. H. zu erheben.

Finanzamt Iserlohn

Meiner verehrten Kundschaft zur Kenntnisnahme, daß sich meine

Wohnung ab 1. 10. 36
Mendenerstr. 80
befindet.

Ludwig Fendt
Maler- und Anstreichergeschäft
Fernruf 2462

Unfallanzeigen
zu haben in der Geschäftsstelle



Wenn Ihr Herz kommt, sagt Frau Rasan, dann sagt Doppelherz nicht fasten!

Doppelherz ist d. bewährte Nervenkräftigungsmittel. F. Wöchnerinnen, Schwache, Nervöse, Erschöpfte und alle, die sich matt und elend fühlen, als Kräftigungsmittel unentbehrlich.

Flaschen zu 1,95 RM, 3,70 RM und 4,65 RM, Doppelherz-Dragees 1,50 RM.

Flora-Drog. Fr. Kopera, Wermingserstr. 12,
Drog. Raabe, Wermingserstr. 31
Hemer: Med.-Drog. **Klaus**
Löwen-Drog. **H. Rosenkoff**

Guter Anzeigensatz
erfordert seine Zeit!

Es liegt daher im Interesse jedes Werbungtreibenden, seine Anzeigen möglichst frühzeitig aufzugeben.



Warum holen Sie nicht alle guten Eigenschaften aus Ihm heraus?

Der Umgang mit Persil ist bei weitem nicht so schwer wie der Umgang mit Menschen: aber hier wie da muß man durch richtige Behandlung die guten Eigenschaften zur vollen Entfaltung bringen und darf sich nicht mit Halbheiten begnügen! — Bei Persil bedeutet das: die genaue Beachtung der Waschvorschrift, vor allem die Verwendung der richtigen Persil-Menge beim Waschen!



STATT KARTEN

Oskar Wille
Annemarie Wille
geb. Patz
Vermählte

Gemünden a/Main Iserlohn, Wallstr. 8
3. Oktober 1936

STATT KARTEN!

Klärchen Burris
Hans Fröhling
Verlobte

Hemer-Sundwig **Warnemünde**
Oktober 1936

Katholischer Gottesdienst

Pfarrkirche Iserlohn.

Sonntag, den 4. Oktober.

6,30 Uhr: hl. Messe.
7,30 Uhr: hl. Messe mit Predigt.
8,45 Uhr: Kindermesse mit Predigt.
9,45 Uhr: Hochamt mit Predigt.
11,10 Uhr: hl. Messe mit Predigt.
2,30 Uhr: Andacht mit Ansprache für die Kinder und Kollekte für die Diasporakinder.
8 Uhr: Herz-Jesu-Sühneandacht und Rosenandacht.

Krankenhauskapelle: 6,30 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: hl. Messe mit Predigt; 2,30 Uhr: Andacht.

Bredenbruch-Ihmert: 9,30 Uhr: hl. Messe mit Predigt; vorher Beichtgelegenheit.

Grüne: 7 Uhr: Frühmesse; 9,30 Uhr: Hochamt; 2,30 Uhr: Andacht

Oestrich: 8 Uhr: hl. Messe; 10 Uhr: Hochamt; 2,30 Uhr: Andacht.

Letmathe: 6,30 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: hl. Messe; 9,30 Uhr: Hochamt; 11 Uhr: hl. Messe; 2,30 Uhr: Andacht.

Nachrodt-Einsal: 7,30 Uhr: Frühmesse mit Predigt; 10 Uhr: Hochamt mit Predigt; 2,30 Uhr:: Andacht.

Westig: 6,30 Uhr: Frühmesse; 10 Uhr: Hochamt; 2 Uhr: Andacht.

Sümmern: 7 Uhr: Frühmesse; 9,45 Uhr: Hochamt mit Predigt; 2,30 Uhr: Andacht.

Sundwig: 7,30 Uhr: hl. Messe; 10 Uhr: Hochamt; 2,30 Uhr: Andacht.

Hemer: 6 Uhr: hl. Messe; 7,15 Uhr: hl. Messe; 8,35 Uhr: hl. Messe in Becke; 8,45 Uhr: Kindermesse; 10 Uhr: Hochamt; 2 Uhr: Andacht.

Menden.

St. Vinzenz: 6 Uhr: hl. Messe; 7 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Nachmesse; 9 Uhr: Hochamt; 10,15 Uhr: Kindermesse; 11,15 Uhr: hl. Messe; 2,30 Uhr: Christenlehre; 8 Uhr: Rosenkranzandacht.

St. Walburgis: 6,30 und 7,45 Uhr: hl. Messen; 9 Uhr: Gymnasialmesse; 10 Uhr: Hochamt mit Predigt; 2,30 Uhr: Christenlehre mit Rosenkranzgebet; 6 Uhr: Predigt und Rosenkranzandacht für alle Frauen und Jungfrauen.

Halingen: 7,30 Uhr: Frühmesse; 10 Uhr: Hochamt; 2 Uhr: Andacht.

Schwitten: 7 Uhr: Frühmesse; 9,30 Uhr: Hochamt; 20 Uhr: Andacht.

Lendringsen: 5,30 Uhr: hl. Messe; 7,30 Uhr: hl. Messe; 10 Uhr: Hochamt.

Holzen-Bösperde: 7,30 Uhr: hl. Messe mit Predigt; 9,30 Uhr: Hochamt mit Predigt; 2 Uhr: Andacht.

Oesbern: 9,30 Uhr: Hochamt mit Predigt; 2 Uhr: Andacht.

Hubertus-Kapelle Oberrödinghausen: 7,30 Uhr: Frühmesse; 10 Uhr: Hochamt; 2,30 Uhr: Andacht.

Aus amtl. Bekanntmachungen entnommen

Jagdpachtgelderverteilung Westig.

Die Verteilung der Jagdpachtgelder des Jagdbezirkes Westig findet am Montag, dem 5. Oktober dieses Jahres, nachmittags von 3,15 bis 5 Uhr, in der Wirtschaft Buse in Westig statt.

Die Zahlung erfolgt nur an erwachsene Familienangehörige unter Vorlage des Grundvermögensteuerzettels.

Hemer, den 1. Oktober 1936. **Amtskasse Hemer.**

Bekanntmachung der 2. Nachtragshaushaltssatzung des Amtes Hemer für das Rechnungsjahr 1936.

I.

Auf Grund des § 88 Abs. 1 DGO. vom 30. 1. 1935 (RG Bl. I S. 49) wird nach Beratung mit den Amtsältesten folgende Nachtragshaushaltssatzung festgestellt:

Einziger Paragraph.

Durch den dieser Satzung als Anlage beigefügten Nachtragshaushaltsplan werden im außerordentlichen Haushaltsplan die

Einnahmen auf . . . . . 44 915,71 RM
(gegenüber . . . . . 26 767,58 RM
Einnahmen im außerordentlichen Haushaltsplan),
die Ausgaben auf . . . . 44 915,71 RM
(gegenüber . . . . . 26 767,58 RM
Ausgaben im außerordentlichen Haushaltsplan)
festgesetzt.

Hemer, den 22. Juni 1936.

Der Amtsbürgermeister: gez.: Langemann.

II.

Der durch diese Nachtragssatzung festgestellte Nachtragshaushaltsplan trifft Bestimmung über den Ueberschuß der Sparkasse des Amtes Hemer aus dem Jahre 1935.

III.

Der Nachtragshaushaltsplan liegt gemäß § 86 Abs. 3 der DGO. vom 4. bis 11. Oktober dieses Jahres im Amtshaus Hemer, Zimmer Nr. 14, öffentlich aus.

Hemer, den 30. September 1936.

Der Amtsbürgermeister: gez.: Langemann.

Kunden die Sie nicht finden können, werden für Ihr Geschäft gewonnen durch eine Anzeige im JKZ

Heute Oktoberfest
Sonntag Erntedankfest

im **Café Schnettelker**
Bahnhofstraße 4

Hotel-Restaurant Scholz

Sonntag: Konzert Anerkannt guter Mittag- und Abendtisch
Saal u. kleine Räume für Versammlungen und Festlichkeiten.

Buchenwäldchen

Heute, **Samstag**, den 3. Oktober, abends 8 Uhr:

Rekruten-Abschieds-Ball

Eintritt und Tanz frei!

Morgen, **Sonntag**, den 4. Oktober:

Winzerfest

mit **Reinhold Reinold** und den lachenden Rheinländern (Tünnes und Schäl)

Anfang 7 Uhr

Eigenheim-Interessenten!

Die Neubauten an der Woestestraße sind käuflich zu erwerben

Die Bedingungen sind auf unserer Geschäftsstelle Hindenburgstraße 20 einzusehen.

Iserlohner gemeinnützige Baugesellschaft G. m. b. H.

Café Edelhoff, Hemer

Jeden Sonntag ab 17 Uhr

Konzert

Es kommt darauf an

von wievielen Ihre Anzeige gelesen wird. Die hohe Auflage des JKZ im Stadt- und Landkreis Iserlohn gewährleistet

DEN GRÖSSTEN ERFOLG



Günstige Möglichkeiten

für Alle bieten die preiswerten Klein-Anzeigen in dem beliebten

JKZ

Polizeiliche Anmeldungen von Reisenden
zu haben in der Geschäftsstelle



Lebewohl gegen Hühneraugen und Hornhaut. Blechdose (8 Pflaster) 68 Pf. in Apothek. u. Drog. Sicher zu haben: Drog. Kopera, Wermingser Straße 12 Adl.-Drog. C. Ritz Nfl. Inh. Th. Mieth Drog. F. Thierbach, Wermingserstr. 28

Von heimatlicher Erde – Volk und Leben

Erntearbeit -- Erntedank

Eine Holzschnittserie eines Mendener Künstlers zum Erntedankfest

Wir haben in letzter Zeit verschiedentlich Gelegenheit genommen, Ansätze zum heimischen Kunstschaffen aufzuzeigen. Wir konnten recht erfreuliche künstlerische Regungen im Gebiet des Iserlohner Kulturkreises aufzeigen. Heute stellen wir der Oeffentlichkeit mit besonderer Arbeit einen außerordentlich talentierten jungen Mendener Künstler vor, dessen besondere Stärke der Holzschnitt ist. Es ist der junge Künstler W. Schneider, der in Menden selbst nicht mehr unbekannt ist.

Er hat uns für die heutige Ausgabe zum Erntedank eine ungewöhnlich gekonnte Serie geschnitten, die er „Erntearbeit — Erntedank" betitelt. Diese Serie soll, wie er uns mitteilte, noch erweitert werden zu einer künstlerischen Mappe: „Das Tagewerk des deutschen Bauern", die gewiß ihren Weg machen wird.

Der junge Schneider befindet sich zur Zeit noch auf der Akademie in Düsseldorf, um an sich weiter zu arbeiten. Es wäre zu wünschen, wenn die Stadt Menden sich dieses jungen vorwärtsdrängenden Künstlers ein wenig annehmen und ihm den Weg mit tatkräftiger Hilfe ebnen helfen würde. Das wäre Unterstützung heimischen Kunstschaffens, wie wir sie uns im Sinne der Aufbauarbeit im Iserlohner Kulturkreis wünschen. Wir werden im Laufe dieses Winters noch manche, heimatlich abgestimmte Arbeit Schneiders veröffentlichen, ein Entschluß, den unsere Leserschaft gewiß begrüßen wird. Doch nun möge der junge Künstler mit seiner Serie selbst zu unseren Lesern sprechen:



Bevor es auf's Feld geht, wird das Sensenblatt gehämmert, ein Motiv, das der aufmerksame Wanderer auf dem Lande selbst oft beobachten kann.



Ein Augenblick stiller dankbarer Sammlung auf der morgenfrischen Heuwiese



und dann zischt das blanke Eisen durch Blumen und Gras.

Menden und Umgegend

* Menden, 3. Oktober.

Boxwettkämpfe in Menden

Werbeveranstaltung der „Deutschen Sporthilfe"

Die „Deutsche Sporthilfe" im Gau 9, Dortmund, plant in Verbindung mit dem örtlichen Mitarbeiter für den 31. Oktober in Menden einen großen Werbeabend. Jahre sind vergangen, seit in Menden Boxkämpfe gezeigt wurden, und viele Mendener haben es bedauert, daß der veranstaltende Verein seiner Zeit aus dem Vereinsregister gestrichen wurde.

An diesem Werbeabend sollen nun wieder einmal die „starken Männer" antreten, um einen besonderen Anreiz zum Besuch zu bieten. Bekannte Boxer werden in Menden in den Ring steigen. Die Abschlüsse stehen kurz vor der Entscheidung, so daß die Paarungen in Kürze bekanntgegeben werden können. Geplant sind aber auch einige Ringkämpfe, die gleichfalls interessant zu werden versprechen. Im Verlauf des Abends findet weiter noch ein Lichtbildvortrag statt, in dem die Gaugeschäftsführung über das Thema „Der Sportgroschen und dessen Verwendung" sprechen wird. Es soll auch jenen, die dem Sportgroschen ablehnend gegenüberstehen, gezeigt werden, wieviel Not damit gelindert wird. Manchem unfallverletzten Mendener Sportler ist schon Unterstützung zuteil geworden. So wäre der schwerverletzte Mendener Sportkamerad Fabry ohne den Sportgroschen nie nach Hohenlychen gekommen, wo er wieder ausheilen kann.

Es ergeht deshalb an alle Mendener Sportfreunde die dringende Bitte, zu der Werbeveranstaltung zu erscheinen.

Der erste Soldatentransport trifft ein!

Morgen nachmittag um 4 Uhr trifft der erste größere Soldatentransport in Menden ein. Da die Truppe nicht in ihrer vollständigen Montierung kommt, wird von einem Empfang in größerem Rahmen abgesehen. Dieser wird demnächst — gegen Mitte Oktober — nachgeholt und sich sehr feierlich gestalten. Der SA.-Musikzug 259 wird am Bahnhof konzertieren.

* **Die Mendener Bahnhofswirtschaft stillgelegt.** Mit dem 1. Oktober hat die Mendener Bahnhofswirtschaft bis auf weiteres ihre Pforten geschlossen. Diese Maßnahme war erforderlich wegen der Umbauarbeiten, denen das Bahnhofsgebäude zur Zeit unterzogen wird. Die bisherige Inhaberin der Bahnhofswirtschaft, Frau Kyrberg, allen Reisenden wohlbekannt, hat ihr Amt gleichzeitig mit Rücksicht auf ihr Alter niedergelegt, so daß nach Beendigung des Umbaues ein neuer Wirt seinen Einzug halten wird. Die Wiedereröffnung wird allerdings noch einige Monate auf sich warten lassen. Durch den Umbau wird das Gebäude eine ganz andere Aufteilung der Innenräume erhalten, während es äußerlich, bis auf einen kleinen Anbau, leider beim alten bleibt. Sehr zum Leidwesen der Mendener Bürger, die mit dem Zustand des Empfangsgebäudes wenig zufrieden sind, da es in das schmucke Mendener Stadtbild heute nicht mehr hineinpaßt.

* **Kein Erntedankfestzug wegen der Kinderlähmung!** Leider sind auch in Menden zwei Fälle von spinaler Kinderlähmung zu verzeichnen. Die betroffenen Kinder wurden in ein auswärtiges Krankenhaus gebracht. Wenn auch kein Anlaß zu einer Panikstimmung besteht, so hat die Behörde doch einige Vorsichtsmaßnahmen ergriffen. Der für morgen geplante Festzug aus Anlaß des Erntedankfestes wurde abgesagt. Ferner ist die Einziehung der Arbeitsdienstpflichtigen um drei Wochen verschoben worden. Hoffen wir, daß ein weiterer Krankheitsfall in unserer Stadt nicht mehr eintritt.

* **Vom Fundbüro.** Als Fundsachen wurden abgegeben: 1 Fahrrad, 1 rote Handtasche und ein Paar Herrenlederhandschuhe. Abzuholen im Rathaus, Zimmer 13.

* **Familiennachrichten der Woche.** Bei dem Mendener Standesamt wurden im Laufe dieser Woche beurkundet: 10 Geburten (7 Knaben und 3 Mädchen), 3 Trauungen und drei Sterbefälle. — Es wollen heiraten: Holzarbeiter Joh. Ferdinand Helle, Halingen, und Franziska Grothe, Lendringsen. — Kaufm. Angestellter Franz Delbrouck, Köln, und Agnes Klusendick, Menden. — Uhrmachermeister Heinrich Bannenberg und Wwe. Klara Bittner geb. Pohle, beide aus Menden. — Versender Josef Filthaut und Christine Elisabeth Menke, beide aus Menden. — Galvaniseur Wilhelm Ernst Dietermann und Josephine Gertrud Lenze, beide aus Menden.

* **Sein 25jähriges Dienstjubiläum** als Lehrer feierte Herr Alois Becker. Der Jubilar hat sich nicht nur als Erzieher Achtung u. Wertschätzung erworben, auch als Leiter der Mendener NSV. fand er Anerkennung der Bevölkerung. Unsern Glückwunsch!

* **Zum Schiedsmann** der Stadt Menden wurde Stadtrentmeister a. D. Schnurbus und als Stellvertreter Sparkassendirektor ten Holder wiedergewählt.

* **Auf eine 40jährige Dienstzeit** blickt Reichsbahnobersekretär Karl Wulsch, Heimkerweg, zurück. Er erhielt aus diesem Anlaß ein Glückwunschschreiben des Führers und Reichskanzlers. Auch unsern Glückwunsch!

* **Vom heimischen Sport.** Am morgigen Sonntag trägt die 1. Jugend des MTV. Jahn gegen die 2. Jugend ein Trainingsspiel aus. Die 3. Jugend empfängt die 1. Jugend des Turnvereins Schwitten. Die Mendener Jungens werden schon mächtig aus sich herausgehen müssen, wenn sie einen Sieg hier behalten wollen.

Herbsttagung und Schachkreisfest in Menden

Vor Beginn der Mannschaftskämpfe

Nachdem das Vorspiel zu den Kreismeisterschaftsturnieren, der Kampf um die Kreiseinzelmeisterschaft so ziemlich zum Abschluß gebracht ist, hält der Schachkreis Ruhr-Hönne am heutigen Samstag in Menden seinen großen Herbstappell ab. Der Mendener Schachverein 1924 öffnet wiederum seine gastlichen Pforten und hat die gesamte Schachkreisgemeinschaft zum Herbstfest zu Gast, das im Zeichen der kameradschaftlichen Verbundenheit steht.

Am Nachmittag findet zunächst am gleichen Ort die Herbsttagung statt, auf der das gesamte Turnier- und Winterprogramm festgelegt wird. Die Mannschaftskämpfe um die Kreismeisterschaft in der A-, B- und C-Klasse werden gegenüber dem Vorjahr eine stärkere Beteiligung finden. In der A-Klasse werden mit dem B-Meister vom Vorjahr nach dem neuen Plan, der für zwei Jahre keinen Abstieg und eine Erweiterung der Klasse auf zehn Mannschaften vorsieht, neun Mannschaften spielen. In der B-Klasse kommen die Mannschaften der wieder ins Leben gerufenen Schachvereine Arnsberg und Hüsten hinzu, so daß bei eine Beteiligung von vierzehn Mannschaften eine Gruppenteilung notwendig wird. Eine wichtige Note erhält die Herbsttagung noch durch die Wahl des neuen Schachkreisleiters, da der bisherige, Müller-Menden, nach Dortmund verzogen ist.

Das Schachkreisfest wird wiederum eine reiche und künstlerische Ausgestaltung erfahren. Im Mittelpunkt steht die Ansprache des Landesverbandsleiters Jahn-Dortmund.

---

i. **Bösperde**, 3. Oktober. **Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag wurde in das Schuhwarengeschäft des Herrn Franz Kaltenbach, Holzen, eingebrochen. Die Langfinger haben das Schaufenster eingeschlagen und mehrere Paar Schuhe herausgenommen. Die Polizei hat die Ermittlungen des oder der Täter aufgenommen.

i. **Schede bei Halingen**, 3. Oktober. **Im Silberkranz.** Die Eheleute Mühlenbesitzer Bernh. Hoffmann und Frau, Gertrud geb. Winkelmann, können heute das schöne Fest ihrer Silberhochzeit feiern. Dem Jubelpaar unsere herzlichsten Glückwünsche!

Stadt Hemer und Umgegend

* Hemer, 3. Oktober.

Eine Luftschutz-Sirene in Hemer

Probealarm in den nächsten Tagen

Die Polizeiverwaltung Hemer hat vor einiger Zeit auf der Realschule in Hemer eine Luftschutz-Sirene einbauen lassen. Diese Sirene hat den Zweck, im Falle eines Fliegeranariffs die gesamte Bevölkerung zu alarmieren. Der Sirenenton unterscheidet sich wesentlich von der Feuersirene. Während die Feuersirene auf dem Amtshaus bekanntlich einen langen Dauerton hat, hat die Luftschutzsirene für die Alarmierung einen auf- und abschwellenden Heulton. Damit die Bevölkerung die Unterschiede kennen lernt, soll die Luftschutzsirene in nächster Zeit wiederholt in Betrieb gesetzt werden. Um Verwechselungen zu vermeiden, soll dies regelmäßig nachmittags um 2 Uhr geschehen. Die Inbetriebsetzung erfolgt an verschiedenen Tagen bei verschiedenem Winde und bei verschiedenem Wetter. Hierdurch soll zugleich erprobt werden, wie weit die Sirene bei den verschiedenen Windstärken und -richtungen durchdringt.

Die Bevölkerung wird hierauf besonders hingewiesen. Sie wird zugleich aufgefordert, den Amtsträgern des Reichsluftschutzbundes (Hauswart, Blockwart usw.) mitzuteilen, wenn sie die Sirene gehört haben. Besonders ist diese Mitteilung erwünscht von den weiter entfernt liegenden Ortsteilen und Straßen. Nur so läßt sich feststellen, ob die Sirene für den Ernstfall ausreichend bzw. ob die Aufstellung weiterer Sirenen notwendig ist.

---

* **Einen Abend deutscher Hausmusik** wollen die Schüler des Musiklehrers Adolf Siebera im Saale des Gasthofes Ruprecht veranstalten. Als Mitwirkende wurde die Musiklehrerin Irene Frackmann, Hagen, (Violine) gewonnen. Es gelangen Musikstücke von Beethoven, Bach, Händel, Haydn, Froberger und Schubert zum Vortrag. Der Hausmusikabend wird nicht nur Zeugnis vom Können der Schüler ablegen, er wird hoffentlich auch der Hausmusik neue Freunde zuführen und dazu beitragen, daß die Pflege deutscher Hausmusik auch in Hemer mehr als bisher betrieben wird. In diesem Sinne wäre dem Abend ein zahlreicher Besuch der Hemeraner zu wünschen.

* **Wieder ein Verkehrsunfall vor dem Rathaus.** Fast allwöchentlich trägt sich an dieser gefahrvollen Stelle oberhalb des Rathauses, wo die Hönnetalstraße in die Adolf-Hitler- bzw. Hindenburgstraße einbiegt, ein Unfall zu. Doppelte Aufmerksamkeit aller Verkehrsteilnehmer ist hier vonnöten, wenn die Straße nicht auch hier bald ihr Opfern fordern soll. Gestern mittag kam es hier zu einem Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Radfahrer. Der Radfahrer kam aus Richtung Westig die Adolf-Hitler-Straße heruntergefahren, während der Kraftwagen aus der Hindenburgstraße in die Hönnetalstraße einbiegen wollte. Aus bisher unaufgeklärter Ursache stießen beide dann zusammen. Der Radfahrer kam zum Glück mit leichten Verletzungen davon, sein Rad wurde beschädigt, während bei dem Kraftwagen die Windschutzscheibe in Trümmer ging. Die Polizei nahm den Tatbestand auf.

\# **Geburtstagschronik.** In der kommenden Woche begehen ihr Wiegenfest. Am 4. 10. Frau Sofie Wegmann, Ennerstweg 16, Alter 73 Jahre; am 9. 10. Herr Eduard Döhring, Woestestraße 6, Alter 74 Jahre; am 10. 10. Herr Robert Obstfeld, Westig, Schulstraß. 20, Alter 72 Jahre; am 11. 10. Herr Theodor Krollmann, Westig, Kaller Straße 22, Alter 73 Jahre. — Den Geburtstagskindern herzlichen Glückwunsch und einen ferneren geruhsamen Lebensabend!

* **Aufgebote der Woche:** Drahtzieher Karl Schmelzer, Hemer, und Helene Grothe, ohne Beruf, Arbecke, Gemeinde Becke. — Drahtspuler Walter Ruthenbeck, Hemer, und Lina Sauerland, ohne Beruf, Hemer-Westig. — Kaufmann Günther Schniewindt, Speele, und Ilse Dyckhoff, ohne Beruf, Götingen. — Drahtzieher Wilhelm Dodt, Kesbern, und Kartonagenarbeiterin Erna Viereck, Hemer. — Graveur Wilhelm Biel, Hemer, und Kontoristin Paula Hedtfeld, Hemer.

* **Versammlung der Deutschen Sporthilfe.** Am kommenden Mittwoch wird im Lokale Gustav Keune, Hindenburgstraße, eine Zusammenkunft der Vertrauensleute der Deutschen Sporthilfe und der Vereinsführer der hiesigen Sportvereine stattfinden, zu denen seitens des Gaues bereits die Einladungen an die Vereine verschickt worden sind. Selbstverständlich sind auch andere Sportinteressenten willkommen. Die Versammlung dient der Klärung wichtiger den Bezirk Hemer betreffender Fragen in bezug auf Sportgroschen usw. und wird daher allseitiges Erscheinen erwartet.

* **Vom Fundbüro.** Als gefunden abgegeben wurde in Hemer eine Flasche Haut- und Haarpflegemittel (im Karton). Der Verlierer wolle sich auf dem Polizeibüro im Rathaus, Zimmer 7, melden.

---

* Westig, 3. Oktober.

\# **Verschönerung „an der Drehscheibe".** Der Zentralpunkt in Westig am Bahnübergang erfährt dadurch eine wesentliche Verschönerung, daß das baufällig gewordene vordere Stallgebäude von P. Westerhoff am Westigerbach in diesen Tagen abgebrochen worden ist. Ein Wunsch aller Bewohner dürfte sich somit teilweise erfüllt haben. Es wäre zu wünschen, wenn man mit weiteren Verschönerungen nicht zurückhalten würde.

* Sundwig, 3. Oktober.

* **25jähriges Dienstjubiläum.** Am kommenden Montag kann der Gendarmerie-Hauptwachtmeister Knoth von hier auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Gendarmerie einschl. Militärdienstzeit zurückblicken. Unseren Glückwunsch!

* Deilinghofen, 3. Oktober.

* **Vom heimischen Fußballsport.** Da Nachrodts erste Fußballmannschaft wegen der Sperrmaßnahmen des Kreises Altena nicht antreten kann, sprang in letzter Minute die erste Mannschaft von Sundwig ein, die versuchen wird, morgen in Deilinghofen dem Gastgeber ein gleichwertiges Spiel zu liefern. Dem Kräfteverhältnis nach sollte man aber doch den Deilinghofenern den Sieg zutrauen.

* **Ein heimischer Preisträger bei der Nachtorientierungsfahrt des Westfälischen NSKK.** Bei der Nachtorientierungsfahrt im Münsterland, die von der Motorbrigade Westfalen des Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps am vergangenen Wochenende auf Kraftwagen und Krafträdern durchgeführt wurde, konnte auch ein Deilinghofener, Ernst Frank jun., auf dem Kraftwagen mit der Startnummer 108 für seine Formation, das NSKK., eine Eiserne Medaille erringen. Seine Leistung ist um so beachtlicher, als eine sehr große Anzahl von Fahrern der verschiedensten Formationen und Verbände, so auch der SS, Hitlerjugend und des Deutschen Automobilclubs, an der Fahrt teilnahm, die aus ganz Westfalen und auch von der Motorbrigade Nordsee gut beschickt war.

* Brockhausen, 3. Oktober.

* **Geburtstagschronik.** Am heutigen Tage feiert Herr D. Neuhaus, Brockhausen, seinen 72. Geburtstag. — Wir gratulieren recht herzlich!

= **Rheinen**, 2. Oktober. **Hohes Alter.** Heute begeht Frau Wwe. Kryzanowski aus Rheinen ihren 79. Geburtstag in körperlicher Rüstigkeit und geistiger Frische. Unseren herzlichen Glückwunsch! — Ein Verkehrsunfall ereignete sich kürzlich auf der hiesigen Provinzialstraße. Die bekannte Gefahrenkurve unterhalb der Kaffeewirtschaft Holzhausen an der schon des öfteren Verkehrsunfälle zu verzeichnen waren, wurde einem Lastkraftwagen, der aus der Richtung Iserlohn kam und mit Steinen beladen war, zum Verhängnis. Dadurch, daß aus entgegengesetzter Richtung ein Wagen sowie ein Radfahrer kamen, konnte der Lastwagen, wenn er nicht den Radfahrer überfahren wollte, die Fahrbahn nicht innehalten. Er fuhr mit voller Wucht in den Graben. Zum Glück wurde der Radfahrer, der sich zwischen beiden Wagen befand, nur leicht verletzt. Der Lastwagen wurde erheblich beschädigt.

Verantwortlich:
Hauptschriftleiter: Dr. Ludwig Reinold; für Lokales, Heimat und Sport: Fritz Hain; für Inserate: Gerhard Hesselmann; Anzeigenleiter: Ernst Richter, sämtlich in Iserlohn. – Druck und Verlag: Iserlohner Kreisanzeiger Rudolph Wichelhoven.
Z. Zt. ist Preisliste Nr. 11 gültig.
Durchschnittsauflage im Monat August 1936: 8835.



Die Frau schafft auf dem Rübenacker. — Das Korn wird gemäht und gebunden. — Dann geht es heimwärts — und die Dorfmusik spielt auf zum Erntefest.



Ein Begriff für
Qualität u. Wertarbeit
die Betten von
Böcher

Kamelhaar-Schuhe
von **75** Pfg. an
Plattes DAS SCHUH-FACHGESCHÄFT
Wermingser Straße 23

Walter König
Iserlohn, Karnacksweg 3
Fernruf 4041/4042
Baumaterialien, Holz, Brennholz

Klaviere
von besten Firmen, so gut wie neu hat preiswert und in bequemer Teilzahlung abzugeben
Klavierstimmer W. Krug
Iserlohn, Hohlerweg 3

Anzeigen
jeder Art erreichen immer ihr Ziel in Iserlohns großer Tageszeitung, dem **IKZ**

Bauschule Lage Lippe
Die moderne höhere Lehranstalt für alle Söhne u. Bauspraktikanten Hoch-, Tief-, Beton- u. Stahlbau
Kostenlose Beratung

Verzeichnisse über die Beschäftigung jugendl. Arbeiter
zu haben in der Geschäftsstelle



Für 29.-
Reichsmark ein Fahrrad mit Garantie und Freilauf-Rücktrittbremse. Original Stricker mit Außenlötung, komplett RM. 36.–. Katalog über Fahrräder u. Lampen frei
E. & P. Stricker, Fahrradfabrik Brackwede-Bielefeld 436

An alle Haushaltungen!

Der geehrten Einwohnerschaft von Iserlohn und Umgegend diene die Mitteilung, daß wir heute in **Iserlohn**

Wermingser Straße 37

eine **Filiale** eröffnen.

Unter der fachkundigen Leitung **des Fräulein Ehrlede** Muscheid dürfen Sie **bester Bedienung** versichert sein.

Ferner unterhalten wir in Iserlohn noch folgende Annahmestellen:

Wasserstraße 8 (Beukenberg)
Weststraße 3 (Schmitz)

Die Leistungsfähigkeit unseres mustergültig eingerichteten Fachbetriebes gewährleistet Ihnen in allen unseren Abteilungen:

Weißwäscherei — **Färberei**
Chemische Reinigung — **Kunststopferei**
Hohlsaumnäherei — **Plisseebrennerei**
Entmottung — **Appretur**
Eulanisierung — **Imprägnierung u. s. w.**

die restlose Erfüllung aller an uns gestellten Anforderungen, sei es inbezug auf kürzeste Lieferfrist, schonendste Behandlung, preiswerte Berechnung und beste Qualitätsarbeit etc.

Hohe Anerkennungen! **Beste Referenzen!**

Abholung und Zustellung frei Haus.

Wir bitten um Ihren geneigten Zuspruch.

Färberei, chem. Reinigung und Großwäscherei

„Schneeweiss"
Josef Gödde
Hagen, Boelerstraße 55/57. Tel. 21344/45

Wir laden ein zum Besuch der Kriegs-Gräber in Flandern auf Allerheiligen

Aus dem Reiseprogramm:

31. Oktober: Abfahrt 7 Uhr **ab Wichelhovenhaus über** Düsseldorf — Roermond — Antwerpen **nach Ostende**

1. November: Rundfahrt durch Flandern über Nieuport — Dixmuiden — Yserkreuz-Poelcapelle-Langemarck-Ypern-Courtrai-Brüssel-Aachen

2. November: Aachen — Köln — Iserlohn

Fahrpreis nur 27.50 Mark einschl. Uebernachtung und Frühstück in Aachen

Reisebüro Wichelhovenhaus, Iserlohn, Fernsprecher 3247

Die Kleinanzeige im **IKZ.** der zuverlässige Helfer bei allen Gelegenheiten!

Haus Schulte Ruf 3764
Täglich **Künstlerkonzert**

Gasthof Knoke
Menden
Jeden Sonntag Konzert
des Solisten-Duos
Langerbein-Plesken

Möbel
Wir laden Sie ein
zur kostenlosen Anforderung unserer neuen
Muster-Mappe über Einrichtungen und Dekorationen
MÖBELHAUS BÜHRMANN
ISERLOHN
ZWEIGGESCHÄFT LÜDENSCHEID
Annahme von Ehestandsdarlehnsscheinen

Radio-
Geräte aller Fabrikate
Reparaturen jegl. Art
im **Fachgeschäft**
Günther Esche
Hagenerstraße
Bequeme Zahlungsbeding.

Blumenhaus
Jul. Meckel
Wermingserstr. 40, Ruf 4505
Blumen für Freud und Leid
Blühende u. grüne Topfpflanzen
aus eigenen Kulturen

Glingener
das Haus für Wohnungseinrichtungen mit dem ständig großen Lager aller zeitgemäßen
Möbel Haben Sie Vertrauen, es berät und unterrichtet Sie unverbindl. der
Fachmann Iserlohn, Friedrichstraße 16, Ruf 4536
Lager und Werkstätten: Peterstr. 9
Annahme v. Bedarfsdeckungsschein.

E. Valder
Uhrmacher- und Optikermeister
Brillenlieferant sämtl. Krankenkassen
ISERLOHN, Straße der SA. 12 (frühere Karrenstraße), Fernruf 2810



Den schlechtesten und schmutzigsten
Parkett-Langriemen, Hartholz-Bretter- und Steinholz-Fußböden
reinigen wir maschinell wie neu
Homeyers Boden-Schleiferei
Münster (Westf.), Ad. Hitlerstr. 2
Ruf 22 515. Vertreterbesuch unverbindlich. Viele Referenzen.

Glörfeld & Co.
Holz-Großhandlung
Furniere-Sperrholz
Iserlohn i. W.
Brüderstraße 7 Ruf 2264
Lager in sämtlichen Hölzern für Bau- und Möbel-Herstellung

Eine ideale Erfindung
ist unser neuer **Stoßdämpfer.** Vaterland-Fahrräder mit Freilauf u. Rücktritt von **RM. 29.–** an. Mit Stoßdämpfer **RM. 31.–** Katalog mit 60 Modellen kostenlos. Täglich Dankschreiben.
Friedrich Herfeld Söhne
Neuenrade i. Westf. Nr. 79

Fesche HERBST-HÜTE von uns:



Samstags und Mittwochs von vielen Orten Sonntagskarten nach Iserlohn

Basse & Hermann AG
ISERLOHN

Zur Waldschenke! Inh. **Willi Rüschenbaum** · Ruf 2393
Brüder- und Karlstraßen-Ecke
Gemütlicher Aufenthalt, gepflegte Getränke, Ausschank: Dortm. Union, Iserlohner Pils. Sifonausschank. Für Familienfeste, außer dem Hause, bei faßweiser Lieferung, Zapfstelle mit Kohlensäure
Anerkannt gute Küche — Vollständig renoviert



3- und 4-Rad-Lieferwagen
bis 20 Zentner Tragfähigkeit
GANZSTAHL-AUFBAUTEN
VIDAL & SOHN, TEMPO-WERK, HARBURG-WILHELMSBURG
Gen.-Vertretung Süd-Westf.
Fritz Richter, Ruf: 2595
Iserlohn-Grüne, Legschotte 2
Beratung und Vorführung unverbindlich!

Herm. Koch
Iserlohn, Altstadt 7 // Fernruf 3827
Anfertigung erstklassiger
Marsch- u. Reitstiefel
in allen Lederarten
Musterstiefel zur Ansicht

Patent-Handgriff-Ofen
für Dauerheizung
Bedienung kinderleicht
Staub- und geruchfrei
Sparsam im Verbrauch
Unverbindl. Beratung u. Alleinverkauf durch:
Adalbert Kühn
Inh. Ludwig Bräucker, Iserlohn
Friedrichstraße 22 Fernruf: 4683

Ia Kohlen, Koks, Briketts
bei **Heinr. Durchfeld**
Dördel 56. **Ruf 3882**

Für gute Handwerks-Arbeiten empfehlen sich:

Hermann Franke Bedachungsgeschäft
Elisabethstr. 1, Ruf 4793
Bedachung in allen Ausführungen, Kostenanschläge nach Entwürfen. — Lassen Sie sich fachmännisch beraten

---

P. Bindel
Malergeschäft
Iserlohn, Stahlschmiede 10, Ruf 3466
Ausführung aller vorkommenden Arbeiten in bester Qualität

Gustav Somborn *Malermeister*
Iserlohn, Hochstraße 4, Fernruf 3803
Neben sämtlichen vorkommenden Maler- und Anstreicherarbeiten führe ich als Spezialität die **Dekorations-Kirchenmalerei** sowie Raumkunst nach gegebenen und eigenen Entwürfen aus.
Referenzen gern zu Diensten

A. Motz Schreinermeister
Iserlohn, Pütterstr. 9, Ruf 4125

Täglich Freude für lange Zeit
an einer **guten Dauerwelle**
Salon der eleganten Dame!
Inhaber höchster Auszeichnungen!
Blümmann
Ohl 2
Am Adolf-Hitlerplatz
Fernruf 3325

Karosseriebau-Meister
Alfred Maslo, Iserlohn, Karnacksweg 16
Anfertigung aller in Frage kommenden **Spezial-Aufbauten**
Reparaturen aller Art

Feine Militär- u. Zivil-Maßschneiderei
Von der Reichszeugmeisterei zugelassen.
Fritz Funke & Sohn, Iserlohn
Friedrichstraße 15, Fernsprecher 2407

E. Valder
Uhrmacher- und Optikermeister
Brillenlieferant sämtl. Krankenkassen
ISERLOHN, Straße der SA. (frühere Karrenstraße 12), Fernruf 2810

Besohlanstalt „Moment"
ISERLOHN
Mühlentor 3

Ernst Capellmann
Bau- u. Maschinenschlosserei
Iserlohn, Ruf 4812

Nähmaschinen
Fabrikat: „Mundlos"
in bekannt bester Qualität in reicher Auswahl zu mäßigen Preisen. **Reparaturen** jämtlicher Systeme prompt u. sauber
Nadeln, Oel, Ersatzteile
K. Rentzing, Mechaniker
Iserlohn, Am Ostbahnhof 4

Olympia-Silica
die konkurrenzlos billige **Reise-Schreibmaschine** fabrikneu RM. **109.50,** auch Teilzahlung gestattet. **W. Hanne,** Bleichstr. 23

Radio-Reparaturen
und Verkauf von neuen **Geräten**
Biermann, Iserlohn, Laarstr. 12
Fernruf: 3561 — Akkuladestation
Spez. Einkochdosen, Verschließ. gratis

Je größer die Auflage, um so größer der Erfolg!
Die meisten Leser im Stadt- und Landkreis Iserlohn hat der . . . **IKZ**

KOHLEN TELEFON **4934** SCHNADT

Wechsel-
jahre sind oft schlimm für den Körper. Erleichternd wirken die echten
„Zirkulin Knoblauch-Perlen"
auch vorbeugend gegen Arterienverkalkung, Rheuma, Verdauungsstörungen. Geruch- und geschmacklos. Packung für einen ganzen Monat nur **1.— RM.**
Zu haben bei:
DROGERIE **Raabe**
WERMINGSERSTRASSE 31

Einmal „Ohne Licht" kostet 3 Mk.



Für M 9.50 aber gibt es schon das gute BOSCH-Licht, mit dem der Radler sicher fährt. Das blendfreie BOSCH-Radlicht zu hab. bei
Freiburg, Hagener Straße 13



Möbeltransporte führt fachgemäß aus **Jos. Honselmann, Letmathe**
Ruf 3078 Iserlohn

Pianos fast neu, preiswert abzugeb.
Ratenzahl. gestatt. Liefer. frei Haus.
Verlangen Sie Angebot von Pianofabrik
Roth & Junius
Hagen, Bahnhofstraße 29.

Frachtbriefe
vorrätig in der Geschäftsstelle



Nicht sorgen — probieren!
Blendax
Zahnpasta 25 Pf 45 Pf
preiswert und doch beste Qualität
201/32
DR. HITTEL G.M.B.H. MAINZ